

KOMPASS

wer? wie? wo? wann?

Semesterführer
Wintersemester 2003 / 2004

Ein Wegweiser durch die Lehrangebote

Impressum

Herausgeber	Dekan der Fakultät Raumplanung
Redaktion	Mehdi Vazifedoost
Erscheinungsweise	zu Beginn eines jeden Semesters
Druckauflage	300 Exemplare
Redaktionsschluss	02.09.2003

Dekan der Fakultät Raumplanung

Univ.-Prof. Dr. rer. pol. Franz-Josef Bade



**Liebe Studentinnen,
liebe Studenten,**

zum neuen Studienjahr heiße ich Sie an der Fakultät Raumplanung herzlich willkommen!

Neben den „klassischen“ Veranstaltungen, die für Ihr Studium Pflicht sind, weist das Verzeichnis wieder eine Vielzahl von neuen Veranstaltungen auf, die, als „Salz in der Suppe“, Ihnen das Studium sicherlich nicht langweilig werden lassen.

Mitte des Jahres hat die Fakultät Raumplanung ihre langjährige Zusammenarbeit mit dem ILS, dem Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen, durch ein formales Kooperationsabkommen gefestigt. Zum einen möchten wir dadurch den Personaltransfer zwischen beiden Institutionen noch weiter erleichtern; gerade für Sie als Studierende bietet das ILS eine interessante Gelegenheit, als studentische Hilfskraft an Forschungs- u.a. Projekten der Raumplanung mitzuarbeiten. Zum anderen wollen wir auch nach außen sichtbar machen, welches Zentrum der Raumplanung und Raumforschung inzwischen hier in Dortmund entstanden ist.

Zwei Beispiele möchte ich hier kurz nennen: die Bundeskonferenz der Fachschaften deutschsprachiger Planungsstudiengänge im Mai und die Post-AESOP Tagung im Anschluss an den Jahreskongress der Association of European Schools of Planning. Beiden Veranstaltern, unserer Fachschaft sowie meinem Kollegen Kunzmann und seinem Fachgebiet, möchte ich zum Erfolg gratulieren und ihnen für ihren besonderen Einsatz herzlich danken.

Gerade die zuletzt erwähnte Tagung setzt erfolgreich unsere Anstrengungen fort, die internationalen Beziehungen der Fakultät zu verstärken. Versuchen Sie, als Studierende diese Gelegenheiten wahrzunehmen! Aus eigener Erfahrung kann ich Ihnen versichern, dass Ihnen das Studium im Ausland für Ihre berufliche und persönliche Entwicklung große Vorteile bietet. Deshalb nutzen Sie die Vielzahl der Möglichkeiten, die Ihnen mit dem SOCRATES/ERASMUS- u.a. Kooperationsabkommen der Fakultät angeboten werden.

Liebe Studierende, dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis soll Ihnen einen sowohl schnellen als auch intensiven Überblick über unsere Veranstaltungen verschaffen.

Ich hoffe, dass Sie sich an unserer und Ihrer Fakultät wohl fühlen, und wünsche Ihnen für Ihr Studium viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Inhaltsverzeichnis

Impressum	1
Vorwort des Dekans	3
Verzeichnis der Einrichtungen und Fachgebiete	5
Abkürzungsverzeichnis	8
Hinweis für die Benutzung des Semesterführers	8

Beschreibungen der Veranstaltungen der Fakultät

- Entwurfsarbeiten	9
- Kurse des Grundstudiums	15
- Kurse des Hauptstudiums	36
- Wahlveranstaltungen	86
- Studienprojekte	
- Vordiplomprojekte	97
- Diplomprojekte	112
- Studiengang SPRING	125
- Diplomanden-, Doktoranden-, Forschungskolloquien	149
- Veranstaltungen anderer Fakultäten / Fachbereiche für Studierende der Fakultät Raumplanung	166

Anhang

- Beratungsangebot für Studierende und AbsolventInnen der Fakultät Raumplanung	170
- Veranstaltungsübersichten	172
- Studienverlaufsplan	176
- Lageplan Campus Süd	178
- Stundenplan	179

Pav. 2b, 3, 4, 7, 8

Universität Dortmund, Tel. 0231 755-		Tel.	Raum
Institut für Raumplanung			Pav. 3
Prof. Dr. H.-P. Tietz		2291	
Sekr. N.N.		2291	
Dr. U. v. Petz		2215	
Dr. R. Stierand		2401	
FG Europäische Raumplanung			Pav. 2b
Prof. Dr. K. R. Kunzmann		2426	
Sekr. Frau Eckey		5826	
A. Freundt		2786	
A. Rücker		2433	
FG Frauenforschung/Wohnungs- wesen in der Raumplanung			Pav. 8
Prof'in Dr. R. Becker		5430	
Sekr. Frau Kampczyk		5431	
S. Lien		2214	
A. Szypulski		2442	
FG Verkehrswesen und Verkehrsplanung			Pav. 7
Prof. Dr. Chr. Holz-Rau		5861	
Sekr. Frau Middendorf		2270	
A. Derichs (zurzeit beurlaubt)		6032	
N.N.		2268	
U. Jansen		6067	
M.-L. Schulten		2268	
G. Steinberg		2390	
W. Unbehauen		2390	
FG Volkswirtschaftslehre, insb. Raumwirtschaftspolitik			Pav. 8
Prof. Dr. P. Velsingier		2252	
Sekr. Frau Bloch		2253	
D. Drenk		4790	
Dr. C. Schönebeck (GB III, R. 209 A)		2262	
FG Volkswirtschaftslehre, insb. Raumwirtschaftspolitik			Pav. 8
Prof. Dr. F.J. Bade		4810	
Sekr. Frau Stoffer		6440	
M. Kiehl		6438	
T. Mikeleit		2472	
G. Papanikolaou		6493	
FG Politische Ökonomie			Pav. 8
Dr. H. Bömer		2509	
FG Gewerbeplanung			Pav. 8
Prof. Dr. G. Hennings		2289	
Sekr. Frau Bloch		2253	
Chr. Flühshöh		2452	
D. Stottrop		2452	
Dr. K. Hink (freigestellt)		2452	
Baroper Str. 283			
FG Geographische Grundlagen und Raumplanung in Entwicklungsländern			
Prof. Dr. V. Kreibich	3267		3
Sekr. Frau Gehrmann	2543		4
Bereich Geographische Grundlagen			
Dr. K. Gliemann	2753		2
C. Krämer (GB III)	2369		206 A
Bereich Studiengang SPRING – Pavillon 5			
Sekr. Frau Duda	6075		1
Dr. B. Jenssen	2398		5
Dr. T. Borah	4820		4
N.N.	4399		7
H. Sinemillioglu	4857		5
Dr. A. Weber	4809		7

Geschossbau III

Universität Dortmund, Tel. 0231 755-

		Tel.	Raum
3. OG	FG Stadt- und Landschaftsgestaltung		
	Prof. Dr. K.-J. Krause	2109	408 A
	Sekr. Frau Beller	2242	413
	M. Konegen	3255	411 A
	Dr. M. Vazifedoost	6443	410 A
	FG Städtebau und Bauleitplanung		
	Prof'in Dipl.-Ing. Christa Reicher	2241	414
	Sekr. Frau Beller	2242	413
	S. Edelhoff	2255	411
	P. Empting	2280	410
	P. Kataikko	2217	409 A
	Th. Schauz	2217	409 A
	A. Uttke	2267	409
2. OG	FG Systemtheorie und Systemtechnik		
	Prof'in Dr. Dr. W. Rödding	2247	313
	Sekr. Frau Syska	5839	312
	J. Grimm	2087	315
	A. Hill	2248	316
	D. Weiß	2471	308
	Dr. St. Wilforth	2471	308
	FG Soziologische Grundlagen		
	Prof. Dr. K. M. Schmals	2244	318
	Sekr. Frau Buhse	5830	318
	Dr. S. Müller	2290	322
	Dr. Th. Wüst	2370	320
1. OG	FG Stadt- und Regionalplanung		
	Prof'in Dr. Sabine Baumgart	2259	212
	Sekr. Frau Benedix	2258	213
	R. Bleck	2219	214
	Dr. J. Flacke	2409	215
	P. Lütke	2282	211 A
	A. Rüdiger	2282	211 A
	FG Volkswirtschaftslehre, insb. Raumwirtschaftspolitik		
	Dr. C. Schönebeck	2262	209 A
	Fachschaft	2383	208 B
EG	FG Bodenpolitik, Bodenmanagement und kommunales Vermessungswesen		
	Prof. Dr. B. Davy	2228	118
	Sekr. Frau Hower	2229	119
	PD Dr. H. Junius	2271	120
	K. Kanafa	2263	117
	A. Kolfenbach	2372	115
	T. Petzinger	2030	210 A
	Projektzentrum		
	U. Greiwe-Grubert		112 B
	I. Fischer	4852	112 A
	Dr. V. Waltz	2246	113
	Studienberatung/Berufs- u. Karriereplanung		
	U. Greiwe-Grubert/I. Fischer	2243	114
UG	Reprozentrum	2373	009b
	Großformatkopierer (Fa. Haase)		001
	EDV	2371	002

Geschossbau III

Universität Dortmund, Tel. 0231 755-		Tel.	Raum
3. OG	FG Ver- und Entsorgungssysteme in der Raumplanung		
	Prof. Dr. H.-P. Tietz	2250	404
	Sekr. Frau Beller	2249	403
	J. Fromme	4667	406 A
	J. Gesenhoff	2281	402
	P. Matil-Franke	2276	405
	N.N.	2283	401
2. OG	FG Volkswirtschaftslehre, insb. Finanz- und Haushaltsplanung		
	Prof. Dr. G. Kroës	2378	314
	Sekr. Frau Syska	5839	312
	K. Weiß	2110	309
	J. Lückenkötter	2110	309
	Bereichsbibliothek	2288	304
1. OG	FG Rechtsgrundlagen		
	Prof. Dr. C.-H. David	2295	201
	Sekr. Frau Stoffer	3217	203
	PD Dr. St. Greiving	2213	202
EG	FG Landschaftsökologie und -planung		
	Prof. Dr. L. Finke	2285	110 A
	Sekr. Frau Laske	2240	110
	Dr. J. Birkmann	2547	105 A
	M. Oblasser	2547	105
	M. Schlüter	4787	104
	Dr. Chr. Ziegler-Hennings	2380	106
	FG Raumordnung und Landesplanung		
	Prof. Dr. G. Turowski	2376	109
	Sekr. Frau Laske	2240	110
	Dr. H. Loos	2377	107
	Chr. Sondermann	2265	107
	Dekanat		
	Frau Duchatsch / Frau Benedix	2284	101
	Haushalt/Kapazität/Mentoring		
	Herr Wegner	2404	103
	Prüfungsausschuss		
	Frau Weber / Frau Hower / Frau Buhse	2297	121

Anmerkung: Es wird um Verständnis gebeten, dass in der obigen Personalliste aus Kapazitätsgründen nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgeführt wurden, die a) in den jeweiligen Fachgebieten und / oder auf Fakultätsebene zentrale Aufgaben wahrnehmen, b) als wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Fachgebietsleitungen in der Lehre tätig sind. Externe Lehrbeauftragte und Drittmittelbeschäftigte sind hier nicht aufgeführt. Angaben dazu entnehmen Sie bitte dem Personal- und Veranstaltungsverzeichnis der Universität für das Wintersemester 2003 / 2004

Abkürzungsverzeichnis

Einrichtungen:

IRPUD	Institut für Raumplanung
IRPUD/PZ	Institut für Raumplanung / Projektzentrum
SPRING-Zentrum	Zentrum für den Aufbaustudiengang „Spatial Planning for Regions in Growing Economics“

Fachgebiete:

BBV	Bodenpolitik, Bodenmanagement und kommunales Vermessungswesen
ERP	Europäische Raumplanung
FHP	Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanz- und Haushaltsplanung
FWR	Frauenforschung und Wohnungswesen in der Raumplanung
GEO/ SPRING	Geographische Grundlagen der Raumplanung und Raumplanung in Entwicklungsländern
GWP	Gewerbeplanung
LÖK	Landschaftsökologie und Landschaftsplanung
PÖK	Politische Ökonomie
RGL	Rechtsgrundlagen der Raumplanung
RLP	Raumordnung und Landesplanung
RWP	Volkswirtschaftslehre, insbesondere Raumwirtschaftspolitik
SLG	Stadt- und Landschaftsgestaltung
SOZ	Soziologische Grundlagen der Raumplanung
SRP	Stadt- und Regionalplanung
STB	Städtebau und Bauleitplanung
SYS	Systemtheorie und Systemtechnik in der Raumplanung
VES	Ver- und Entsorgungssysteme in der Raumplanung
VPL	Verkehrswesen und Verkehrsplanung

Den Veranstaltungsnummern liegt folgende Systematik zugrunde:

090	Lehrveranstaltungen des Diplom-Studienganges Raumplanung
090	001 - 029 Vordiplom-Projekte (Anfänger-Projekte)
090	031 - 049 Entwurfsarbeiten des Grundstudiums
090	051 - 069 Diplom-Projekte (Fortgeschrittenen-Projekte)
090	071 - 089 Entwurfsarbeiten des Hauptstudiums
090	091 - 099 Projektintegrierte Studienbausteine
090	111 - 899 Kurse (Vorlesungen, Übungen, Seminare, Kolloquien)
	4. Stelle: Fachsemester gemäß Studienplan
	5. Stelle: Studienfach gemäß Studienplan
	6. Stelle: lfd. Nummer innerhalb des Studienelementes
090	901 - 949 Wahlveranstaltungen für alle Fachsemester
090	951 - 989 Wahlveranstaltungen für höhere Fachsemester
091	000 - 999 Lehrveranstaltungen des Aufbaustudiengangs SPRING
099	000 - 199 Diplomanden-/Doktoranden-/Forschungs-Kolloquien
099	999 Veranstaltungen anderer Fakultäten/Fachbereiche für Studierende der Fakultät Raumplanung

Entwurfsarbeiten

3. Sem. 090 031 / 090 032 / 090 033

**Entwurfs-
arbeiten
des
Grundstudiums** **Städtebaulicher Entwurf I (4 Ü)**
(interdisziplinäre Übungsveranstaltung der FGe STB, VES und VPL)
Christa Reicher, Angela Uttke, u.M.v. Peter Empting (STB),
Julia Gesenhoff, u.M.v. Patra Matil-Franke (VES),
Holz-Rau, Ute Jansen, Gernot Steinberg (VPL)

Do 11:30 – 17:00 / GB III, R 408

Fr 10:15 – 17:00 / GB III, R 408

Beginn: 16.10.2003 (Einführung zum Städtebaulichen Entwurf I/II)

Lernziele/Lerninhalte

Am Beispiel des östlichen Emschertals mit ausgewählten, angrenzenden Stadtteilen, wird geübt, theoretisches Wissen interdisziplinär in Konzepten und Entwürfen auf den Ebenen Strukturplan und Rahmenplan praktisch umzusetzen.

Im Wintersemester werden aufbauend auf Bestandsanalyse, Leitbild und Zielsetzung Konzepte zu Stadtgestalt, Verkehr, Ressourcenschutz integriert erstellt und daraus Nutzungs- und Erschließungsvarianten erarbeitet, Strategien entwickelt und Maßnahmen definiert. In Stegreifentwürfen wird den Studierenden Gelegenheit gegeben, thematisch vertiefend Konzepte zu entwickeln und diese im Plenum zu diskutieren. Der Städtebauliche Entwurf I endet mit der Zwischenpräsentation der skizzierten Konzepte (Leistungsschein B). Im Sommersemester werden diese Konzepte vertieft, weiterentwickelt und im Gestaltungsplan sowie im Bebauungsplan fortgeführt.

Hinweise

Der Städtebauliche Entwurf I wird im 3. Fachsemester im engen Zusammenhang mit dem Prüfungsfach "Städtebau und Stadtbauwesen" erstellt. Die zugehörigen Lehrveranstaltungen "Städtebauliche Grundlagen", "Raumerschließung durch Verkehrssysteme" und "Erschließung und Ressourcenschutz" bilden die fachliche Grundlage der integrierten Übung. Das Seminar "Exkursionsberichte und Praxisbeispiele" ist integrierter Bestandteil der Übung und der Lehrveranstaltungen und bietet wesentliche Hintergrundinformationen.

Literatur

Zur Einordnung der Planungsaufgabe wird ein Leitfaden herausgegeben. Fachliteratur steht in den Lernzentren der FG zur Verfügung.

3. Sem. 090 031 / 090 032 / 090 033

**Entwurfs-
arbeiten
des
Grundstudiums** **Exkursionsberichte und Praxisbeispiele (2 S)**
(interdisziplinäres Seminar der Fachgebiete STB, VES und VPL)

Christa Reicher, Angela Uttke, u.M.v. Peter Empting (STB),
Julia Gesenhoff u.M.v. Petra Matil-Franke (VES),
Holz-Rau, Ute Jansen, Gernot Steinberg (VPL)

Fr 10.15 –11:45 / GB III, R 408

Beginn: 17.10.2003 (i. R. d. Einführung zum Städtebaulichen Entwurf I/II)

Lernziele/Lerninhalte

Die Studierenden sollen an realisierten Praxisbeispielen lernen, wie Konzepte im Sinne des Städtebaulichen Entwurfs umgesetzt werden können. Die Teilnehmer führen selbst organisiert Exkursionen zu ausgewählten Projekten durch und berichten im Rahmen von Referaten über Hintergründe und eigene Einschätzungen. Die Erfahrungen aus bestehenden Projekten sichern den Praxisbezug und dienen als Ideenpool für den eigenen Entwurf.

Hinweise

Das Seminar "Exkursionsberichte und Praxisbeispiele" ist integrierter Bestandteil der Übung Städtebaulicher Entwurf I/II und der Lehrveranstaltungen im Prüfungsfach Städtebau und Stadtbauwesen. Ein Beitrag in diesem Seminar ist Teil der Leistungsscheine I und II zum Städtebaulichen Entwurf I/II und damit Voraussetzung für eine Prüfung im Fach Städtebau und Stadtbauwesen.

Literatur

Von den einzelnen Fachgebieten werden Begleitpapiere und Literaturlisten herausgegeben. Informationen bieten insbesondere die Lernzentren der FG.

7. / 8. Sem. 090 071

**Entwurfs-
Arbeiten des
Hauptstudiums** **Städtebaulicher Entwurf III (4 Ü)**
Päivi Kataikko, Christa Reicher (STB)

Di 14:15 – 17:45 / GB III, R 408

Beginn: 21.10.2003

Lerninhalte

Auf der Grundlage des Städtebaulichen Entwurfes I/II im Grundstudium werden im Hauptstudium vertiefende und analytische und konzeptionelle Fähigkeiten anhand einer Entwurfsaufgabe vermittelt. Die Aufgaben umfassen die Leitbildentwicklung über den Rahmenplan, den städtebaulichen Entwurf bis hin zu stadtgestalterschen Aspekten.

Lernziele

Im Rahmen dieses Entwurfsprojektes sollen u.a. folgende Lernziele erreicht werden:

- die Umsetzung von städtebaulichen Leitbildern in städtebauliche Konzepte
- die Einübung von konzeptionellen Fähigkeiten
- das integrierte Denken unterschiedlicher Fachinhalte
- das strategische Umsetzen in Einzelschritten und Maßnahmen

Aufgabe

In Herdecke – einer Kleinstadt auf der Südseite des Ruhrgebiets – wird das traditionsreiche Unternehmen Westfalia-Surge seinen Produktionsstandort in unmittelbarer Nähe der Innenstadt aufgeben. Das Werksgelände des Melkmaschinenherstellers umfaßt derzeit rd. 7,2 ha und liegt direkt an den Ruhrauen. Seine hohe Lagegunst macht den Standort zu einem strategisch bedeutsamen Areal für die künftige Stadtentwicklung Herdeckes.

Für das Areal soll nun ein städtebauliches Konzept entwickelt werden, das der Bedeutung dieses Standorts gerecht werden kann. Dabei wird es nicht nur darum gehen, neue Nutzungen für alte Orte zu finden und zu »erfinden«. Es gilt, ein tragfähiges und bildhaftes stadträumliches Gerüst zu entwerfen, das retrospektive Stadtbilder, wie sie für Herdecke prägend sind, weiterentwickelt und »Landschaft« als Teil des Städtischen miteinbezieht.

Hinweise

Der Städtebauliche Entwurf III kann als Grundlage für die Prüfung im Prüfungsfach „Stadtgestaltung und Denkmalpflege“ dienen.

Dieser Entwurfsteil steht in engem Zusammenhang mit der Veranstaltung „Was können wir aus der Geschichte lernen?“

Der Besuch des „Städtebaulichen Kolloquiums“ (Termine siehe Aushang) wird empfohlen.

7. / 8. Sem.

090 072

**Entwurfs-
arbeiten**

des

Hauptstudiums

Städtebaulicher Entwurf III (4 Ü)

Karl-Jürgen Krause, Matthias Konegen (SLG)

Mo 15:45 – 17:30 u.n.V. / GB III, R 408

Beginn: 20.10.2003

Lernziele / Lehrinhalte

Im Rahmen dieser Entwurfsübung sollen sich die Bearbeiter/Innen analytisch und konzeptionell mit der Entwicklung von städtebaulichen (Neu-, Um- oder Rückbau-) Konzepten für ausgewählte Siedlungsbereiche bzw. für einen historisch bedeutsamen Ortsteil auseinandersetzen.

Der städtebauliche Entwurf vermittelt Gelegenheiten, eigene Ideen eines raumwirksamen Handelns auf der Ebene der Rahmen- und Bebauungsplanung zu Gestaltungs- und Kooperationsformen zu entwickeln. Besonderer Wert wird auf die Diskussion des Wirkungsgefüges von Stadt- bzw. Siedlungsgestalt im Hinblick auf den Lebensvollzug der von ihr Betroffenen nach sozialem Status oder Stellung im Lebenszyklus (z.B. kinder-, alten- oder behindertengerechte Gestaltung öffentlicher Freiräume) wie überhaupt auf die kulturelle Dimension einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung gelegt.

Thema des Entwurfes:

- 1) Studentischer Ideenwettbewerb für Wohnsiedlungsentwurf, Ortsteil Mühlhausen, ca. 9,2 ha, große Fläche in Unna
- 2) Studentischer Ideenwettbewerb für Wohnsiedlungsentwurf Unna, Ortsteil Königsborn, ca. 13,5 ha groß
- 3) Studentischer Ideenwettbewerb für Zentrumsabrundung Bergkamen Stadtmitte (Zweihausen)

Der Entwurf kann als Grundlage der Prüfung im Fach "Stadtgestaltung und Denkmalpflege" dienen. Nach Maßgabe des Prüfungsergebnisses wird entschieden, ob der Entwurf einer zusätzlichen Überarbeitung bedarf oder bereits als Städtebaulicher Entwurf III anerkannt werden kann.

Hinweis

Diese Übung wird in einem engen zeitlichen und inhaltlichen Verbund mit den Vorlesungen 090 741 „Grundlagen der Stadt- und Landschaftsgestaltung“ und 090 841 „Denkmalschutz und Denkmalpflege“ angeboten.

7. / 8. Sem. 090 081

Entwurfs- Städtebaulicher Vertiefungsentwurf (4 Ü)
Arbeiten des

Hauptstudiums Päivi Kataikko, Christa Reicher (STB)

Di 16:15, GB III, R. 408

Beginn: 21.10.2003

Lernziele/Lerninhalte

Im Rahmen eines kooperativen Projektes, das gemeinsam mit verschiedenen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen angeboten und durchgeführt wird, soll das Thema „StadtBauKultur“ konzeptionell und umsetzungsorientiert angegangen werden.

Ausgewählte, besondere Orte in der Stadt sollen in Konzeptionen und temporären Entwürfen von Studierenden unterschiedlicher Disziplinen thematisiert werden. Temporäres eröffnet Experimentiermöglichkeiten im Thema, in der Benutzbarkeit, im Prozess des Entstehens und Vergehens,...

Mit dem Projekt werden folgende Absichten verfolgt:

- landesweite und internationale sowie interdisziplinäre Kooperation der Hochschulen
- Kooperation der Städte und der Hochschulen
- Thematisierung städtischer Orte und Auslösen öffentlicher Diskussionen
- Verankerung wichtiger Baukultur-Aspekte bei den Studierenden
- Konfrontation mit der öffentlichen Meinung

Aufgabe

Über planerische Eingriffe, gestalterische Maßnahmen und temporäre Installationen soll an einem besonderen Ort, dem Grabbplatz in Düsseldorf, aufgezeigt werden, wie

- die Missstände dieses öffentlichen Raumes angegangen werden können,
- dieser Ort in besonderer Weise thematisiert und damit auf Zeit und darüber hinaus auf sich aufmerksam machen kann,
- in experimenteller Art und Weise baukulturelle Möglichkeiten in der Formgebung, in der Nutzbarkeit und in der stadträumlichen Einfügung demonstriert werden können.

Das von einer Jury als bester Beitrag ausgezeichnete Konzept soll als temporäre Installation für einen begrenzten Zeitraum realisiert werden.

Es ist geplant, die Aufgabe u.a. gemeinsam mit der Fakultät Bauwesen durchzuführen.

Hinweise

Vorgesehen sind gemeinsame Workshops vor Ort sowie im Stadt.Bau.Raum in Gelsenkirchen.

8. Sem.	090 082
Entwurfs- arbeiten des Hauptstudiums	Vertiefungsentwurf (4 Ü) Karl-Jürgen Krause, Mehdi Vazifedoost Ort und Zeit: siehe Aushang

Lehrinhalte

Das Fachgebiet Stadt- und Landschaftsgestaltung betreut Themen

- a) zur Vertiefung von Gestaltleitplanungen
(Gestaltungs- und Schutzsatzungen nach § 86 BauO NW)
im städtischen oder ländlichen Bereich sowie
- b) zur Vertiefung der städtebaulichen Denkmalpflege
(Denkmalpflegepläne nach § 25 DSchG NW),
Denkmalbereichssatzungen nach § 5 DSchG NW) an.

Kurse des Grundstudiums

1. Sem. 090 111

Soziologische Grundlagen der Raumplanung **Gesellschaftstheoretische Grundlagen der Raumplanung (2 V)**
(Soziologische Grundlagen I)

Klaus M. Schmals (SOZ)

Di 10:00 – 12:00 / GB III, R 408

Beginn: 28.10.2003

Lernziele

Die Studierenden dieser Einführungsveranstaltung erhalten einen systematischen Einblick in gesellschaftliche Entwicklungs- und Gestaltungsprozesse. Dabei wird versucht, sowohl die Bestimmungsfaktoren als auch die Erscheinungsformen dieser Entwicklung transparent zu machen. Außerdem werden die zentralen Aspekte der Planung, etwa Fragen der Planungsethik, der Nutzungsverteilung in Raum und Zeit, der Bürgerbeteiligung, der nachhaltigen Entwicklung, der Verwaltung, der räumlichen Mobilität, des Wandels familiärer Lebensformen, Fragen der nationalen und internationalen Metropolenbildung sowie Aspekte der Erneuerung altindustrieller Lebensräume ins Licht gerückt und nach Lösungsansätzen gesucht. Dies in der Form, daß die Ergebnisse der Diskussionen auch in den Gang der Ausbildung (in das Projektstudium) einfließen können.

Lerninhalte

Mit dieser Veranstaltung wird in die "Gesellschaftlichen Grundlagen der Raumplanung" eingeführt. Dabei werden - aus soziologischer Perspektive - zentrale Begriffe, Methoden und Theorien der Planung, Prozesse der Raumentwicklung und die wesentlichen Inhalte bzw. Problembereiche der Planung entwickelt und vernetzt.

28.10.2003: Vorstellung des Semesterprogramms und Einführung

Teil I: Planung in Theorie und Geschichte:

04.11.2003: Sozialer Wandel der Gesellschaft

11.11.2003: Raum und Zeit

18.11.2003: Stadt, Land, Region und Gesellschaft

25.11.2003: Theorien der Planung

Teil II: Soziologische Grundlagen der Planung in zentralen Bereichen der Gesellschaft:

02.12.2003: Partizipation und Raumplanung

09.12.2003: Soziologie der Ökologie

16.12.2003: „Wandel der Familie“, „Jugend im Umbruch“ und „Ergrauung der Gesellschaft“

06.01.2004: Wohnen, Wohnung, Wohnverhältnisse

13.01.2004: Armut im Reichtum – Die soziale Stadt

20.01.2004: Migration und Mobilität

Teil III: Soziologische Grundlagen der Planung in interdisziplinärer Ausrichtung:

27.01.2004: Zivile Urbanität – Die kompakte Stadt

03.02.2004: Zusammenfassung der Vorlesungsergebnisse

Hinweise

Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten ist vorbereitet und liegt im Handapparat (zu dieser Veranstaltung) in der Bereichsbibliothek der Fakultät Raumplanung aus. Weiterhin ist für diese Veranstaltung das Arbeitsbuch "Gesellschaftstheoretische Grundlagen der Raumplanung" (⁵2000, Dortmund) vorbereitet worden. Es ist im "Bücherkeller" erhältlich.

In den Veranstaltungen SOZ 1 und Methoden 1 wird im 1. Semester übergreifend eine Hausarbeit geschrieben. Im letzten Drittel der Veranstaltung wird jeder/jedem Studierenden das Thema der Hausarbeit mitgeteilt. Die Hausarbeit ist bis zum Ende des Wintersemesters fertigzustellen.

Literatur

- Beck, U.: Risikogesellschaft - Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M. 1986
- Beck, U. u.a., 1995: Eigenes Leben, München
- Beck, U., 1999: Schöne neue Arbeitswelt-Vision: Weltbürgergesellschaft, Frankfurt/M.
- Döring, D. u.a. (Hg.), 1990: Armut im Wohlstand, Frankfurt/M.
- Häußermann, H. u.a. (Hg.), 1991: Stadt und Raum, Pfaffenweiler
- Häußermann, H., W. Siebel, 1996: Soziologie des Wohnens, Weinheim und München
- Hanesch, W., 1997: Überlebt die soziale Stadt?, Opladen
- Hirsch, J., R. Roth, 1986: Das neue Gesicht des Kapitalismus, Hamburg
- Klages, H., Th. Gensicke, 1999: Wertewandel und bürgerliches Engagement an der Schwelle zum 21. Jahrhundert, Speyer
- Kruft, H.-W., 1989: Städte in Utopia, München
- Lau, Ch., 1975: Theorien gesellschaftlicher Planung, Stuttgart u.a.
- Löw, M., 2000: Raumsoziologie, Frankfurt/Main
- Müller, S., K.M. Schmals (Hg.), 1993: Die Moderne im Park - Ein Streitbuch zur Internationalen Bauausstellung im Emscher Raum, Dortmund
- Petz, v. U., K.M. Schmals (Hg.), ²1995: Metropole, Weltstadt, Global City, Dortmund
- Peuckert, R., 1996: Familienformen im Wandel, Opladen
- Schäfers, B., Zapf, W. (Hg.), 1998: Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands, Opladen
- Schmals, K.M. (Hg.), 1996: Die ökologische Planung der Gesellschaft, Dortmund
- Schmals, K.M., H. Heinel (Hg.), 1997: Zivile Gesellschaft, Opladen
- Schmals, K.M. (Hg.), 1999: Was ist Raumplanung? Dortmund
- Schmals, K.M. (Hg.), 2000: Stadt und Migration, Opladen
- Sieverts, Th., ²1998: Zwischenstadt, Braunschweig, Wiesbaden
- Trepl, L., 1987: Geschichte der Ökologie, Frankfurt/M.

1. Sem.

090 113

**Soziologische
Grundlagen der
Raumplanung**

**Qualitative und quantitative Methoden in der Raumplanung I:
Historische Entwicklung, erkenntnistheoretische Grundlagen, Begriffe,
Definitionen und Arbeitsweisen (Erhebungen und Auswertungen) (2V)**
(Methoden der empirischen Sozialforschung I)

Klaus M. Schmals (SOZ)

Mi 8:30 – 10:00 / GB III, R 408

Beginn: 29.10.2003

Lernziele

In dieser Veranstaltung wird vermittelt, welchen Stellenwert qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung in der Raumplanung haben, vor welchem gesellschaftlichem Hintergrund die einzelnen Methoden entstanden sind, welche Fragen der Raumplanung mit welchen Methoden bearbeitet werden können und wo die Leistungsgrenzen der einzusetzenden Methoden liegen.

Lerninhalte

In dieser Veranstaltung wird eine Einführung in die Logik, in die Entwicklungsgeschichte einzelner Methoden, in die Arbeitsweisen und in die Aufgabengebiete quantitativer und qualitativer Methoden vermittelt. Dabei soll eine enge Vernetzung zwischen SOZ 1-Vorlesung und A-Projekten hergestellt werden.

29.10.2003: Vorstellung des Semesterprogramms, Vernetzung der Lehrveranstaltung mit Soziologie I und den A-Projekten, Organisation der Hausarbeiten sowie Relevanz der Veranstaltung für die Raumplanung.

05.11.2003: 2 Studierende stellen ihre Hausarbeit aus dem zurückliegenden Studienjahr vor.

Teil I: Methoden in Theorie und Geschichte

12.11./19.11.2003:

Eine kleine Geschichte der Entstehung von empirischen Methoden – Von der „politischen Arithmetik“ über die „Moral- und Haushaltsstatistik“ bis hin zur „Soziographie“.

26.11. 2003: Erkenntnistheoretische Grundlagen qualitativer und quantitativer Methoden der empirischen Sozialforschung in der Raumplanung.

03.12.2003: Ein erster und grober Vergleich der Arbeitsweisen qualitativer und quantitativer Methoden in der Raumplanung am Beispiel von "Jugendkriminalität".

Teil II: Aufbau, Logik und Arbeitsweise qualitativer und quantitativer Methoden

10.12./17.12.2003:

Aufbau, Logik und Arbeitsweise qualitativer Methoden – dargestellt an der "Grounded Theory", dem "narrativen Interview" (am Beispiel der Sanierungspraxis), an Leitfadeninterviews und Expertengesprächen.

07.01./14.01.2004:

Datenerhebungsinstrumente: Die Inhaltsanalyse (am Beispiel des „semantischen Differentials“), die Beobachtung (am Beispiel der „systematischen Raumbefragung“) und die Befragung (am Beispiel einer „Wohnbedürfnisbefragung“).

Teil III: Aufbau, Logik und Arbeitsweise quantitativer Methoden

- 21.01.2004: Aufbau, Logik und Arbeitsweise quantitativer Methoden. Problempräzisierung und Problemstrukturierung. Entwicklung und Entstehung von Begriffen und Definitionen.
- 28.01.2004: Strategien der Operationalisierung, Indikatorenauswahl, Indexbildung, Skalen, Messung, Auswahlverfahren, Stichproben und Grundgesamtheit.
- 04.02.2004: Auswahlverfahren: Willkürliche, bewußte und zufallsgesteuerte Auswahlverfahren.

Hinweise

Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten ist vorbereitet und liegt im Handapparat in der Bereichsbibliothek der Fakultät Raumplanung aus.

In den Veranstaltungen Methoden 1 und SOZ 1 wird im 1. Semester übergreifend eine Hausarbeit geschrieben. Die Thematik wird jeder/jedem Studierenden im letzten Drittel des Semesters mitgeteilt. Die Hausarbeit ist bis zum Semesterende (31.03.2004) fertigzustellen.

Literatur

- Breckner, R., 1993: „Ich möchte einfach nur meine Ruhe, aber wenn's nicht mehr zu machen geht, dann kämpfe ich auch“, in: Jahrbuch Stadterneuerung, Berlin
- Engels, F., 1845/⁶1974: Die Lage der arbeitenden Klassen in England, Berlin
- Esser, E., P.B. Hill, R. Schnell, ⁵1995: Methoden der empirischen Sozialforschung, München
- Friedrichs, J., ⁵1976: Methoden empirischer Sozialforschung, Reinbek bei Hamburg
- Jahoda, M., P.F. Lazarsfeld, H. Zeisel, 1933/1975: Die Arbeitslosen von Marienthal, Frankfurt/Main.
- Kern, H., 1982: Empirische Sozialforschung, München sowie E. Esser, P.B. Hill, R. Schnell, ⁵1995: Historische Entwicklung der empirischen Sozialforschung, in: dies., Methoden der empirischen Sozialforschung, München
- Kirchhoff, S. u.a., 2001: Der Fragebogen, Opladen
- Kromrey, H., ⁸1998: Empirische Sozialforschung, Opladen
- Lamnek, S., ³1995: Qualitative Sozialforschung, Bd. 1, Weinheim
- Maus, H., 1973: Zur Vorgeschichte der empirischen Sozialforschung, Stuttgart
- Popper, K.R., 1995: Die wissenschaftliche Methode, in: ders., Lesebuch, Tübingen
- J. Esser u.a., 1988: Methoden der empirischen Sozialforschung, München
- Ritsert, J., 1996: Einführung in die Logik der Sozialwissenschaften, Münster
- Strauss, A., J. Corbin, 1996: Grounded Theory – Grundlagen qualitativer Sozialforschung, Weinheim
- Whyte, W.F., 1943/1996: Die Street Corner Society - Die Sozialstruktur eines Italienviertels, Berlin
- Zeisel, H., 1933/1975: Zur Geschichte der Soziographie, Frankfurt/Main

1. Sem.

090 120

**Ökonomische
Grundlagen der
Raumplanung**

Ökonomische Grundlagen der Raumplanung I (3 V)

Paul Velsing (RWP)

Mo 12:15 – 13:00, GB V, HS 113

Di 08:30 – 10:00, GB V, HS 113

Beginn: 27.10.2003

Lernziele

Die Vorlesung "Ökonomische Grundlagen der Raumplanung I" will Grundlagen für das Verständnis ökonomische Zusammenhänge vermitteln. Sie macht mit grundlegenden ökonomischen Theorien vertraut und erklärt wirtschaftliche Kenngrößen, die zentrale Bedeutung für die Raumplanung und die Wirtschaftspolitik haben.

Lerninhalte

1. Mikroökonomische Grundlagen
 - Arbeitsteilung, Alternativkosten
 - Angebot, Nachfrage und ihre Determinanten
 - Markt und Preis
2. Makroökonomische Grundlagen
 - Gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge
 - Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Literatur

Ein Skript ist im Bücherkeller verfügbar.

Sonstiges

Diese Vorlesung ist die erste von insgesamt drei aufeinander folgenden Veranstaltungen zu den Ökonomischen Grundlagen der Raumplanung.

1. Sem. 090 131

Grundlagen der Stadt-, Regional- und Landesplanung **Grundlagen der Stadt- und Regionalplanung I (1 V)**

Sabine Baumgart, Andrea Rüdiger (SRP)

Do 10:15 – 11:00 / HG I, HS 6

Beginn: 30.10.2003

Lernziele

Alles menschliche Handeln hat Konsequenzen im Raum, in der Region, in der Stadt, einem Stadtteil und in einem Quartier. Manches lässt sich steuern, manche Wirkung abschätzen, manches kontrollieren, manches nur beobachten.

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von Kenntnissen über die Planungsaufgaben und Instrumente sowie über die Verwaltungs- und Organisationsformen der räumlichen Ebene Stadt und Region unter Einbeziehung der jeweiligen rechtlichen Grundlagen. Den Studierenden sollen die Zusammenhänge zwischen Planarten und Planungsebenen aufgezeigt und Methoden zur Problemanalyse und zur Umsetzung in Planungskonzepte vorgestellt werden. Neben einer Einführung in die administrativen und rechtlichen Bedingungen von Planung werden Grundkenntnisse in der Planungstheorie und in der historischen Entwicklung derselben vermittelt.

Die Studierenden sollen insbesondere ein Bewusstsein für die aktuellen Problemfelder und Handlungsspielräume der kommunalen und regionalen Planung entwickeln und die Notwendigkeit und wissenschaftliche Verwendung von methodischen Werkzeugen in der Anwendung auf unterschiedlichen Planungsstufen (u.a. Informationsgewinnung, Problemanalyse, Zielentwicklung und Bewertung) kennen lernen.

Lerninhalte über zwei Semester:

- Meilensteine der Entwicklung der Stadt- und Regionalplanung
- Determinanten und Begrifflichkeiten der räumlichen Planung
- Administrative und rechtliche Bedingungen der Stadt- und Regionalplanung
- Formelle und informelle Verfahren und Instrumente auf kommunaler und regionaler Ebene
- Einführung in die Methodik räumlicher Planung
- Einführung in die Planungstheorie
- Planung auf interkommunaler Ebene und stadtregionale Kooperationen
- Planungsbeispiele auf kommunaler und regionaler Ebene

Literatur:

- **Fachgebiet SRP** (1999): Skript zu den Grundlagen der Stadt- und Regionalplanung, Dortmund (im Bücherkeller verfügbar)
- **Albers, Gerd** (1996): Stadtplanung. Eine Praxisorientierte Einführung, Darmstadt,
- **Müller-Ibold, Klaus** (1996): Einführung in die Stadtplanung, Bd. 1-3, Stuttgart
- **Akademie für Raumforschung und Landesplanung** (1998): Methoden und Instrumente räumlicher Planung, Hannover
- **Dtv-Atlas zur Stadt, Hotzan, Jürgen** (1997): Von den ersten Gründungen bis zur modernen Stadtplanung, München

1. Sem. 090 132

Grundlagen der Stadt-, Regional- und Landesplanung **Grundlagen der Raumordnung und Landesplanung I (1 V)**

Gerd Turowski (RLP)

Do 11:15 – 12:00 / HG I, HS 6

Beginn: 30.10.2003

Lernziele / Lerninhalte

Ziel der Veranstaltung ist, die Grundlagen der zusammenfassenden, überörtlichen und übergeordneten Raumplanung in rechtlicher, organisatorischer und inhaltlich-materieller Hinsicht zu vermitteln. Dies bezieht sich einerseits auf die Raumordnung des Bundes, andererseits auf die Raumordnung der Länder, also die Landesplanung. Hier lassen sich trotz der föderalistischen Vielfalt in der Ausgestaltung der Landesplanung durch die Länder grundlegende Gemeinsamkeiten herausarbeiten, die den Rahmen der gesamten Veranstaltung bilden. Im Einzelnen geht es um folgende Veranstaltungsinhalte:

1. Begriffsklärung
2. Historische Meilensteine
3. Raumordnung und Landesplanung im Gesamtsystem der Raumplanung
4. Rechtliche Grundlagen
5. Organisation
6. Instrumente der Raumordnung und Landesplanung
7. Planungselemente.

Über die Vermittlung fundamentaler Kenntnisse hinaus soll die Veranstaltung dazu beitragen, das Bewußtsein für raumbedeutsame Prozesse und Entscheidungen zu entwickeln.

Bezug zu anderen Veranstaltungen

Die Veranstaltung wird mit Teil II im Sommersemester fortgesetzt und bildet mit den Veranstaltungen "Grundlagen der Stadt- und Regionalplanung I/II" die Basis für die Klausur im Prüfungsfach "Grundlagen der Stadt-, Regional- und Landesplanung".

1. Sem. 090 160

Grundlagen der Ökologie und des Umweltschutzes **Ökologische Grundlagen der Raumplanung I (2 V)**

Lothar Finke (LÖK)

Mo 08:30 – 10:00, GB V, HS 113

Beginn: 27.10.2003

Lernziele

Diese Vorlesung ist bemüht, einen möglichst zusammenhängenden, systematischen Überblick über die ökologischen Grundlagen der räumlichen Planung zu vermitteln. Aus der Fülle der Literatur wird das herausgefiltert, was zum Grundverständnis ökologischer Zusammenhänge unabdingbar erscheint und was erkennbar planungsrelevant ist. Vorhandene Informationsträger - vor allem Karten - werden unter dem Aspekt ihrer Verwendbarkeit in planerischen Zusammenhängen vorgestellt; ebenso werden die oft recht engen Grenzen der Aussagefähigkeit dieser Datenträger behandelt.

Nach einem kurzen Einstieg in die Ökosystemlehre werden die einzelnen Subsysteme - Georelief, Klima, Boden, Wasser, Pflanzen- und Tierwelt - behandelt, um abschließend noch einmal unter ökosystemaren Aspekten zusammengefasst zu werden. Die Einzelaspekte werden stets mit Problemfällen aus der Planungspraxis in Verbindung gebracht.

Hinweise

Im Bücherkeller kann ein Planer-Reader zu dieser Veranstaltung erworben werden. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Kauf des Readers den Besuch der Veranstaltung nicht ersetzt, da der Reader nur Definitionen, Tabellen, Abbildungen etc. enthält.

1. Sem.

090 171

**System-
technische
Grundlagen
der
Raumplanung**

Einführung in die Systemwissenschaft (2 V)
(Systemtechnische Grundlagen I)

Walburga Rödding (SYS)

Mo 10:15 – 11:45 / GB V, HS 113

Beginn: 27.10.2003

Lernziele/Lerninhalte

Diese Veranstaltung dient dem Ziel, die Studierenden mit der systemorientierten Denkweise vertraut zu machen und sie in ihrer Anwendung auf die Wirklichkeit zu schulen. Anhand von Beispielen aus der Raumplanung wird gezeigt, warum die Anforderungen an wissenschaftliches Planen ohne sie nicht erfüllt werden können.

Im einzelnen:

1. Darstellung der Entscheidungsbildung anhand von Beispielen in komplexeren Systemen, und zwar ingenieurwissenschaftlichen, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen sowie naturwissenschaftlichen (z. B. Verkehr, Markt, etc.).
2. Abstraktion des Systembegriffs aus diesen Beispielen und Darstellungen des weiteren begrifflichen Umfelds bis zur Einführung des Regelkreises und der kybernetisch orientierten Denkweise insgesamt.
3. Einführung des Modellbegriffs und der Probleme der Zusammenfassung von Modellen zu hochaggregierten Systemen (Beispiel: Abstimmung als Aggregationsprinzip).
4. Alle vorgetragenen Ansätze zur Beschreibung, Analyse und Gestaltung komplexer Systeme im Anwendungsbereich Raumplanung werden unter wissenschaftstheoretischem Blickwinkel miteinander verglichen.

Hinweise

Im Studienplan ist diese Veranstaltung unter "Systemtechnische Grundlagen I" einzuordnen.

Literaturangaben und Lehrmittel:

Internet-Adresse: <http://www.raumplanung.uni-dortmund.de/sys/>

1. Sem. 090 172 / 090 173

**System-
technische
Grundlagen
der
Raumplanung**

Elementare Statistik in der Raumplanung (2 V / 1 Ü)
(Systemtechnische Grundlagen II)

Karl-Heinz Loesgen (FB Statistik)

Vorlesung: Do 12:00 – 14:00 / HG 1, HS 6

Übung: Mi 12.00 – 14:00 / GB IV, HS 112

Weitere Übungsstunden werden zu Beginn der Vorlesung am 30.10.2003 bekannt gegeben

Beginn: 30.10.2003

Lernziele / Lerninhalte

(werden in der Einführungsveranstaltung vorgestellt)

3. Sem.

090 320

**Ökonomische
Grundlagen der
Raumplanung**

Ökonomische Grundlagen der Raumplanung III (2 V)

Paul Velsing (RWP)

Di 12:15 – 13:45 / GB V, HS 113

Beginn: 21.10.2003

Lernziele

Die Veranstaltung soll in die Wechselbeziehungen zwischen räumlicher Struktur und wirtschaftlicher Entwicklung einführen. Auf der einen Seite soll gezeigt werden, in welcher Weise räumliche Bedingungen auf die wirtschaftliche Entwicklung einwirken. Auf der anderen Seite soll der Einfluß dargestellt werden, der von der wirtschaftlichen Entwicklung auf die Raumstruktur ausgeübt wird. Im dritten und abschließenden Teil soll ein Einblick in die Ziele und Maßnahmen der regionalen Wirtschaftspolitik vermittelt werden.

Lerninhalte

1. Regionaler und sektoraler Strukturwandel
2. Raumwirtschaftstheorie
 - Standorttheorie, Standortverhalten
 - Bodennutzung und Raumstruktur
3. Regionalökonomie
 - Abgrenzung von Regionen
 - Determinanten regionaler Entwicklung
4. Regionale Raumwirtschaftspolitik
 - Ziele
 - Maßnahmen

Literatur

Ein Skript ist im Bücherkeller verfügbar.

Sonstiges

Folgeveranstaltung zu „Ökonomische Grundlagen der Raumplanung I und II“

3. Sem. 090 341

**Städtebau
und
Stadtbauwesen** **Grundlagen des Städtebaus I (2 V)**
Christa Reicher (STB)

Do 10:15 – 11:45 / GB III, R 408

Beginn: 23.10.2003

Lernziele

Die zweisemestrige Veranstaltung bietet Grundlagen für ein kritisches Verständnis der Kontinuitäten und Brüche städtebaulicher Entwicklung. Dabei werden folgende Lernziele verfolgt:

- Vermittlung von Grundwissen über Entstehung, Zustand und Zukunftsfähigkeit von Städten,
- Auseinandersetzung mit verschiedenen städtebaulichen Leitbildern,
- Aufzeigen von „Handwerkszeug“ im Umgang mit städtebaulichen Problemstellungen,
- Schärfung der Urteilsfähigkeit im Hinblick auf städtebauliche Qualität

Lerninhalte

Die Grundlagen des Städtebaus werden im Laufe des Wintersemesters 2003/04 mit folgenden thematischen Schwerpunkten vermittelt:

- Aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung
Hier werden die Probleme und Chancen der Städte – auch über unseren Kulturkreis hinausgehend – aufgezeigt.
- Stadtbaugeschichte
Ein Überblick über wichtige historische Etappen der Stadtentwicklung dient dem Verständnis heutiger städtebaulicher Phänomene und baulicher Strukturen.
- Bausteine der Stadt
Stadtstrukturen setzen sich aus unterschiedlichen typologischen Anordnungs-mustern von Gebäuden, Erschließungssystemen sowie privaten und öffentlichen Räumen zusammen.
- Methoden des städtebaulichen Entwerfens
Das städtebauliche Entwerfen wird als systematische Vorgehensweise mit auf-einanderfolgenden Schritten betrachtet; zudem werden extreme, aktuelle Entwurfsauffassungen kritisch beleuchtet.

Hinweis

Die Vorlesung ist Grundlage für den städtebaulichen Entwurf I. Damit wendet sich diese Veranstaltung an Studierende des Grundstudiums.

3. Sem.

090 342

**Städtebau
und
Stadtbauwesen**

Verkehrsmaßnahmen und Verkehrsauswirkungen, integriert in „Städtebauliches Entwerfen (2 V)
(Verkehrsplanung I)

Christian Holz-Rau (VPL)

Do 08:30 – 10:00 / GB III, R 408

Beginn: 16.10.2003

Lernziele

Orientiert an den Strategien der Vermeidung, Verlagerung und verträglicheren Abwicklung von Verkehr werden die verschiedenen Verkehrsarten behandelt. Der Schwerpunkt liegt in der Gestaltung von Verkehrsnetzen und Straßenräumen bezogen auf die Aufgaben des Städtebaulichen Entwurfs I/II.

3. Sem. 090 343

**Städtebau
und
Stadtbauwesen** **Erschließung und Ressourcenschutz I (2 V)**
(Grundlagen der Ver- und Entsorgung I)

Julia Gesenhoff, Hans-Peter Tietz (VES)

Fr 09:15 – 10:15 / GB III, R 408

Integrierter Bestandteil der Übung Städtebaulicher Entwurf I

Beginn: 24.10.2003

Lernziele

Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen ressourcenschonender Erschließungsplanung im unmittelbaren Anwendungsbezug zur Übung Städtebaulicher Entwurf I. Komponenten sind u.a.: die Versorgung mit Trinkwasser und Brauchwasser, der Umgang mit Abwasser und Regenwasser, der Umgang mit Boden, Altlasten, Abfall sowie energiesparendes Bauen und Energieversorgung. Die Studierenden sollen die Grundzüge und Hintergründe der Erschließungsplanung vor dem Hintergrund einer umweltgerechten Ressourcenbewirtschaftung kennen lernen und sie im Städtebaulichen Entwurf anwenden. Die Inhalte der Lehrveranstaltung orientierten sich am Arbeitsstand der Entwurfsarbeiten und ermöglichen dadurch die unmittelbare Umsetzung des Erlernten in Konzepte.

Lerninhalte

- Bestandsaufnahme / Umweltqualitätsziele / Leitbild
Aspekte des Umwelt- und Ressourcenschutzes, Erfassung der naturräumlichen Situation mit Potentialen und Restriktionen für die Erschließungsplanung
- Maßnahmen zum Umwelt und Ressourcenschutz / Erschließungsplanung
Ver- und Entsorgung mit/von Wasser, Energie, Stoffen unter Berücksichtigung räumlicher Rahmenbedingungen und Umweltschutzzielen (Immissionsschutz, Gewässerschutz, Klimaschutz, u.v.m.)
- Handlungsbedarf / Prioritäten / Hemmnisse
Konzepte zur Ver- und Entsorgung unter Beachtung unterschiedlicher Nutzungskonflikte, Gewichtung und Schwerpunktsetzung nach Leitbild und Umweltqualitätszielen, Konzept- und Entwurfsrelevanz, Raumbezug
- Umsetzung / Strategien / Instrumente / Akteure
Darstellungsmöglichkeiten in der Entwurfsarbeit, Konzepte

Literatur, Skripte

Materialsammlung und Literaturliste im Rahmen des Städtebaulichen Entwurfs; Literaturempfehlungen zu einzelnen Vorlesungsinhalten, Skripte zum Download von der Fachgebietshomepage, CD-ROM

Bezug zu anderen Veranstaltungen

Die Lehrveranstaltung "Erschließung und Ressourcenschutz" setzt die Lehrinhalte der Veranstaltung 090 361 "Grundlagen des Umweltschutzes" voraus und bezieht diese mit ein. Die Anwendung der Lehrinhalte erfolgt im Rahmen des Städtebaulichen Entwurfs I/II (090031). Die Prüfung findet als Kollegialprüfung von den drei am Entwurf beteiligten Fachgebieten STB, VPL und VES im Regelfall anhand der Pläne zum Entwurf am Ende des Sommersemesters statt. Prüfungsvoraussetzung sind die Leistungsscheine I/II des Städtebaulichen Entwurfs I/II.

3. Sem. 090 351

Bodenordnung Bodenordnung II (2 VÜ)

Benjamin Davy, Axel Kolfenbach (BBV)

Mo 12:15 – 13:45 / HG I, HS 6

Beginn: 13.10.2003

Lernziele

Das BauGB enthält eine Reihe von Instrumenten, mit deren Hilfe die kommunale Planung in die Wirklichkeit umgesetzt werden kann. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Grundkenntnisse über Instrumente zur Sicherung und Realisierung der Bauleitplanung zu vermitteln. Dabei werden einerseits die theoretischen Grundlagen der Planumsetzung, andererseits auch praktische Anwendungsbeispiele erläutert.

Lerninhalte

- Planumsetzung durch Bodenordnung: Welche Beteiligten sind bei der Planumsetzung zu berücksichtigen und worin bestehen ihre Interessen? Was sind die Ziele und Voraussetzungen der bodenrechtlichen Planumsetzung? Welcher Umsetzungsstrategien kann sich die Bodenordnung bedienen?
- Plansicherung: Wie kann die Realisierung der Bauleitplanung durch die Veränderungssperre, die Zurückstellung von Baugesuchen, die Teilungsgenehmigung und das Vorkaufsrecht der Gemeinde gesichert werden?
- Planungsschadensrecht: Welche Ansprüche haben Grundeigentümer auf Ausgleich von planungsbedingten Nachteilen? Welche Folgen hat das für die kommunale Planung?
- Enteignung: Unter welchen Voraussetzungen darf für Zwecke der Planumsetzung enteignet werden? Welche Entschädigungen sind dafür zu zahlen? Nach welchem Verfahren ist bei der Enteignung vorzugehen?
- Eingriffsregelung und ökologischer Ausgleich: Wie müssen bauliche Eingriffe in Natur und Landschaft kompensiert werden? Wer trägt die Kosten?
- Erschließung: Zu welchen Erschließungsmaßnahmen ist die Gemeinde verpflichtet? Wie kann die Finanzierung durch Erschließungsbeiträge aufgebracht werden?
- Instrumente des besonderen Städtebaurechts: Wie können drängende Probleme der Stadtplanung durch besondere bodenrechtliche Maßnahmen (z.B. städtebauliche Sanierungsmaßnahme, städtebauliche Entwicklungsmaßnahme, Erhaltungssatzung, städtebauliche Gebote, Sozialplan) gelöst werden?
- Rechtsschutz: Wie können sich Betroffene vor bodenordnenden Eingriffen in ihre subjektiven Rechte schützen – und was folgt daraus für die Planumsetzung?

Bezug zu anderen Lehrveranstaltungen

Die Lehrveranstaltung steht in engem Zusammenhang mit Bodenordnung I und III sowie zur Grundstückswertermittlung. Die Lehrveranstaltung wird zum Teil in englischer Sprache abgehalten. Bei der schriftlichen Klausur besteht die Möglichkeit, ausgewählte Fragen (Wahlfragen) in englischer Sprache zu beantworten.

Hinweis

Die zugehörige schriftliche Klausur findet nach Abschluß der Lehrveranstaltung Bodenordnung III im Sommersemester 2004 statt.

3. Sem. 090 352

Bodenordnung Grundstückswertermittlung (2 VÜ)

Benjamin Davy, Axel Kolfenbach (BBV)

Di 10:15 – 11:45 / HG I, HS 6

Beginn: 13.10.2003, 12:15 – 13:45 (Einführungsveranstaltung zusammen mit Bodenordnung II)

Lernziele

Der Bodenwert beeinflusst die Nutzung von Boden und ist eine wichtige Steuerungsgröße der räumlichen Planung und der Bodenpolitik. Die Grundstückswertermittlung ist auch eine Voraussetzung für Maßnahmen der Bodenordnung (z.B. Enteignung, Umlegung). Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Grundkenntnisse über die Bodenwertbildung, den Bodenmarkt und die Verfahren zur Ermittlung von Grundstückswerten zu vermitteln. Durch praxisbezogene Übungen wird das Wissen über Grundstückswertermittlung vertieft.

Lerninhalte

- Grundfragen der Bodenwertbildung: Welche Faktoren bestimmen den Wert des Bodens? Welche Bedeutung haben ökonomische, juristische, soziale, ökologische und kulturelle Aspekte für den Bodenwert?
- Grundfunktionen des Bodenwerts für räumliche Planung: Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Bodenwert, Planungsmaßnahmen und Raumentwicklung?
- Bodenmarkt und Grundstückspreise: Was sind die wichtigsten Merkmale und Funktionsweisen der Teilmärkte für Boden in Deutschland? Wie sieht die aktuelle Preisentwicklung aus?
- Gutachterausschüsse, Kaufpreissammlung und Bodenrichtwerte: Wie ist die amtliche Wertermittlung nach dem BauGB organisiert? Wie kann man sich über die durchschnittlichen Lagewerte des Bodens informieren?
- Verfahren zur Ermittlung von Grundstückswerten: Wie funktioniert das Vergleichs-, Ertrags- und Sachwertverfahren der Grundstückswertermittlung? Zu welchen Zwecken werden Schätzgutachten von Behörden, Gerichten und Privaten verwendet?
- Praktische Anwendungsbeispiele für Grundstückswertermittlung.
- Boden im Lichte öffentlicher Abgaben: Wie werden Grundbesitz und Grunderwerb besteuert?

Bezug zu anderen Lehrveranstaltungen

Die Lehrveranstaltung steht in engem Zusammenhang zur Bodenordnung II und III und bildet die Grundlage für das T+M-Seminar „Theorien der Bodenwertbildung“. Die Lehrveranstaltung wird zum Teil in englischer Sprache abgehalten. Bei der schriftlichen Klausur besteht die Möglichkeit, ausgewählte Fragen (Wahlfragen) in englischer Sprache zu beantworten.

Hinweis

Die zugehörige schriftliche Klausur findet nach Abschluß der Lehrveranstaltung Bodenordnung III im Sommersemester 2004 statt. (Dauer: 240 Min.)

3. Sem. 090 360

Grundlagen der Ökologie und des Umweltschutzes **Grundlagen des Umweltschutzes I (2 V)**
(Grundlagen der Umweltschutztechniken I)

Hans-Peter Tietz, Jörg Fromme (VES)

Mi 10:15 – 12:00 / GB III, R 408

Beginn: 15.10.2003

Lernziele

Verständnis für die grundlegenden Zusammenhänge von Umweltschutz und Raumplanung, von (zu planenden) Aktivitäten und den damit verbundenen Umweltbelastungen sowie Kenntnis der Anforderungen und technischen sowie institutionellen Möglichkeiten, diese zu vermindern. Anwendungsbezogene Grundkenntnisse aus den Bereichen Immissionsschutz, Gewässerschutz, Energie- und Abfallwirtschaft, Bodenschutz und Altlasten. Befähigung zur Einschätzung nachsorge- und vorsorgeorientierter Technologien, zur Bewertung der damit verbundenen Stoffströme und des Ressourcenverbrauchs im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. Kenntnis der Möglichkeiten eines integrierten Ressourcenmanagements als wesentliche Voraussetzung eines vorsorgeorientierten umweltplanerischen Handlungssystems.

Lerninhalte

- | | |
|--------------------|---|
| Grundlagen | <ul style="list-style-type: none">- Umweltschutz in der Raumplanung - Einführung- Umwelt- und gesellschaftspolitische Ziele und Instrumente- Umweltschutz in den Genehmigungs- und Zulassungsverfahren- Umweltnormen, Indikatoren und Umweltqualitätsziele |
| Wasser | <ul style="list-style-type: none">- Grundwasserschutz, Gewässerschutz- Systeme zur ressourcenschonenden Wasser- und Abwasserentsorgung |
| Luft, Klima | <ul style="list-style-type: none">- Klimaschutz und Luftreinhaltung- Energieeinsparung und Energieeffizienz- Regenerative Energien- Lärm und Geruch |
| Boden | <ul style="list-style-type: none">- Bodenschutz- Abfallentsorgung, Altlasten und Stoffströme |

Hinweise

Diese Lehrveranstaltung ist dem Studienelement „Grundlagen der vorsorgenden Umweltschutztechniken I“ im Prüfungsfach „Grundlagen der Ökologie und des Umweltschutzes“ zugeordnet. Die Prüfung im Rahmen des Vordiploms erfolgt in Form einer Seminararbeit, die im Zusammenhang mit dem „Städtebaulichen Entwurf I/II“ erstellt und als Seminarprüfung in der ersten Woche nach Ende des Sommersemesters 2004 absolviert wird.

3. Sem. 090 370

**System-
technische
Grundlagen
der
Raumplanung** **Einführung in die Datenverarbeitung (2 VU)**
(Systemtechnische Grundlagen IV)

Jörg Grimm, Dirk Weiß (SYS)

Mo 12:00 – 14:00 / GB III, R 408

Beginn: 20.10.2003

Lernziele

Vor dem Hintergrund des zunehmenden EDV-Einsatzes in der beruflichen Praxis ergibt sich für die Raumplanungsstudierenden die Notwendigkeit, sich mit entsprechenden Programmen und Techniken vertraut zu machen

Lerninhalte

Die Veranstaltung soll den Studierenden eine Einführung in die elektronische Datenverarbeitung zur Bewältigung planerischer Aufgaben geben. Neben einer kurzen Vorstellung planungsrelevanter Programme wie Excel, Access, SPSS etc. bilden Geografische Informationssysteme (GIS) den Schwerpunkt der Veranstaltung. Hierbei wird sowohl auf den für das Verständnis notwendigen theoretischen Hintergrund als auch auf das Basiswissen für die konkrete Arbeit mit Geografischen Informationssystemen eingegangen.

Dadurch soll nicht nur das entsprechende Wissen vermittelt, sondern zusätzlich eine geeignete Grundlage für den Besuch weiterführender Lehrveranstaltungen geschaffen werden. Außerdem ist anzumerken, dass sich die vermittelten Kenntnisse in der Vergangenheit für verschiedene Projekte als sehr hilfreich erwiesen haben.

Ergänzend zur Veranstaltung werden Tutorien zur Unterstützung der praktischen Fähigkeiten angeboten (siehe Veranstaltung Nr. 090 937).

Hinweis

Ein Leistungsschein Systemtechnische Grundlagen IV kann, in Verbindung mit Systemtechnische Grundlagen III (Planungskartografie), im Rahmen einer Seminararbeit erworben werden.

3. Sem.

090 421

Ökonomische Grundlagen der Raumplanung **Grundlagen der Politischen Ökonomie des Kapitalismus (2 V)**
(Ökonomische Grundlagen IV)

Hermann Bömer (PÖK)

Do 08:30 – 10:00 / HG I, HS 4

Beginn: 30.10. 2003

Lernziele/Lerninhalte

Um in diese Veranstaltung die Arbeitsprobleme der Projekte einzubeziehen, wurden zahlreiche Zwischenberichte der Anfängerprojekte in den letzten Jahren analysiert:

Es zeigt sich, daß alle Projekte mit bestimmten Grundfragen konfrontiert werden, zu deren Beantwortung die marxistische politische Ökonomie einen wichtigen Beitrag leisten kann, dies auch und gerade in einer Zeit, in der nach dem Zusammenbruch des realen Sozialismus von allzu vielen Theoretikern der Marxismus und auch der (Links-)Keynesianismus insgesamt ad acta gelegt worden ist. Die Veranstaltung ist deshalb darauf ausgerichtet, anhand dieser immer wieder in den Projekten auftauchenden Fragen in die Politische Ökonomie einzuführen.

Typische Fragen sind etwa:

- Welches sind die gesellschaftlichen Bedingungen der Planung und der Planrealisierung?
- Wie entwickelt sich das Verhältnis von ökonomischer und politischer Macht?
- Wie spiegelt sich die zunehmende Konzentration des Kapitals, die Monopolisierung der Wirtschaft und ihre Internationalisierung (Globalisierung) im Staatsapparat wider (z.B. Kompetenzabbau bei den Kommunen, zunehmender Einfluß zentraler und internationaler staatlicher Organe - gleichzeitig aber Dezentralisierungsbemühungen)?
- Verändert die „neue Ökonomie“ der Internetwirtschaft die Funktionsmechanismen des Kapitalismus? Welche Rolle spielt heute das Finanzkapital?
- Warum gibt es Arbeitslosigkeit? Warum gibt es Strukturkrisen wie die des Ruhrgebietes? Wie erklärt sich der weitgehende Zusammenbruch der Industrie in Ostdeutschland? Ostdeutschland „auf der Kippe“? Macht die dauerhafte Arbeitslosigkeit einen großen Teil raumplanerischer Maßnahmen zunichte?
- Inwieweit könnten die Lohnabhängigen in ihrem Interesse auf die staatliche Politik einwirken? (Reformdiskussion / Charakter der Systemschranken)?
- Wie setzt sich die objektive sozialökonomische Situation von Arbeitern, Angestellten, Arbeitslosen usw. in ihrem Bewußtsein über diese Lage um? Gibt es einen automatischen Zusammenhang zwischen sozialer Situation und Bewußtsein? Rolle der Gewerkschaften heute.
- Welchen Einfluß hat das privatkapitalistische Eigentum an den Produktionsmitteln (einschließlich Grund und Boden) auf die Art und Weise der Nutzung (und Schädigung) der natürlichen Ressourcen und von Grund und Boden? (Grundrententheorie; Politische Ökonomie der Umwelt)
- Bestimmt das Gesellschaftssystem, inwieweit der technische Fortschritt den Menschen nutzt oder schadet?
- Kann man die Wirklichkeit durch unmittelbare Anschauung und Sammlung von empirischen Daten oder durch "Erleben" bereits verstehen und erklären oder bedarf es dazu theoretischer Einsichten?

In der Veranstaltung soll gezeigt werden

- was die marxistische politische Ökonomie zur Klärung solcher Fragen beitragen kann,
- inwiefern sich ihr Vorgehen grundsätzlich von dem der bürgerlichen Ökonomie unterscheidet (Befähigung zur Kritik der bürgerlichen Ökonomie) und wo sie sich andererseits sinnvoll ergänzen.
- an welchen Stellen Nachbardisziplinen (Soziologie, Sozialpsychologie usw.) einzubeziehen sind.

Hinweise

Diese Veranstaltung stellt eine vier drei Wahlpflicht-Alternativen des Studienelements „Ökonomische Grundlagen IV“ dar.

Sie ist laut Studienplan für das dritte Fachsemester vorgesehen, kann aber auch im ersten Fachsemester absolviert werden.

BASISLITERATUR:

1. READER Texte zur Einführung in die marxistische politische Ökonomie, Fachgebiet Politische Ökonomie, Universität Dortmund, Fakultät Raumplanung
2. Altvater, E. 1991: Die Zukunft des Marktes. Ein Essay über die Regulation von Geld und Natur nach dem Scheitern des "real existierenden Sozialismus", Münster, Verlag Westfälisches Dampfboot (ZB: F 63210)
3. Altvater, E./Mahnkopf, B., 1996: Grenzen der Globalisierung. Ökonomie, Ökologie und Politik in der Weltgesellschaft. Münster, Verlag Westfälisches Dampfboot (ZB: F 70501)
4. Brus, W./ Laski, K., 1990: Von Marx zum Markt. Der Sozialismus auf der Suche nach einem neuen Wirtschaftssystem, Marburg, Metropolis-Verlag (ZB: F 62084)
5. Schui, Herbert u.a, 1997: Wollt ihr den totalen Markt? Der Neoliberalismus und die extreme Rechte. München, Knaur Facts
6. Schui, Herbert, 1991: Ökonomische Grundprobleme des entwickelten Kapitalismus. Heilbronn. Distel-Verlag.(ZB: F 63224)
7. Tjaden, Karl-Hermann, 1990: Mensch-Gesellschaftsformation-Biosphäre. Über die gesellschaftliche Dialektik des Verhältnisses von Mensch und Natur. Verlag Arbeiterbewegung und Gesellschaftswissenschaft, Marburg (ZB: L13031; L Le 4)
8. Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik, 1988: Wirtschaftsmacht in der Marktwirtschaft - Zur ökonomischen Konzentration in der Bundesrepublik, Köln (ZB: F 59379)
9. Hirsch, Joachim/ Roth, Roland, 1986: Das Neue Gesicht des Kapitalismus, Vom Fordismus zum Post-Fordismus, Hamburg (ZB: F 57334)
10. Hobsbawm, E., 1995: Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts. Carl Hanser Verlag (ZB: D 29718)
11. Priewe, Jan, 1988: Krisenzyklen und Stagnationstendenzen in der Bundesrepublik Deutschland - Eine krisentheoretische Debatte. Köln (ZB: F 60231)
12. Huffschnid, Jörg (1999): Politische Ökonomie des Finanzkapitals. Hamburg

3. Sem. 090 422

Ökonomische Grundlagen der Raumplanung **Finanzwirtschaftliche Grundlagen der Raumplanung (2 V)**
(Ökonomische Grundlagen IV B)

Günter Kroës (FHP)

Mi 10:15 – 11:45 / HG I, HS 4

Beginn: 22.10.2003

Lernziele

Die Studierenden sollen die finanzielle Seite räumlicher Entwicklungen kennen lernen. Sie sollen einige wesentliche Auswirkungen von Einnahmen und Ausgaben beurteilen können. Außerdem sollen sie in die Prozesse der räumlichen Verteilung öffentlicher Finanzen eingeführt werden. Dies wird vorwiegend am Beispiel der kommunalen Haushaltswirtschaft mit dem Schwerpunkt der Haushalts- und mittelfristigen Finanzplanung erörtert werden.

Lerninhalte

Darstellungen des finanzwirtschaftlichen Rahmens regionaler und kommunaler Entwicklungen. Folgende Gliederungspunkte verdeutlichen die Inhalte im einzelnen:

1. Einführung in den Objektbereich der Finanzwirtschaft
2. Instrumente der öffentlichen Finanzwirtschaft
 - 2.1 Die öffentlichen Einnahmen
 - 2.2 Die öffentlichen Ausgaben
 - 2.3 Regionale Strukturpolitik
3. Der Finanzausgleich
 - 3.1 Die Notwendigkeit eines Finanzausgleichs
 - 3.2 Arten des Finanzausgleichs
 - 3.3 Länderfinanzausgleich
 - 3.4 Kommunaler Finanzausgleich
4. Der Haushalt
 - 4.1 Aufgaben des Haushalts
 - 4.2 Aufstellung und Verabschiedung des Haushaltsplans
 - 4.3 Die kommunale Haushaltssatzung
 - 4.4 Beispiele aus der Praxis
5. Die mittelfristige Finanzplanung
 - 5.1 Gesetzliche Grundlagen
 - 5.2 Begriffe der Finanzplanung
 - 5.3 Ziele der Finanzplanung
 - 5.4 Aufbau der Finanzplanung
 - 5.5 Beispiele aus der Praxis

Hinweise

Diese Veranstaltung ist laut Studienplan für das vierte Fachsemester vorgesehen. Auf Wunsch der Studierenden wird sie jedoch im Wintersemester gelesen und richtet sich daher primär an Studierende des Grundstudiums im 1. und 3. Semester.

Literatur

Literaturangaben werden in der Vorlesung verteilt.

Kurse des Hauptstudiums

5. Sem. 090 511

Planungs- und Entscheidungstheorie und -technik **Raumplanungstheorie seit 1945 (2 S)**
(P+E I: Planungs- und Entscheidungstheorie)

Hermann Bömer (PÖK) / Reiner Stierand (IRPUD)

Mi 10:15-11:45 / HG I, HS 5

Beginn: 16.10.2003

Lernziele

- Kennenlernen der wichtigsten für die Raumplanung relevanten Planungstheorieansätze der Nachkriegszeit,
- Kritische Reflexion dieser Theorieansätze im Lichte der gegenwärtigen planungstheoretischen Diskussion,
- Überprüfung der Brauchbarkeit der Theorieansätze für die Analyse real ablaufender Planungsprozesse.

Lerninhalte

Zum Verständnis der grundlegenden Positionen zur Funktion der Raumplanung ist es nötig, den gesellschafts- und politiktheoretischen Hintergrund darzustellen, vor dem die Raumplanungsdiskussion in den sechziger Jahren einsetzte. Das wiederum erfordert einen Hinweis auf die zehn Jahre früher begonnene Planungstheoriediskussion in den USA. Ebenso notwendig ist ein Rückblick auf die gesellschaftstheoretischen Debatten der sechziger und frühen siebziger Jahren, in denen auch heute noch gültige Modelle der Demokratisierung des Planungsprozesses entwickelt wurden. Die Kenntnis dieser Modelle erleichtert den Zugang zur aktuellen Raumplanungstheoriediskussion und hilft bei der Analyse real ablaufender Planungsprozesse. Im einzelnen werden folgende Themen behandelt:

1. Was ist Planungstheorie? (Begriffsbestimmung, Gliederungen, historische Zuordnung).
2. Planungstheorie in den USA (Rationalismus, Inkrementalismus, 'Mixed Scanning').
3. Planungstheorie in der BRD (Technokratiediskussion, Positivismusstreit, Planung als politischer Prozeß, Planung und Demokratie).
4. Beginn der Raumplanungstheorie (Albers' Phasenmodell, Entwicklungsplanung, Planerflugschrift).
5. Raumplanungstheorie der achtziger Jahre (Politökonomische Ansätze, Partizipationsansätze).
6. Neuere Tendenzen (Deregulierung, Public-Private Partnerships, Intermediäre Organisationen, Civil Society).

Hinweise

Zum Seminar liegen ein Reader und ein Literaturverzeichnis vor.

5. Sem.

090 512

**Planungs- und
Entscheidungs-
theorie und
-technik**

Globalisierung als planungstheoretische Grundlage (2 VS)

(P+E I: Planungs- und Entscheidungstheorie I)

Sebastian Müller (SOZ)

Do 10:00 – 12:00 / GB III, R 208 A

Beginn: 23.10.2003

Lernziele

Spätestens seit es eine deutsche Übersetzung von Saskia Sassen's Buch „Global Cities“ (1996) gibt, ist Globalisierung auch in der Stadtplanung ein Begriff mit Orientierungscharakter geworden. Globalisierungsaspekte in der Stadt lassen sich mit Stichworten beschreiben wie internationale Entwickler als Investoren, internationale Städtenetze, Europa als einheitlicher Planungsraum, globale Arbeitsmigration, Globalisierung der Kulturen. Was ist zum Verständnis dieser Aspekte grundlegend, welche planungstheoretischen Konsequenzen sind daraus zu ziehen? Wie ist mit der Globalisierung von Information und Raumentwicklung umzugehen?

Dies Seminar befasst sich mit aktuellen Herausforderungen für die Planungstheorie und Praxis. Insofern schließt es an die Geschichte der Planungstheorien an, wie sie in diesem Semester durch H. Bömer und R. Stierand vorgestellt werden wird – gewissermaßen als vorläufig letzte Etappe.

Lerninhalte

23.10.2003	Besprechung des Seminarprogramms, Verteilung von Referaten
30.10.2003	Was ist Planungstheorie, wofür wird sie bei uns gebraucht?
06.11.2003	Geschichtlicher Überblick über internationale Planungstheorie
13.11.2003	Globalisierung europäischer Städte – Mikroglobalisierung
20.11.2003	Global Cities – Internationale Metropolen und Peripherien
27.11.2003	Internationale Migration und Stadterneuerungspraxis
04.12.2003	Globalisierung und Neuorganisation von Planungsräumen
11.12.2003	Globale Deregulierung und Neoliberalismus in der Stadtplanung
18.12.2003	Globalisierung der Immobilienbranche, Handlungsmöglichkeiten
08.01.2004	Kulturelle Globalisierung – nur noch warenförmige Kultur?
15.01.2004	Wozu europäische Kulturhauptstädte?
22.01.2004	Globalisierung und die Planungspolitik der Kommunikation
29.01.2004	Zur Bedeutung von NGOs und sozialen Bewegungen
05.02.2004	Privatisierung von Staatsaufgaben und die Planung?
12.02.2004	Abschlussbesprechung

Literatur

Theoretische Literatur, die in diesem Seminar Gegenstand ist, ist in einem Reader „Globalisierung – Lokalisierung“ zusammengestellt, der im Bücherkeller erhältlich ist. Eventuell nötige, ergänzende Texte stehen in Kopie oder per Internet zur Verfügung.

Hinweise

In diesem Seminar muss gelesen und diskutiert werden. Ab dem 13.11.2003 sollen die Studierenden aktiv am Seminar durch ihre Seminarvorträge mitwirken. Auf diese aktive Mitarbeit muss man sich einstellen.

5. Sem.

090 521

**Theorien und
Modelle der
Raum-
entwicklung**

Theorie räumlicher Entwicklung I (2 S)
(Theorien und Modelle I)

Franz-Josef Bade, Tanja Mikeleit (RWP)

Di 10:15 – 11:45 / GB III, R 208

Beginn: 21.10.2003

Lernziele

Die Kenntnis des räumlichen Strukturwandels und seiner Determinanten ist eine notwendige Voraussetzung für die Stadt- und Regionalplanung. Werden die Wirkungszusammenhänge, die die Wirtschaft, Bevölkerung, Siedlungsstruktur und ihre räumliche Entwicklung bestimmen, nicht angemessen berücksichtigt, können weder die Entwicklungsmöglichkeiten einer Region zuverlässig eingeschätzt noch geeignete Maßnahmen zur Steuerung ihrer Entwicklung geplant werden.

Lerninhalte

Einführung in die räumliche Entwicklung von Wirtschaft und Bevölkerung

Theorie der räumlichen Entwicklung der Wirtschaft

1. Mikroökonomische Erklärungsansätze

- Grundlegende raumstrukturierende Faktoren:
Agglomerationseffekte, Transportkosten
- Standorttheorie:
Standortfaktoren, Standortentscheidungsprozesse
- Theorie der Bodennutzung:
Rentenfunktion, Struktur der Bodennutzung

2. Makroökonomische Erklärungsansätze

- Neoklassische versus polarisationstheoretische Ansätze:
Kon- oder Divergenz räumlicher Einkommensunterschiede
- Determinanten der Nachfrage:
Exportbasis-Theorie, Input-Output-Analyse
- Determinanten des Angebots (Produktion):
Kapital, Produktivität und Innovation

3. Strukturelle Erklärungsansätze

- Allgemeine Veränderungen in der Nachfrage- und Produktionsstruktur:
Internationalisierung, Tertiärisierung u.a.
- Direkte vs. indirekte Struktureinflüsse:
sektorale und funktionale Wirkungszusammenhänge

Die Veranstaltung wird im Sommersemester fortgesetzt. Dort wird die Entwicklung der *Bevölkerung* sowie der *Infrastruktur* behandelt.

Mitarbeit

Voraussetzung ist die vorbereitende Lektüre ausgewählter Textstellen, die im Rahmen des Seminars diskutiert werden. Zusätzlich wird die Möglichkeit geboten, eigene Referate zu aktuellen Fragen des räumlichen Strukturwandels vorzutragen. Den Studierenden soll damit die Gelegenheit gegeben werden, sich durch eigenes Literaturstudium ausführlich mit einem besonderen (analytischen) Thema der Raumplanung auseinanderzusetzen.

Die Übernahme eines Referates wird dringend empfohlen für die Vorbereitung auf die Diplom-Prüfung im Studienfach "Theorien und Modelle der Raumentwicklung". Außerdem kann das Referat als Einstieg in den Vertiefungsentwurf oder die Diplomarbeit dienen.

Weitere Hinweise

Ein Skript ist erhältlich.

Aktuelles Material wird im Internet unter www.raumplanung.uni-dortmund.de/rwp angeboten.

Die Veranstaltung ist dem Studienelement I "Räumliche Verteilung und Mobilität von Bevölkerung und Kapital" zugeordnet. Sie wird im Sommersemester als Studienelement II "Räumliche Verteilung und Wirkungen der materiellen Infrastruktur" fortgesetzt. Der Lehrinhalt beider Semester deckt das von der Fachkommission diskutierte Mindestangebot im Studienfach T+M ab und ist deshalb prüfungsrelevant.

Es besteht eine enge Verbindung zu der Veranstaltung „Theorie des Bodenwertes“ im gleichen Studienfach (T+M), die im Sommer stattfindet.

Darüber hinaus wird auf die parallel angebotene Veranstaltung „Economic Development – Methoden und Verfahren zur strategischen Standortentwicklung“ (MVI) sowie auf die im Sommersemester angebotene Veranstaltung „Analyse regionaler Wirtschaftssysteme“ (S+S) hingewiesen, die ebenfalls in engem inhaltlichen Zusammenhang stehen.

Kontakt

Sprechstunde: Di. 13.00-14.00 oder nach Vereinbarung (Sekretariat -6440)

Bade@rp.uni-dortmund.de (GBI, R. 314a, Tel. 755-4810/-6440)

Mikeleit@rp.uni-dortmund.de (GBI, R. 311, Tel. 755-2472)

5. Sem.

090 522

**Theorien und
Modelle der
Raum-
entwicklung**

**Territorium und Großstadt –
Grundfragen und Schlüsseltheorien moderner Raumentwicklung I (2 VS)**
(Theorien und Modelle I)

Gerd Held, Claudia Kraemer, Volker Kreibich (GEO/SPRING)

Do 10:15 – 11:45 / GB III, R 408 C

Beginn: 23.10.2003

„Territorium“ und „Großstadt“ sind Schlüsselwörter zu zwei Grundformen räumlicher Strukturbildung, die sich im Zuge der Moderne ausgeprägt und ausdifferenziert haben. Diese Grundformen sind „soziale Tatsachen“, die von Menschen beeinflusst sind. Sie werden aber auch durch Umwelttatsachen mitbestimmt, die die Menschen nicht frei wählen können. Die Raumstrukturen „Territorium“ und „Großstadt“ vermitteln zwischen sozialen und ökologischen Sachverhalten. Sie sind Teil der ökonomischen, politischen und kulturellen Wirkungszusammenhänge zwischen Mensch und Umwelt. Es geht darum, die spezifische Leistungsfähigkeit räumlicher Formbildungen vor diesem Hintergrund herauszufinden, relative Vorteile und Nachteile abzuwägen und die Entwicklungsdynamik zu verstehen.

Die Lehrveranstaltung versucht einerseits, Theorien und Modelle der Raumentwicklung systematisch vorzustellen und zu ordnen, damit die Studierenden ein verfügbares Theoriewissen erwerben können. Andererseits sollen die erlernten Theorien und Modelle an Phänomenen räumlicher Entwicklung exemplarisch erprobt und überprüft werden. Sozialwissenschaftliche Ansätze sollen mit Ansätzen aus der Ökologie in Kontakt gebracht werden. Theoriebildungen der klassischen Moderne – z.B. Thünen, A. Weber oder Christaller – sollen mit neueren Theorienansätzen konfrontiert werden.

Für die Phänomenauswahl sollen neben der Gegenwart auch geschichtliche Beispiele der frühen Moderne eine Rolle spielen. Weltgeographisch soll auch der wachsenden Bedeutung von Schwellenländern und der südlichen Hemisphäre Rechnung getragen werden.

Die Lehrveranstaltung wird im SS 2004 fortgesetzt und deckt dann insgesamt die Prüfstoffkomplexe I und II ab. Aktive Beteiligung an der Seminardiskussion ist erwünscht. Es besteht Gelegenheit zu Referaten und Kurzbeiträgen.

5. Sem.

090 528

**Theorien und
Modelle der
Raum-
entwicklung**

Umweltgüte und Umweltverträglichkeit (2 VS)
(Theorien und Modelle III)

Hans-Peter Tietz (VES) / Ekhart Hahn (EXTERN)

Block 1: Mo 14:15 – 15:45 / HG 1, HS 2

Block 2: Do 08:30 – 10:00 / GB III, R. 208

Beginn: 23.10.2003

Lernziele

Mit Hilfe von Theorien und Modellen sollen verschiedene Aspekte der Umweltgüte und Umweltverträglichkeit vermittelt werden. Es werden unterschiedliche Theorien der Umweltgüte und Umweltverträglichkeit dargestellt und ihr Erklärungswert erprobt. Dabei sollen die Unterschiede bei der theoretischen Prämissenbildung, die analytische Beurteilungskraft und die Relevanz von Theorien für die Raumplanung im Vordergrund stehen. Außerdem werden Kriterien für die zweckmäßige Auswahl von problemadäquaten Theorien und Modellen als eine Voraussetzung für wirk- same und umweltgerechte Raumplanung erarbeitet.

Lerninhalte

23.10.03 Einführung

Zu Theorien und Modelle der Raumentwicklung im allgemeinen und Umweltgüte sowie Umweltverträglichkeit im besonderen

Block 1 (Ekhart Hahn)

27.10.03 Nachhaltigkeitsmodelle und deren Operationalisierung
Dreiecke, Zauberscheiben und Indikatoren

03.11.03 Knappheiten und Grenzen der Umwelt
Ressourcen, Senken, Vielfalt, Management-Regeln

10.11.03 IPAT-Formel
Mensch - Konsum - Technik

17.11.03 Umweltraum
Eco-Capacity, Gerechtigkeit und das Steak der Niederländer

24.11.03 Der „Ökologische Fußabdruck“
Theorie und Modell

**01.12.03 Leitbilder und Handlungsmodelle Nachhaltiger Raumentwick-
lung I**
Ökologischer Stadtumbau

**08.12.03 Leitbilder und Handlungsmodelle Nachhaltiger Raumentwick-
lung II**
Nachhaltige Regionalentwicklung

Block 2 (Hans-Peter Tietz)

18.12.03 IPAT

Der Raum als Technik. Anwendung auf Infrastrukturprojekte

08.01.04 Raumstruktur von Ver- und Entsorgungssystemen

Skaleneffekte, Zentralität und Dezentralität, Stadt und Umland

15.01.04 Raumstruktur und Klimaschutz

Netz- und Liniendichte

22.01.04 Raumstruktur und Gewässerschutz

Wasser als Quell der Raumentwicklung

29.01.04 Raumstruktur und Ressourcen

Die Stadt als Materiallager, Nutzen was vorhanden ist

05.02.04 Umweltgüte als (handelbares) Gut

Zur Internalisierung externer Effekte

12.02.04 Abschlusstermin

Abschlussdiskussion, Prüfungsmodalitäten

Hinweise

Begleitend zur Veranstaltung gibt es einen Handapparat, der im Lernzentrum des Fachgebietes VES im Raum 407 zur Verfügung steht.

Diese Veranstaltung findet nur im Wintersemester statt.

5. Sem.

090 529

**Theorien und
Modelle der
Raum-
entwicklung**

Umweltgüte und Umweltverträglichkeit (2 S)
(Theorien und Modelle III)

Ekhart Hahn (EXTERN)

Mo 14:15 – 15:45.../ HG 1, HS 2

Mo 16:00 – 17:30 / GB III, R. 208

Beginn: 23.10.2003

Lernziele:

Vermittlung von Kenntnissen zu den Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt und deren Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit von Raumentwicklung. Hierfür werden sowohl naturwissenschaftliche wie humanwissenschaftliche Theorien und Modelle vorgestellt.

Die Studierenden sollen befähigt werden, gegebene Raumsituationen und räumliche Entwicklungen sowie konkrete Planungsvorhaben hinsichtlich ihrer Wirkungen auf die Umwelt analysieren, erklären und bewerten zu können.

In Vorlesungen mit teilweise begleitenden Übungen werden zunächst die Inhalte vermittelt, in einem anschließenden seminaristischen Veranstaltungsteil soll die Anwendung des erlernten Wissens an selbst gewählten Raumphänomenen bzw. Projektbeispielen geprobt werden.

Lerninhalte:

23.10.03 Einführung

Zu Theorien und Modellen der Raumentwicklung im allgemeinen und Umweltgüte sowie Umweltverträglichkeit im Besonderen

27.10.03 Nachhaltigkeitsmodelle und deren Operationalisierung

Dreiecke, Zauberscheiben und Indikatoren

Ökologie und anthropogene „Machbarkeit von Natur“

Geschichte und Wirkungszusammenhänge der Raumentwicklung

03.11.03 Knappheiten und Grenzen der Umwelt

Ressourcen, Senken, Vielfalt, Management-Regeln

Humanethologische und umweltpsychologische Erklärungsmodelle für die Umweltgüte und Nachhaltigkeit von Raumentwicklung

10.11.03 IPAT-Formel

Mensch – Konsum – Technik

Die menschlichen Sinne -

Welche Rolle spielt die Wahrnehmung?

- 17.11.03 Umweltraum**
Eco-Capacity, Gerechtigkeit und das Steak der Niederländer

Das „ETR-Modell“: Stoffbilanzen und ökologischer Wirkungsfaktor als Erklärungsansätze für die ökologische Effizienz von Raumentwicklung –
- 24.11.03 Der „Ökologische Fußabdruck“**
Theorie und Modell

Der „Ökologische Fußabdruck“ -
Anwendungsbeispiele
- 01.12.03 Leitbilder und Handlungsmodelle Nachhaltiger Raumentwicklung I**
Ökologischer Stadtumbau

Umweltgüte als (handelbares) Gut
Zur Internalisierung externer Effekte
- 08.12.03 Leitbilder und Handlungsmodelle Nachhaltiger Raumentwicklung II**
Nachhaltige Regionalentwicklung
- 15.12.03 Seminarblock 1**
- 22.12.03 Seminarblock 2**

Hinweise

Begleitend zur Veranstaltung gibt es einen Handapparat, der im Lernzentrum des Fachgebietes VES im Raum 407 zur Verfügung steht.

Diese Veranstaltung findet nur im Wintersemester statt.

5. Sem.

090 531

**Methoden,
Verfahren und
Instrumente
der
Raumplanung**

Methoden der Stadt- und Regionalplanung I (2 V)
(MVI I/II: Methoden der Flächenstandortplanung)

Sabine Baumgart, Rüdiger Bleck; Johannes Flacke,
Petra Lütke, Andrea Rüdiger (SRP)

Fr 08:30 – 10:00 / HG I, HS 5

Beginn: 24.10.2003

Lernziele / Lerninhalte

Im Diplomprüfungsfach „Methoden, Verfahren, Instrumente der Raumplanung“ bietet das Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung eine zweisemestrige Vorlesungsveranstaltung an.

Zielsetzung der Veranstaltung ist die Vermittlung von methodischen Bausteinen eines ergebnisorientierten Zusammenwirkens von formellen und informellen Planungsverfahren.

Gegenstand der Veranstaltung sind aktuelle Themenstellungen kommunaler und regionaler Entwicklungsplanungen sowie formelle Planverfahren. Im Rahmen der Veranstaltung werden die theoretischen Grundlagen der Stadt- und Regionalplanung themenspezifisch vertieft und beispielhaft mit Konzepten und Planungen aus der Planungspraxis vorgestellt und Erfahrungen reflektiert.

Die Vorlesung ist aus insgesamt vier Modulen aufgebaut, die formelle und informelle Planungsprozesse aus den folgenden unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten:

Wintersemester 2003/2004

- **Planen braucht Information!**
 - Datenaufnahme, Datenanalyse und Bewertung
 - GIS-Anwendungen in der räumlichen Planung
 - Projektmanagement in Planungsprozessen
 - Evaluation
- **Planen heißt in die Zukunft schauen!**
 - Qualitative und quantitative Bewertungsmethoden zur Einschätzung zukünftiger Entwicklungen
 - Prognose- und Szenariotechniken
 - Leitbilder

Sommersemester 2004

- **Planen hat Meilen- und Stolpersteine!**
 - Schnittstellen zwischen formellen und informellen Planverfahren auf kommunaler und regionaler Ebene
 - Integrationsanforderungen an Planungsprozesse
- **Planen ist Kommunikation!**
 - Elemente von Kommunikationsprozessen und ihre Anwendung in der Praxis
 - Prozessgestaltung und Akteure

WS 2003/04: 14 Veranstaltungen

SS 2004 13 Veranstaltungen (Wunschort: HG I, HS 3)

5. Sem.

090 532

**Methoden,
Verfahren und
Instrumente
der
Raumplanung**

Gewerbeplanung I – kommunale Wirtschaftsförderung I (2 V)
(MVI I/II: Methoden der Flächenstandortplanung)

Gerd Hennings (GWP)

Mo 10:00 – 12:00 / GB III, R 208

Beginn: 20.10.2003

Lernziele / Lerninhalte

1. Einführung in die Gewerbeplanung
Definition Gewerbe, Definition Gewerbeplanung
Handlungsfelder der Gewerbeplanung; Spezifische Merkmale der Gewerbeplanung
Das Selbstverständnis des Fachgebietes Gewerbeplanung
2. Zentrale Rahmenbedingungen der Gewerbeplanung heute
 - Internationalisierung; Globalisierung; weltweiter Innovationswettbewerb
 - Unternehmensbezogene Dienstleistungen; Klein- und Mittelbetriebe in der Beschäftigtenentwicklung
 - Trends der Kapitalmobilität und der regionalen Beschäftigungsentwicklung nach Raumtypen in der BRD
3. Zur Methodik der Strukturanalyse mit Hilfe der Beschäftigtenstatistik
 - Deskriptiver Teil,
 - Bewertender Teil,
 - Analytischer Teil: Prüfung von Hypothesen
Beispiel: Gebietskörperschaften des Raumes Frankfurt / Main, unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Offenbach am Main
4. Lokale Technologiepolitik
 - Ziele und Instrumente
 - Technologiezentren; Technologieparks
 - Technopolis Konzepte
 - Zur Wirkungsanalyse von Technologiezentren
5. Methodik der Standortbewertung bei Industriebetrieben
 - Standortbedingungen und Standortfaktoren
 - Methoden der Standortbewertung im Überblick
 - Betriebswirtschaftliche Standortorientierungen
 - Standortwahlverhalten der Betriebe in der Praxis
 - Komparative Kostenanalyse
 - Scoring Modelle
 - Wirtschaftswoche-Untersuchung: Der optimale Standort. Beispiel eines Standortrankings
6. Existenzgründungspolitik insbesondere Gründerzentren

5. Sem. 090 533

Methoden, Verfahren und Instrumente der Raumplanung **Population Dynamics and the Provision of Social Infrastructure I (2 VÜ)**
(MVI I/II: Methoden der Flächenstandortplanung) + (SPRING 091 170)

Volker Kreibich (GEO / SPRING)

Mo 14:15 – 15:45 / GB III, R 208

Beginn: siehe Aushang

Objectives

Rapid population growth is frequently considered as a major cause of underdevelopment. It is the driving force behind the increasing demand for social infrastructure in the developing world, while in the Northern hemisphere stagnating or even shrinking populations are posing a new challenge to infrastructure provision. The one year course combines a review of population policy, an introduction to demographic analysis and exercises in population projections in the winter semester with a discussion of principles, strategies and techniques of social infrastructure planning in the summer term.

In demographic analysis, the course participants will learn how to apply basic demographic terms and definitions, to work with the standard demographic data base on the regional, district and municipal levels and to comprehend the interrelationships between economic development, social change and demographic growth.

Population projection techniques are a necessary instrument to provide the basic input for most planning activities. They will be instructed with reference to the limited resources which a planner has available at the sub-national level. The application of an easy-to-use computer model will be supplemented by appropriate methods for quick-and-dirty projections. The students will be encouraged to apply their knowledge in a case study of a region, district or municipality of their choice.

Social infrastructure planning in developing economies is confronted with a growing gap between demand and supply. The instruction of the subject will, therefore, concentrate on concepts and strategies to improve the provision of social infrastructure under the constraints of severely limited resources. With reference to the North, the challenge of adapting the existing infrastructure to a changing and shrinking demand will be also considered. To apply their knowledge, the participants will be asked to develop a realistic approach for the provision of adequate infrastructure services in their case study areas.

Exercises

The SPRING participants will be asked to submit an assignment paper with a population projection and a strategic concept for the provision of primary education or basic health infrastructure for a region or municipality of their choice.

Readings

Internet references and a reader will be provided.

5. Sem.

090 534

**Methoden,
Verfahren und
Instrumente
der
Raumplanung**

GIS-Anwendungen an ausgewählten Beispielen der Stadt und Regionalplanung – Entwicklung und Anwendung GIS-basierter Nachhaltigkeitsindikatoren (MVI I/II: Methoden der Flächenstandortplanung)

Johannes Flacke (SRP)

Kompaktveranstaltung am Ende des WS / GB III R. 311 u. R. 231

Vorbesprechung: Di., 21.10.2003, 14 Uhr (R. 211A)

Lernziele / Lerninhalte

Die Entwicklung und Anwendung von Nachhaltigkeitsindikatoren ist ein Instrument zur Umsetzung der Ziele einer nachhaltigen Entwicklung. Bislang werden in bestehenden Indikatorenkonzepten mangels Datenverfügbarkeit nahezu ausschließlich verteilungsfreie, räumlich nicht differenzierte Indikatoren verwendet. Der Einsatz von räumlich differenzierenden mittels GIS erhobenen Nachhaltigkeitsindikatoren weist demgegenüber entscheidende Vorteile auf, da hierüber auch räumlich differenzierte Zielsetzungen abgeleitet und entsprechende Maßnahmen ausgewiesen werden können.

Geographische Informationssysteme (GIS) stellen heutzutage ein nahezu unverzichtbares Instrumentarium zur Bearbeitung derartiger planerischer Fragestellungen dar. Dabei sind sie lediglich Mittel zum Zweck. In der Veranstaltung wird GIS daher als Methodensammlung aufgefasst, die eingesetzt wird, um spezifische Aufgabenstellungen zu bearbeiten. Die Kenntnis derartiger Methoden erweist sich immer mehr als ein wichtiger berufsqualifizierender Faktor.

In der Veranstaltung soll anhand der Aufgabenstellung „Entwicklung und Anwendung GIS-basierter Nachhaltigkeitsindikatoren“ zielgerichtet und anwendungsorientiert der Einsatz von GIS-Funktionen eingeübt werden. Dabei werden in ungefähr gleichem Maße sowohl inhaltliche Aspekte, wie bspw. Anforderungen an und Merkmale von Nachhaltigkeitsindikatoren, als auch technisch-methodische (GIS-) Fähigkeiten thematisiert und erarbeitet. Als Ergebnis soll am Ende ein kommunaler Indikatorenbericht erstellt werden, der verschiedene GIS-basierte Nachhaltigkeitsindikatoren beinhaltet und diese kleinräumig differenziert abbildet.

Voraussetzungen

Die GIS-gestützte Bearbeitung der Aufgabenstellung erfolgt mit Hilfe des GIS ArcView 8.2. Voraussetzung sind daher grundlegende Kenntnisse der Software ArcView, die in der Grundstudiumsveranstaltung SYS 3 vermittelt werden. Darüber hinausgehende methodische Kenntnisse auch anderer GIS-Software sind willkommen, aber nicht zwingende Voraussetzung.

Anmeldung/Vorbesprechung

Ein Liste, in die sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen eintragen können, hängt ab dem 1.9.2003 am Schwarzen Brett des SRP (GB III) aus. In der Vorbesprechung am Di, dem 21.10.2003 (14 Uhr) erfolgt die Vorstellung der Seminarinhalte, eine verbindliche Anmeldung und die Vergabe von Themen für Kurzreferate. Die Veranstaltung findet als Kompaktseminar in der Woche vom 16. bis 20. Februar ganztägig statt. Aufgrund der begrenzten Anzahl an PC-Arbeitsplätzen ist die Teilnehmerzahl auf 15 Personen begrenzt.

5. Sem.

090 536

**Methoden,
Verfahren und
Instrumente
der
Raumplanung**

Bodenmanagement durch Verhandlung
(MVI I/II: Methoden der Flächenstandortplanung)

Benjamin Davy (BBV)

Di 10.02.2004 – 12.02.2004, 10:00 – 18:00 (ganztägig im Block) / HG 1, HS 2

Beginn: 10.02.2004

Beschränkt auf 18 TeilnehmerInnen (Gruppengröße für Simulation)

Lernziele / Lerninhalte

Verhandlungslösungen spielen in der Raumplanung und im Bodenmanagement eine große praktische Rolle. Der Kauf einer strategisch interessanten Immobilie, unterschiedliche Varianten für die zulässige Ausnutzung eines Baugebietes oder die Ansiedlung eines Infrastrukturprojektes bieten zahlreiche Gelegenheiten, die eigenen Interessen durch Verhandlungsgeschick und kluge Taktik voranzubringen. Gerade wenn viele Akteure beteiligt sind und mehrere Themen zur Diskussion stehen, genügt es aber häufig nicht, bloß intuitiv oder spontan vorzugehen. Erfolgreiches Verhandeln will gelernt sein – es kann aber auch gelernt werden!

Im Kompaktseminar lernen Studierende mit Hilfe von Simulationen die praktische Seite von Verhandlungen kennen. Die Rollenbeschreibungen dieser Simulationen bauen auf Methoden auf, die am Harvard Program on Negotiation entwickelt wurden. Die Teilnahme an der Simulation von Verhandlungssituationen, wie sie in der Raumplanung und im Bodenmanagement typischerweise auftreten, verhilft Studierenden zum Verständnis der eigenen Verhandlungsfähigkeiten und ermutigt zum praxisbezogenen Einsatz von Verhandlungslösungen.

Voraussetzungen

Kenntnisse in Bodenordnung und Grundstückswertermittlung; Interesse und Freude an rollenverteilter Verhandlungssimulation.

Ziel

Entwicklung und Verbesserung Ihres persönlichen Verhandlungsgeschicks; erhöhtes Verständnis dafür, was Verhandlungslösungen in Raumplanung und Bodenmanagement erreichen (aber auch anrichten!) können.

Anmerkung

ab 13. Oktober 2003 liegt am Fachgebiet BBV eine Anmelde-Liste aus. Interessieren sich mehr als 18 Studierende, ist Ihre Teilnahme der Gegenstand von Verhandlungen.

5. Sem.

090 538

**Methoden,
Verfahren und
Instrumente
der
Raumplanung**

Economic Development – Methoden und Verfahren zur strategischen Standortentwicklung (2 S)

(MVI I/II: Methoden der Flächenstandortplanung)

Peter Vieregge (Dr. Vieregge GmbH)
Franz-Josef Bade, Michael Kiehl (VWL/RWP)

Fr 12:15 – 13:45 / GB III, R 208

Beginn: 24.10.2003

Lernziele

Die Entwicklung von Strategien und Zielen setzt die Analyse der regionalen Stärken und Schwächen voraus. Erst durch die Kenntnis der regional prägenden Einflussfaktoren können strategische Ansatzpunkte zur Förderung der lokalen und regionalen Wirtschaft ermittelt und die geeigneten Maßnahmen und Bündnispartner bestimmt werden.

Dr. Vieregge wird in die Grundlagen des Standortwettbewerbs einführen und einen Einblick in seine Praxis lokaler und regionaler Wirtschaftsförderung geben. Neben einer Darstellung ihrer Aufgaben wird er insbesondere die Methoden und Instrumente eines erfolgreichen Standortmarketings beleuchten.

Es werden zudem die analytischen Grundlagen der Standortanalyse behandelt und ausgewählte Methoden der strategischen Standortentwicklung vorgestellt. Darüber hinaus ermöglicht die Veranstaltung einen Einblick in ausgewählte Methoden der Bewertung von Planungsprojekten.

Lerninhalte

1. Methoden der Standortanalyse
 - ➔ Shift-Share u.a. einfache Methoden der Strukturanalyse
 - ➔ Portofolio-Analyse
 - ➔ Analyse des regionalen Humankapitals und der regionalen Innovationsfähigkeit
2. Bewertungsmethoden
 - ➔ Kosten-Nutzen-Analyse
 - ➔ Nutzwertanalyse
3. Grundlagen des Standortwettbewerbs
 - ➔ Theorie regionaler Wettbewerbsvorteile
 - ➔ Wirtschafts-Cluster als Ansatz der Wirtschaftsförderung
4. Träger und Aufgaben der Wirtschaftsförderung
 - ➔ Zielformulierung - Strategieentwicklung
 - ➔ Instrumentenauswahl
 - ➔ Organisation - Umsetzungsmaßnahmen
 - ➔ Controlling

Hinweis

Die Veranstaltung ist dem Studienelementen MVI I / II „Methoden der Flächen-Standortplanung“ zugeordnet und ist deshalb prüfungsrelevant. Es besteht eine enge Verbindung zu den Veranstaltungen „Theorie räumlicher Entwicklung I“ (090 521) und „Analyse regionaler Wirtschaftssysteme“ (im Sommersemester)

5. Sem.	090 591
Systemtheorie und Systemtechnik in der Raumplanung	Modelle in der Raumplanung (2 V) (S+S I: Systemtheorie) Walburga Rödding (SYS) Di 10:15 – 11:45 / GB III, R 208 A Beginn: 21.10.2003

Lernziele/Lerninhalte

Modelle sind in Raumplanung von zentraler Bedeutung. Als theoretische Abbilder der Wirklichkeit sind sie überall dort unentbehrlich, wo ein Experimentieren mit der Realität zu teuer oder unmöglich ist. Modelle sind kein Selbstzweck, sondern dienen als Entscheidungs- und Planungsgrundlage. Aus diesem Grunde befassen wir uns mit den wichtigsten Modellkonzepten, speziell

- mit Methoden zur Konstruktion von Modellen anhand von Beispielen (Gravitationsmodellen, Entropiemodellen etc.), und den
- Grundlagen der Entscheidungs-, Bewertungs- und Planungsunterstützung.

Es geht nicht um die Anwendung bestehender Modelle, sondern um die Frage, wie sie entwickelt werden und welche Leistungsfähigkeit oder auch Leistungseinschränkung aus ihrer Herleitung erkennbar wird.

6. Sem. 090 611

**Planungs- und Entscheidungs-
theorie und
-technik** **Grundlagen des Umwelt-, Planungs- und Baurechts I (2 V)**
(P+E II: Rechtliche und verwaltungswissenschaftliche Grundlagen)
Carl-Heinz David (RGL)

Do 10:15 – 11:45 / GB III, R 208

Beginn: 23.10.2003

Lernziele / Lerninhalte

Die Veranstaltung ist grundlagenorientiert. Sie knüpft an Lehrinhalte des Grundstudiums an, erweitert diese und stellt Systemzusammenhänge und Querbezüge heraus.

I. Allgemeine Rechtsgrundlagen:

1. Systematik des öffentlichen Rechts, Rechtsquellen, Normenhierarchie
2. Grundzüge des Staatsaufbaus und der Planungs- und Verwaltungsorganisation; Institutionen; System der Raumplanung und des Umweltrechts bzw. der Umweltplanung; Besonderheiten in den neuen Bundesländern
3. Gemeinschaftliche (EU-rechtliche), internationale, sonstige ausländische Bezüge zum Umwelt- und Raumplanungsrecht
4. Verfassungsrechtliche Strukturierung des Umwelt-, Planungs- und Baurechts, insbesondere Grundrechtsbindung, Föderal- und Rechtsstaatlichkeit
5. Grundkategorien des allgemeinen Verwaltungsrechts; Abgrenzung von Planung und Vollzug

II. Rechtliche und verwaltungsmäßige Grundlagen des Städtebaurechts (Bau- und Bodenrecht, ohne Bodenordnung im engeren Sinne):

1. Gemeindliche Kompetenzen für die städtebauliche Planung; Stadtentwicklungsplanung; Verbandslösungen; Kompetenzabgrenzung zur Fachplanung
2. Planungsverfahren, innergemeindliche Willensbildung, Partizipation
3. Materiell-rechtliche Anforderungen an (Bauleit-) Planung, insbesondere an die Ziele der Raumordnung und Landesplanung
4. Planungs- und ordnungsrechtliche Zulässigkeit von Vorhaben, Genehmigungsverfahren, Grundzüge des Bauordnungsrechts
5. Rechtsprobleme der Refinanzierung des kommunalen Infrastrukturaufwandes (Grundzüge des Erschließungsrechts)
6. Umsetzung der Bauleitplanung; gemeindliches Instrumentarium; umweltrechtliche Restriktionen

III. Grundlagen des Umwelt-, Planungs- und Baurechts II - Fachplanungsrecht, jeweils im Sommersemester

Hinweise

Die Vorlesung deckt, ergänzt durch die Veranstaltung Umwelt-, Planungs- und Baurecht II - Fachplanungsrecht (jeweils im Sommersemester), den Prüfungsbereich P+E II ab. Der Stoff dieses Prüfungsbereiches wird auf den Umfang einer dreistündigen Vorlesungsveranstaltung konzentriert. Dazu wird die im Sommersemester weiterhin zweistündig angekündigte Veranstaltung gekürzt, indem sie mit ihrem Pflichtinhalt vorzeitig (ca. Ende Juni) endet. Umwelt-, Planungs- und Baurecht I und II ergänzen einander, sind aber für sich verständlich.

Im Wintersemester kann parallel zu Umwelt-, Planungs- und Baurecht I das vertiefende P+E-Seminar „Raumplanung und Umweltschutz“ unter rechtlichen, verwaltungsmäßigen und organisatorischen Gesichtspunkten besucht werden.

7. Sem.

090 711

**Planungs- und
Entscheidungs-
theorie und
-technik**

Theorie und Technik von Bewertungsverfahren in der Raumplanung (2 V)
(P+E III: Planungs- und Entscheidungstechniken)

Günter Kroës, N.N. (FHP)

Mo 10:15 -11:45, GB III, R 311

Beginn: 13.10.2003

Lernziele

Planen bedeutet unter anderem, Informationen aufzubereiten, Alternativen zu entwickeln, diese gegeneinander abzuwägen und schließlich eine Entscheidung für oder gegen eine bestimmte Handlungsoption zu treffen. Dieses Grundprinzip der systematischen Bewertung kommt in fast allen Planungsphasen zur Anwendung, angefangen von der Vorbereitung von Plänen und Strategien bis hin zur Evaluierung abgeschlossener Projekte oder Programme. Die Veranstaltung P+E III geht daher grundlegend auf den Themenkomplex der Verarbeitung und Bewertung von Informationen im Hinblick auf planerische Entscheidungssituationen ein.

Ziel der Veranstaltung ist erstens, für das Grundproblem multidimensionaler Entscheidungssituationen zu sensibilisieren und die theoretischen Grundlagen und politischen Implikationen von Bewertungsverfahren kritisch zu hinterfragen. Zweitens wird in Grundbegriffe, typische Verfahrensschritte und –probleme von Bewertungen eingeführt, bevor drittens verschiedene Bewertungsverfahren wie Delphi-Methode, Nutzwertanalyse und Nutzen-Kosten-Analyse vorgestellt und diskutiert werden.

Lerninhalte

- I. Planung und Bewertung - Grundlagen von Bewertungsverfahren
 1. Planungstheorie und Bewertungsverfahren
 2. Planungspraxis und Bewertungsverfahren
 3. Multidimensionale Entscheidungsprobleme
 4. Zielproblematik, Bewertungsobjekte, Wirkungserfassung
- II. Darstellung und Diskussion verschiedener Bewertungstechniken

Hinweise

Studierenden, die bereits fundierte Grundkenntnisse in diesem Bereich haben, wird empfohlen, statt P+E III das problemorientierte P+E-Seminar 'Steuerung von Planungs- und Entscheidungsprozessen durch (öffentliche) Förderprogramme' zu besuchen.

7. Sem.

090 713

**Planungs- und
Entscheidungs-
theorie und
-technik**

Grundzüge des „Gender Planning“ (2 S)
(P+E I: Planungs- und Entscheidungstheorie)

Ruth Becker (FWR)

Do 12:15 – 13:45 / GB III, R 311

Beginn: 16.10.2003

Unter „Gender Planning“ werden Planungsverfahren verstanden, die in einem „geschlechtersensiblen“ Ansatz bestehende gesellschaftliche Unterschiede zwischen den Genusgruppen „Frauen“ und „Männer“ berücksichtigen mit dem Ziel, Benachteiligungen eines Geschlechts zu verhindern bzw. abzubauen.

Grundlagen des „Gender Planning“ sind die inzwischen in vielen Disziplinen (Soziologie, Ökonomie, Philosophie, Psychologie, Literatur-, Sprach- und Kommunikationswissenschaften) erarbeiteten Erkenntnisse über die gesellschaftlich hergestellten Geschlechterunterschiede und das daraus resultierende asymmetrische Geschlechterverhältnis.

In dem Seminar soll zunächst ein Überblick über die in verschiedenen Disziplinen entwickelten Theorien zu gesellschaftlichen Konzepten von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen sowie die (empirisch belegten) Unterschiede in den Lebenssituationen von Frauen und Männern gegeben und Schlussfolgerungen zu den daraus resultierenden Anforderungen an die räumliche Planung gezogen werden.

Im zweiten Teil werden Konzepte und Verfahren des Gender Planning an Hand ausgewählter Beispiele vorgestellt und der Einsatz des Gender Planning im Rahmen eines Gender Mainstreaming-Prozesses diskutiert.

Die Veranstaltung soll als Seminar durchgeführt werden. Dies erfordert eine aktive Teilnahme der Studierenden in Form der vorbereitenden Lektüre von Texten sowie der Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

7. Sem.

090 714

**Planungs- und
Entscheidungs-
theorie und
-technik**

International Discourses on Gender Planning (2 S)

Ruth Becker (FWR)

Di 12:15 – 13:45 / R 208 A

First Meeting: 14.10.2003

“Gender Planning is a new tradition whose goal is to ensure that women, through empowering themselves, achieve equality and equity with men in developing societies” such is it defined by Caroline O.N. Moser in her book “Gender Planning and Development. Theory, Practice and Training. Following this understanding I want to discuss in the seminar the conceptual rationale of Gender Planning as well as its methodological procedures and practices. Although Gender Planning is not only a necessity of developing countries, we will focus mainly on them, but we will also ask, what Gender Planning could mean in so called developed countries as the FRG.

The seminar is offered to SPRING participants as well as to Spatial Planning Diploma Students.

7. Sem.

090 732

**Methoden,
Verfahren und
Instrumente
der
Raumplanung**

Instrumente und Verfahren der Raumordnung und Landesplanung I (1 V)
(Methoden, Verfahren und Instrumente III)

Gerd Turowski (RLP)

Mi 12:00 – 12:45 / GB III, R 208

Beginn: 29.10.2003

Lernziele / Lerninhalte

Die einzelnen Ebenen des deutschen Planungssystems (Bundesraumordnung, Landes- und Regionalplanung, Bauleitplanung) sind einerseits rechtlich, organisatorisch und inhaltlich strikt voneinander abgegrenzt, andererseits aber durch das Gegenstromprinzip sowie durch vielschichtige Informations-, Beteiligungs-, Abstimmungs- und Verbindlichkeitsnormen miteinander vernetzt. Dies gilt grundsätzlich auch für den Bezug zu den raumbedeutsamen Fachplanungen. Durch diese systemare Vernetzung wird jede raumplanerische Tätigkeit auch mit den raumordnerischen Erfordernissen konfrontiert. Hieraus läßt sich die Forderung ableiten, die zentralen Instrumente und Verfahren der Raumordnung und Landesplanung in ihren Grundzügen in das Studium der Raumplanung aufzunehmen und ihre Einordnung in die raumbedeutsamen Planungsprozesse verständlich zu machen.

Ziel dieser Veranstaltung über zwei Semester hinweg ist daher, die Inhalte der praktischen Tätigkeit von Raumordnung und Landesplanung in rechtlich-instrumenteller und in verfahrensmäßiger Hinsicht zu vermitteln. Im Mittelpunkt stehen dabei die raumordnerischen Planungsinstrumente, also die Raumordnungspläne mit ihren instrumentalisierten Planungselementen (Grundsätze, Ziele, Raumkategorien, Zentralörtliches System, Funktionen, Achsen und Richtzahlen) sowie die Instrumente zur Sicherung von Erfordernissen der Raumordnung (Raumordnungsverfahren, Zielabweichungsverfahren, Einwirkungen auf die Bauleitplanung, Untersagung raumordnungswidriger Planungen, Informationspflichten, Raumordnungskataster, Raumordnungsberichte).

Darüber hinaus werden auch die zunehmend bedeutsamer werdenden informellen Instrumente (Regionale Entwicklungskonzepte, Regionalkonferenzen, raumordnerische Verträge, Moderation/Kooperativen, Regionalmanagement, Städtenetze) behandelt.

Mit dieser Veranstaltung sollen die in den Grundlagenvorlesungen zur Raumordnung und Landesplanung erworbenen Kenntnisse konsequent verfestigt und vertieft werden.

Bezug zu anderen Veranstaltungen

Die Veranstaltung wird mit Teil II im Sommersemester 2003 fortgesetzt.

7. Sem.

090 739

**Methoden,
Verfahren und
Instrumente
der
Raumplanung**

Immobilien – Projektentwicklung (2 V)
(Methoden, Verfahren und Instrumente III)

Gerd Hennings (GWP) /
Andreas Iding (Fakultät Bauwesen, FG Bauwirtschaft)

Do 16:15 – 18:00 / HG I, HS 5

Beginn: 23.10.2003

Lerninhalte

Grundlagen der Immobilienprojektentwicklung ~ Öffentliche und private Akteure auf dem Projektentwicklermarkt und ihre Objekte ~ Ausgangsszenarien von Immobilienprojektentwicklungen ~ Standort- und Marktanalysen ~ Immobilienbewertungen und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen ~ Immobilienprojektmanagement ~ öffentliches und privates Baurecht - juristisches Projektmanagement ~ Planung und Ausführung aus Sicht des Investors ~ Objektplanungen, Städtebau und Landschaftsplanung ~ Bauprojektmanagement - Investition und Finanzierung von Immobilien ~ Bau- und Immobilienmarketing ~ Abschluss und Ausblick.

Für die einzelnen Termine und ihre ReferentInnen wird ein Blick auf den Sonderausgang empfohlen.

Literatur

K.-W. Schulte unter Mitarbeit von Stephan Bone-Winkel und Bernd Heuer (Hrsg.):
Handbuch Immobilien-Projektentwicklung. Köln 1996

K.-W. Schulte (Hrsg.):
Immobilienökonomie. Band 1: Betriebswirtschaftliche Grundlagen. Oldenbourg Verlag, München/Wien 1998

7. Semester 090 741

Stadtgestaltung und Denkmalpflege **Grundlagen der Stadt- und Landschaftsgestaltung (2 V)**
(Fallstudien zur Stadtgestaltung)

Karl-Jürgen Krause (SLG)

Mo 14:15 – 15:30 / GB III, R 408

Beginn: 20.10.2003

Lernziele / Lerninhalte

Ausgehend von der Entwicklungsgeschichte von Stadtgestalt und Stadtgestaltung sollen anhand konkreter Planungsprojekte (Fallstudien) die wesentlichen Aspekte einer raumplanerisch bedeutsamen Gestaltung des Orts-, Straßen- und Landschaftsbildes quer durch alle Planungsebenen und Fachplanungen dargestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Methoden und Techniken der Analyse von Stadt- und Landschaftsgestalt sowie die Inhalte, Rechtshandhaben und Strategien der Durchsetzung von stadtlandschaftsgestalterischen Konzeptionen.

Themen:

Einführung in die Lehr- und Übungsinhalte des Prüfungsfaches Stadtgestaltung und Denkmalpflege.

Ausgabe der Entwurfsarbeit (Städtebaulicher Entwurf III).

Exkursionen in die Entwurfsgebiete Unna-Mühlhausen sowie Unna-Königsborn.

Einführung in die Bearbeitung und Bewertung städtebaulicher Ideenwettbewerbe zur Wohnflächenentwicklung am Beispiel studentischer Wettbewerbsarbeiten (u.a. Holzwickede-Hohenleuchte, Unna-Lünern, Unna-Hemmerde, Dortmund-Aplerbeck (Apolloweg)

Leitbilder (wertsetzende Prinzipien), Leitmotive und Arbeitsfelder der Stadtgestaltung als kulturelle Dimension einer nachhaltigen Raum- bzw. Siedlungsentwicklung.

Analytisches Instrumentarium der Inventarisierung, Charakterisierung und Bewertung von Stadtgestalt.

Typologie der Siedlungsbauweise. Geschichte und sozialräumliches Wirkungsgefüge.

Typologie der Freiraumgestalt (Grün- und Wegeordnungen). Geschichte und kommunikationsstiftende Bedeutung von öffentlichen Freiräumen.

Typologie der Straßen, Wege- und Platzgestalt. Bedeutung öffentlicher Raumcharaktere.

Rechtshandhaben und Instrumente zur Durchsetzung stadtgestalterischer Konzeptionen.

5. / 7. Sem.	090 751
Wohnungs- wesen	Grundlagen des Wohnungswesens (Wohnungswesen I)
	Ruth Becker (FWR)
	Mi 10:15 – 11:45 / GB III, R. 208 A
	Beginn: 15.10.2003

In der Vorlesung werden die Grundlagen des Faches Wohnungswesen vermittelt.
Vorgesehene Themen:

1. Wohnungsversorgung in der Bundesrepublik Deutschland - Stand, Entwicklung
2. Wohnungsnachfrage und Wohnungsangebot, Funktionsweise des Wohnungsmarkts
3. Sozialräumliche Aspekte des Wohnens (Segregation, Gentrifikation, Großwohnsiedlungen)
4. Einfluss des Staates auf die Wohnungsversorgung, wohnungspolitisches Instrumentarium – vom Massenwohnungsbau zu integrierten Konzepten der Bestandspolitik
5. Kommunale und regionale Wohnungsmarktbeobachtung - kommunale und regionale Ansätze der Wohnungspolitik
6. Wohnungspolitik in schrumpfenden Regionen
7. Der Sonderfall „Neue Bundesländer“

5. / 7. Sem.

090 752

Wohnungswesen

Schrumpfende Städte – Gespaltene Städte: Zukunftsfähige Strategien einer integrierten Stadterneuerungs- und Wohnungsbaupolitik (2 VS)
(Wohnungswesen I)

N.N. (STB)

Mo 12:15 – 13:45 / GB III, R 208 A

Beginn: 20.10.2003

Lernziele / Lehrinhalte

Die negativen Folgen von demografischer Schrumpfung, anhaltender Suburbanisierung und sozial-räumlicher Segregation verstärken sich gegenseitig und bilden zusammen eine der zentralen Herausforderungen für die künftige Stadtentwicklungspolitik in Deutschland. Erstmals seit dem 2. Weltkrieg müssen sich Stadtplanung und Wohnungspolitik in zahlreichen Städten und Regionen mit gravierenden Einwohnerverlusten und Wohnungsleerständen auseinandersetzen. Parallel dazu drohen bestimmte Stadtgebiete, in denen städtebauliche, ökonomische, soziale, infrastrukturelle und umweltbezogene Probleme gehäuft auftreten, zunehmend auf die Funktion von Wohnstandorten für die "Entbehrlichen der Arbeitsgesellschaft" (Lenski) reduziert zu werden. Erfahrungen v.a. in den neuen Bundesländern, aber auch in ehemaligen Industrieregionen wie dem Ruhrgebiet oder dem Saarland zeigen, dass das bestehende Instrumentarium der Stadtplanung und Stadtentwicklung in dieser Situation nur noch bedingt von Nutzen ist, weil es unter der Prämisse entwickelt wurde, Wachstum und Ausdehnung zu organisieren. Es ist deshalb notwendig, dieses Instrumentarium hinsichtlich seiner Anwendbarkeit für die Steuerung von Schrumpfungs- und Rückbauprozessen kritisch zu überprüfen und in letzter Konsequenz auch neue Wege in der Stadt- und Quartiersentwicklung aufzuzeigen. Besondere Bedeutung gewinnen in diesem Zusammenhang Strategien des "Stadtumbaus" und der "Stadtwartung", bei denen Instrumente der Stadterneuerung, der Stadtentwicklung, der Wohnungspolitik und anderer relevanter Politikfelder gemeinsam ("integriert") eingesetzt werden. Wichtige konzeptionelle Impulse gehen hier von den aktuellen Programmen "Stadtumbau-Ost" und "Stadtumbau-West" einerseits und dem Bund-Länder-Programm "Die soziale Stadt" andererseits aus. Innovative Anregungen für die Weiterentwicklung dieser Strategien bieten zudem entsprechende Erfahrungen aus dem europäischen Ausland. Zu nennen sind hier v.a. die Niederlande mit den Handlungsansätzen des "Stedelijk Beheer" und des "Herstructurering". Im Rahmen der Veranstaltung "Wohnungswesen I" im Wintersemester 2003/04 sollen die o.g. Aspekte anhand von verschiedenen Fallbeispielen vertiefend analysiert und bewertet werden. Die Studierenden sind eingeladen, an der Gestaltung des Seminars in Form von Referaten und Diskussionsbeiträgen aktiv mitzuwirken. Zu Semesterbeginn wird ein ausführliches Seminarprogramm vorgestellt.

Hinweis

Das Seminar knüpft in Teilen an die Inhalte von Wohnungswesen I und II des Vorjahres an. Reader zu den beiden Veranstaltungen, die von Detlef Kurth bzw. von Marcelo Ruiz und Matthias Sauter erstellt wurden, sind im Bücherkeller erhältlich.

5. / 7. Sem.

090 760

**Verkehrs-
planung**

Integrierte Verkehrsplanung (3 V)

(Verkehrsmodelle / Verkehrsnetze / Verkehrspolitik)

Christian Holz-Rau (VPL)

Di 12:15 – 13:45 / HG I, HS 3

Fr 12:15 – 13:45 / HG I, HS 3

Beginn: 21.10.2003

Unsere Gesellschaft kann ihre hohe Mobilität nur erhalten, wenn sie sich um eine Reduzierung des weiteren Verkehrszuwachses mit Pkw und Lkw bemüht. Eine integrierte Verkehrsplanung sieht ihre Handlungsansätze nicht nur im engeren Verkehrsbereich sondern auch in einer abgestimmten Entwicklung von Siedlungsstrukturen und Verkehrsangeboten.

Die Lehrveranstaltung fasst die bisher getrennten Lehrveranstaltungen „Verkehrsmodelle“, „Verkehrswirtschaft und Verkehrspolitik“ (Wintersemester wie bisher) und „Verkehrsnetze“ (bisher Sommersemester) zusammen und stellt diese Themen anhand der stadtregionalen Verkehrsplanung dar. Die wichtigsten Inhalte sind:

- Zustandsanalyse (Zielsysteme, Erhebungen und Analysen im Bereich Verkehr, verkehrspolitische Rahmenbedingungen)
- Maßnahmenkonzeption (Strategien und Konzepte der Verkehrsplanung, Verfahren der Prognose, Wirkungsabschätzung und Bewertung)
- Organisation des Planungsprozesses und der Umsetzung

5. / 7. Sem. 090 770

Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft **Ver- und Entsorgungssysteme I (2 V)**

Jörg Fromme, Hans-Peter Tietz (VES)

Fr 10:15 – 11:45 / HG I, HS 5

Beginn: 24.10.2003

Lernziele

- Methodisch-strukturelles Orientierungswissen zur Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft: Sach-, Ziel- und Handlungssysteme.
- Befähigung zur Integration von Problemen der Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft in Aufgaben der Raum- und Umweltplanung und zur Entwicklung von Anforderungen der Raum- und Umweltplanung an die Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft.
- Praxisorientierte Anwendung von Fachinhalten, Methoden und Verfahren der Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft für ein zukunftsfähiges Stoff- und Energiemanagement.

Lerninhalte

Versorgungssysteme der Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft entwickeln sich als 'Große Technische Systeme' entsprechend den Anforderungen und Restriktionen des jeweiligen Raumes. Dazu gehören sowohl die Nachfrage nach Ver- und Entsorgungsleistungen als auch die naturhaushaltlichen und gesellschaftlichen Bedingungen. Beides kann beim Einsatz von Technik berücksichtigt werden, die ihrerseits Struktur und Entwicklung des Raumes beeinflusst.

Die Entwicklung des Raumes und der Einsatz von Technik unterliegen vielfältigen gesellschaftlichen Zielen, die mit den gesellschaftlichen Versorgungsansprüchen in Wechselwirkung stehen.

Zur Entwicklung von Zielen und zu deren Umsetzung sind Kommunikations- und Handlungsstrukturen erforderlich. Je nach Versorgungsziel, Technikeinsatz und räumlicher Situation können sie in unterschiedlicher Weise den Stoff- und Energieströmen zugeordnet sein.

Probleme der Altlasten werden in geeigneten Zusammenhängen ebenfalls behandelt.

Voraussetzungen

Die Veranstaltung baut vor allem auf folgenden Studienelementen des Grundstudiums auf:

- Ökologische Grundlagen der Raumplanung I/II (FG LÖK)
- Grundlagen der Umweltschutztechniken I/I (FG VES)
- Grundlagen der Ver- und Entsorgung I u. II (FG VES)

Hinweise

Diese Lehrveranstaltung kann als Bestandteil eines Studienschwerpunktes Umweltschutz verwendet werden. Darüber hinaus gibt es Bezüge zur Kommunalwirtschaft, zu den Gesamtplanungen und der Landschaftsplanung sowie zu methodenorientierten Fachinhalten der Raumplanung.

7. Sem. 090 780

**Landschafts-
planung** **Grundzüge der Landschaftsplanung (2 V)**

Lothar Finke (LÖK)

Do 08:30 – 10:00, HG I, HS 5

Beginn: 16.10.2003

Lernziele

Die Vorlesung bemüht sich, einen breiten, allgemeinen Überblick über die Landschaftsplanung zu geben. Neben historischen Betrachtungen zum Selbstverständnis dieser Disziplin und zur Entwicklung im rechtlich-instrumentellen Bereich steht vor allem die Landschaftsplanung nach Bundesnaturschutzgesetz und den entsprechenden Ländergesetzen im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Im Sinne eines modernen Verständnisses von Landschaftsplanung als einer querschnittsorientierten ökologischen Planung werden sowohl Fragen des Verhältnisses der Landschaftsplanung zu Fachplanungen als auch zu den räumlichen Gesamtplanungen der verschiedensten Ebenen behandelt. Neben solchen eher breit angelegten Fragen nach den Möglichkeiten der Ökologisierung anderer Fachplanungen und der räumlichen Gesamtplanung steht auch die Landschaftsplanung als sektorale Fachplanung für Naturschutz in Gestalt des Biotop- und Artenschutzes einerseits und als Fachplanung für die landschaftsgebundene Erholung andererseits zur Diskussion. Die neueste Diskussion um die Zukunft der Landschaftsplanung ist dadurch gekennzeichnet, dass ihre Stellung zu Entwicklungen in benachbarten Umweltbereichen wie Bodenschutz, Wasserrecht etc. thematisiert wird.

Hinweise

Nach dem Studienverlaufsplan wird erwartet, dass sich die Studierenden neben dem Besuch dieser Vorlesung in einem Seminar zur Landschaftsplanung mit einem Problembereich vertiefend befassen, indem einzeln oder als Mitglied einer Gruppe ein Referat ausgearbeitet und gehalten wird. Das Thema des Referates wird häufig als Prüfungsschwerpunkt gewählt. Das Seminar kann im laufenden WS, aber auch im folgenden SoSe besucht werden.

Literatur

Da ein Gesamtüberblick angestrebt wird, werden in der Veranstaltung zu den einzelnen Themenkomplexen Literaturhinweise gegeben.

8. Sem.

090 880

**Landschafts-
planung**

Fallstudien zur Landschaftsplanung (2 S)

Jörn Birkmann, Lothar Finke, Marion Oblasser,
Michael Schlüter, Christiane Ziegler-Hennings (LÖK)

Do 10:15 – 11:45 / HG I, HS 5

Beginn: 16.10.2003

Lernziele

Durch Übernahme von Referaten soll die Erarbeitung vertiefter Kenntnisse in einem speziellen Themenbereich eingeübt werden.

In diesem Seminar sollen Fragen nach Inhalt, Zielsetzung und Selbstverständnis der Landschaftsplanung behandelt werden.

Dazu werden ausgewählte Themen angeboten, die den derzeitigen, aktuellen Diskussionsstand der Landschaftsplanung markieren. Es geht dabei u. a. um die Frage, ob und wie die Landschaftsplanung - die sich schon lange als sog. Ökologische Querschnittsplanung versteht - weiterentwickelt werden soll. Daneben spielen insbesondere Fragen des Zusammenhangs zwischen Landschaftsplanung und Umweltverträglichkeitsprüfung, Plan-UVP, Eingriffsregelung, FFH-Verträglichkeitsprüfung, Wasserrahmenrichtlinie etc. eine besondere Rolle.

Hinweise

Wie bisher werden Referate zur Bearbeitung angeboten. Das entsprechende Thema kann später zum Prüfungsschwerpunkt ausgebaut werden.

Die Teilnahme am Seminar gehört zum Pflichtbestandteil des Ausbildungsganges (lt. Studienordnung). Es wird daher erwartet, daß sich jede / jeder (ggfs. als Mitglied einer Gruppe) zur Übernahme eines Referates und zu aktiver Teilnahme (Diskussionsbeiträge) am gesamten Seminar bereitfindet, bevor die Anmeldung zur Diplomprüfung erfolgt.

Bezug zu anderen Veranstaltungen

Vorlesung 090 780 im Wintersemester 2003/2004.

6. / 7. Sem. 090 791

Systemtheorie und Systemtechnik in der Raumplanung **GEO–Informationssysteme in der Raumplanung (2 VS)**
(S+S II / III: Systemtechniken)

Hartwig Junius (BBV)

Di 10:15 Uhr – 11:45 / HG I, HS 5

Beginn: 21.10.2003

Lernziele / Lerninhalte

Die Veranstaltung hat mehrere Ziele. Zum einen werden die Grundlagen gelegt, die zum prinzipiellen Verständnis von Geo-Informationssystemen notwendig sind. Damit sollen die in der EDV-Grundlagenveranstaltung erworbenen Kenntnisse systematisiert und vertieft werden. Einige Stichworte sind: Graphische Datenverarbeitung, Raumbezugssysteme, Datenmodelle, Datenbanksysteme, Geo-Basisdaten, Metadaten offene Systeme und anderes. Zum anderen sollen die methodischen Grundlagen für den praktischen Einsatz von Geo-Informationssystemen bei planerischen Fragestellungen behandelt werden.

Die Vorbereitung auf die Handhabung des in der Fakultät installierten Systems ArcInfo und seines systematischen Aufbaus (ArcGIS) stehen am Ende der Veranstaltung.

Damit ist die Veranstaltung „Geo–Informationssysteme“ die Grundlage für das im Sommersemester vorgesehene praktische Einführungsseminar ArcInfo 1.

6. / 7. Sem. 090 792

**Systemtheorie
und
Systemtechnik
in der
Raumplanung** **Luftbildauswertung (2 VÜ)**
(S+S II / III: Systemtechniken)
Hartwig Junius (BBV)
Di 14:15 Uhr – 15:45 / HG I, HS 5
Beginn: 14.10.2003

Lernziele

Das Luftbild ist eine wichtige Informationsquelle für viele Zwecke der Raumplanung. Angefangen vom schlichten Kartenersatz bis hin zu Fragestellungen der Flächennutzung, zum Umweltschutz oder zur Beurteilung von Stadtgestalt reichen die Einsatzmöglichkeiten dieses flexiblen Instrumentes. In der Veranstaltung werden neben den Grundlagen zur Luftbildauswertung die Techniken zur Handhabung und Auswertung sowie deren Anwendungen vorgestellt.

Lerninhalte

- Bedeutung der Luftbildauswertung für die Erfassung räumlicher Erscheinungen und Ressourcen
- Das Luftbild, Eigenschaften und technische Herstellung
- Grundlagen der stereoskopischen Luftbildauswertung
- Verfahren der Luftbildinterpretation
- Anwendung der Luftbildauswertung für Zwecke der Raumplanung
- Ergebnisse der Luftbildauswertung als Datenquelle für Geoinformationssysteme
- Verfahren der Fernerkundung und ihre Bedeutung

Im Übungsteil soll eine Flächennutzungsinterpretation für einen begrenzten Bereich selbständig durchgeführt werden. Anhang eines vorgegebenen Katalogs sollen die vorhandenen Nutzungen erkannt, klassifiziert und in eine Karte eingetragen werden.

6. / 7. Sem. 090 793

**Systemtheorie
und
Systemtechnik
in der
Raumplanung** **ARC-INFO-Seminar II (2 S)**
(S+S II / III: Systemtechniken)

Hartwig Junius (BBV)

Do 08:15 – 09:45 / GB III, R 208 A bzw. R 002 (CIP-Pool)

Beginn: 16.10.2003

Lernziele / Lerninhalte

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht ArcGIS, die neue Desktop Version von ArcInfo 8.1 mit den Modulen ArcCatalog, ArcMap und ArcToolbox.

Mit ArcGIS ist nicht nur eine völlig neue Benutzeroberfläche eingeführt worden (ArcView lässt grüßen!), sondern es hat einen Paradigmenprung gegeben. Das Datenmodell ist erheblich erweitert worden und die Vorgaben des OpenGis Consortiums sind konsequent realisiert worden. So ist neben die von ArcView und ArcInfo bekannten ShapeFiles und Coverages die neue objektorientierte Geodatabase getreten. Außerdem ist ArcView jetzt in einer anderen Bedeutung in das System integriert worden.

Welche Möglichkeiten ArcGIS darüber hinaus bietet, soll in diesem Seminar erörtert werden. Aber auch die praktische Handhabung soll nicht zu kurz kommen. An praktischen Beispielen soll der Umgang mit ArcGIS geübt werden.

Teilnehmer, die bereits Erfahrung mit ArcGIS gesammelt haben, werden ihre Kenntnisse an praktischen Beispielen vertiefen können.

6./ 7. Sem.	090 795
Systemtheorie und Systemtechnik in der Raumplanung	GIS-Anwenderberatung (2 Ü) (S+S II / III: Systemtechniken) Jörg Grimm, Alexandra Hill (SYS) Do 10:15 – 11:45 / GB III, R. 317 Beginn: 23.10.2003

Lernziele / Lehrinhalte

PlanerInnen arbeiten in der Regel mit einer Fülle meist raumbezogener Informationen. Mit zunehmender Komplexität der in Planungen zu berücksichtigenden Sachverhalte und Interessen wachsen auch die Anforderungen an die angewandten Methoden und Werkzeuge. Daher gewinnt der Einsatz von Geografischen Informationssystemen (GIS) als Werkzeug für die Arbeit mit raumbezogenen Daten in zunehmenden Maß an Bedeutung. GIS sind leistungsfähige EDV-Werkzeuge für die Erfassung, Verwaltung, Analyse und Darstellung raumbezogener Daten.

Die Anwenderberatung dient dazu, problemorientiert und zeitnah Hilfestellung bei der selbstständigen Arbeit mit GIS und raumbezogenen Daten (z.B. im Rahmen eines Vertiefungsentwurfes oder einer Diplomarbeit) zu geben und somit anwendertechnisch zur Lösung konkreter Planungs- und Bearbeitungsprobleme beizutragen.

6./ 7. Sem. 090 796

**Systemtheorie
und
Systemtechnik
in der
Raumplanung** **Analyse- und Visualisierungsmöglichkeiten
des „3D Analyst“ unter ArcGIS 8.2 (K)**
(S+S II / III: Systemtechniken)
Alexandra Hill (SYS)

Dreitätiges Kompaktseminar Anfang Oktober 2003, in Absprache mit Teilnehmern
Vorbereitungstreffen: siehe Aushang

Lehrinhalte / Lernziele

PlanerInnen arbeiten in der Regel mit einer Fülle meist raumbezogener Informationen. Mit zunehmender Komplexität der in Planungen zu berücksichtigenden Sachverhalte und Interessen wachsen auch die Anforderungen an die angewandten Methoden und Werkzeuge. Daher gewinnt der Einsatz von Geografischen Informationssystemen (GIS) als Werkzeug für die Arbeit mit raumbezogenen Daten in zunehmenden Maß an Bedeutung.

GIS sind leistungsfähige EDV-Werkzeuge für die Erfassung, Verwaltung, Analyse und Darstellung raumbezogener Daten. Heutige GIS sind noch immer vorwiegend für zweidimensionale Fragestellungen ausgelegt. Durch Programmerweiterungen, wie den „3D Analyst“ unter ArcGIS, lassen sich aber auch dreidimensionale Datenmodelle verwalten, modellieren, verarbeiten und visualisieren.

Eine Einführung in die Analyse- und Visualisierungsmöglichkeiten des 3D Analyst wird Inhalt dieses Kompaktseminars sein.

Die am Beispiel von praxisbezogenen Aufgabenstellungen vermittelten Lösungsansätze mit ArcGIS erweitern die theoretischen und praktischen GIS-Kenntnisse der TeilnehmerInnen. Auf diesen Grundlagen können zukünftig einfache GIS-Projekte selbstständig entworfen und umgesetzt werden.

Hinweis

Teilnahmebedingungen sind Grundkenntnisse über Geoinformationssysteme und die erfolgreiche Teilnahme am ARC-Info-Seminar I von Herrn PD Dr. Junius.

Die zur Verfügung stehenden Terminals begrenzen die Anzahl der TeilnehmerInnen auf 10 Personen. Die Teilnehmerliste sowie Termin und Ort des Vorgesprächs liegen ab dem 21.07.2003 im Sekretariat SYS aus.

6./ 7.. Sem. 090 797

Systemtheorie und Systemtechnik in der Raumplanung **Anwenderberatung Planungsinformation und Bürgerbeteiligung im Internet (2 Ü)**
(S+S II / III: Systemtechniken)

Stephan Wilforth (SYS)

Ort und Zeit werden per Aushang bekannt gegeben

Lernziele / Lehrinhalte

Planerinnen und Planer arbeiten in der Regel mit einer Fülle meist raumbezogener Informationen. Mit zunehmender Komplexität der in Planungen zu berücksichtigenden Sachverhalte und Interessen wachsen auch die Anforderungen an die angewandten Methoden und Werkzeuge zu deren Verwaltung. Die Internettechnologie bietet sowohl für die verwaltungsinterne Verwaltung und Bereitstellung derartiger Informationen, als auch für die online Planungsinformation und Bürgerbeteiligung geeignete Methoden und Werkzeuge. Die Verknüpfung von Inhalt und Datenbank ermöglicht es, vom Layout einer Internet- (oder Intranet-)seite unabhängig die zugehörigen Daten zu halten und diese formatfrei zu pflegen. Letzteres spielt insbesondere in kommunalen Verwaltungen (Thema Stadtplanung im Internet) eine bedeutende Rolle, da es durch eine formatfreie Pflege der Daten den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung ermöglicht wird, durch einfaches „Copy and Paste“ die Inhalte der Internetseiten ohne Programmierkenntnisse auf dem aktuellen Stand zu halten.

Die Anwenderberatung dient dazu, problemorientiert und zeitnah Hilfestellung bei der selbstständigen Arbeit im Themenfeld Planungsinformation und Bürgerbeteiligung im Internet (z.B. im Rahmen eines Vertiefungsentwurfes oder einer Diplomarbeit) zu geben und somit anwendertechnisch zur Lösung konkreter Planungs- und Bearbeitungsprobleme beizutragen.

Systemtheorie und Systemtechnik in der Raumplanung **Informationsverarbeitung in der Raumplanung / Relationale Datenbanken (2 VÜ)**
(S+S II / III: Systemtechniken)
Klaus Witulski (EXTERN)

Kompaktkurs (Termin nach Absprache mit den Teilnehmern)
Einführungsveranstaltung wird per Aushang bekannt gegeben

Lernziele / Lerninhalte

Relationale Datenbanksysteme stellen die Datenserver in UNIX- und NT-basierten Client-Server-Architekturen dar. Ihnen obliegt dabei von je her die Verwaltung der Mengendaten - mittlerweile auch der Wissensstrukturen des World Wide Web. Sie sind deshalb die Basis der meisten Informationssysteme, einschließlich geographischer Informationssysteme.

Schwerpunkt der Veranstaltung ist die Einführung in das relationale Datenbanksystem ORACLE als eine der bedeutendsten Implementationen des SQL-Standards sowie das angewandte Arbeiten mit SQL. Ziel der Veranstaltung ist, die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, planungsbezogene relationale Datenbanken vom Aufbau her zu verstehen und eigene Ansätze selbst zu gestalten. Dies kann am Beispiel eines nicht graphischen Landschaftsinformationssystems oder eines Fahrgastinformationssystems geschehen.

Vorgesehen ist:

I. Relationales Datenmodell

1. Bestandteile des Datenmodells
2. Relationale Abfragesprache zur Informationsgewinnung
3. Entwurfstechniken zur Umsetzung eigener Anwendungen in das relationale Modell

II. Praktische Übungen

1. Handhaben von Tabellen und deren Daten sowie Laden von externen Daten
2. Abfragen zur Informationsgewinnung
3. Definition von Sichtweisen auf die Datenbasis im Mehrbenutzerbetrieb

Bei entsprechender Nachfrage der Teilnehmer und Kursfortschritt können die raumbezogenen Erweiterungen der Spatial Data Option behandelt werden.

Weil die Teilnehmer im praktischen Teil selbst aktiv werden, sind Grundkenntnisse im Umgang mit Computersystemen von Vorteil. Die Hardwareumgebung dieser Veranstaltung ist ein SUN oder IBM-Rechner unter Solaris bzw. AIX-UNIX des HRZ Dortmund mit ORACLE 8; zusätzlich kann MySql auf dem HomePC genutzt werden. Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

Interessenten werden gebeten, sich per E-Mail anzumelden unter der Adresse urpa06@pop.uni-dortmund.de. Kostenlose E-Mail-Zugänge sind z.B. über die Kundeninformation des Hochschulrechenzentrums erhältlich.

8. Sem.

090 811

**Planungs- und
Entscheidungs-
theorie und
-technik**

Raumplanung und Umweltschutz unter rechtlichen, verwaltungsmäßigen und organisatorischen Gesichtspunkten (2 S)
(P+E IV: Problemorientiertes Seminar)

Carl-Heinz David, Stefan Greiving (RGL) /
Sabine Baumgart, Andrea Rüdiger (SRP)

Do 12:15 – 13:45 / GB III, R 208

Beginn: 23.10.2003

Lernziele/Lerninhalte:

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen hatte im Dezember 2001 eine Unabhängige Expertenkommission zur Novellierung des Baugesetzbuches einberufen. Ziel dieser Kommission war es, in erster Linie Vorschläge zur Umsetzung der Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme (so genannte Plan-UP-Richtlinie) zu erarbeiten. Die EU-Richtlinie muss bis zum 21.07.2004 von den Mitgliedsstaaten in nationales Recht umgesetzt werden.

Darüber hinaus ist die Novelle zum Anlass genommen worden, weiteren Regelungsbedarf im Bereich des Städtebaurechts sowie einzelne bauplanungsrechtliche Regelungen zu überprüfen und gegebenenfalls im Gesetzgebungsverfahren zu berücksichtigen. Die Unabhängige Expertenkommission hat im August 2002 ihre Empfehlungen zur Novellierung des Baugesetzbuches vorgelegt. Anlässlich der Verbände-Anhörung im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens hat die Fachöffentlichkeit bereits Stellung bezogen.

Aufgrund dieser aktuellen Entwicklungen wird in diesem Jahr das Seminar dem Schwerpunktthema Novellierung des Baugesetzbuches gewidmet. Das mittlerweile zu einem Referentenentwurf zum Gesetz zur Anpassung des BauGB an EU Richtlinien (EurorechtsanpassungsG-EAG Bau „gereifte“ Expertengutachten bildet die rechtliche Diskussionsgrundlage des Seminars.

Neben der Vermittlung eines Einblickes in die formale Einordnung dieser Baurechtsnovelle anhand aktueller Planungstendenzen sollen die anstehenden Veränderungen aus verschiedenen Sichtweisen diskutiert werden. Von den Teilnehmenden werden eigenständige Literatur- und Internetrecherchen sowie die Übernahme eines Kurzreferates erwartet. Für den Besuch des Seminars ist eine Eintragung in die Teilnahmeliste (liegt im Sekretariat des FG SRP aus) vorgesehen.

Themenschwerpunkte sind u. a.

- Einordnung dieser Baurechtsnovelle in die historische Entwicklung des Baurechts
- Allgemeine planerische Anforderungen an eine Novellierung des Städtebaurechts
- Bewertung des Gesetzgebungsverfahrens aus kommunaler Sicht
- Einführung von EU-Richtlinien ins nationale Recht: hier:
 - a) Umsetzung der Richtlinie 97/11/EG des Rates vom 3. März 1997 zur Änderung der Richtlinie 85/337/EWG („Einführung der UVP-Pflicht für bestimmte städtebauliche Projekte/Pläne“)

b) Umsetzung der Plan-UVP-Richtlinie in das Bauplanungsrecht (Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme - 2001/42/EG vom 27. Juni 2001)

- Sonstiger Novellierungsbedarf (Außenbereichssatzung, Teilungsgenehmigung, Vorhaben nach § 29 BauGB, Landwirtschaftliche Tierhaltungsanlagen, etc.)
- Diskussion „Baurecht auf Zeit“
- Diskussion „Revisionsklausel und Zurückstellungsmöglichkeit für F-Pläne“
- Diskussion „Steuerung des großflächigen Einzelhandels“
- Diskussion „Stadtumbau im Rahmen des besonderen Städtebaurechtes und der Städtebauförderung“
- Erörterung und Einordnung der Stellungnahmen der Fachverbände, kommunalen Vereinigungen etc.

Darüber hinaus möchten wir die Vorschläge der Kommission einer ersten Bewertung unterziehen und die Überlegungen mit Blick auf die Anwendungspraxis mit den Teilnehmern und ggf. externen Gästen aus der kommunalen Praxis diskutieren.

7. / 8. Sem. 090 812

Planungs- und Raumentwicklung und Raumplanung in Europa I (2 VS)
Entscheidungstheorie (P+E IV: Problemorientiertes Seminar)

Andreas Freundt, (ERP)

Mo 10:15 – 11:45 / HG I, HS 1

Beginn: 27.10.2003

Lernziele

Die Veranstaltung zeigt die europäischen Dimensionen der Entwicklung von Städten und Regionen auf. Sie macht mit den Problemen der Raumentwicklung in Europa sowie mit den Zielen, Institutionen und Instrumenten europäischer Raumentwicklung und Regionalpolitik vertraut. Dabei soll deutlich werden, in welchem Umfang in Deutschland und in NRW Politiken von Entwicklungen, normativen Festlegungen und politischen Entscheidungen auf europäischer Ebene abhängen.

Lerninhalte – Veranstaltungsplan

Termin	Thema
27.10.	Raumentwicklung und Raumplanung in Europa: Einführung, Ziele, Hintergründe
03.11.	Geschichte der Raumplanung in Europa
10.11.	Probleme der Raumentwicklung in Europa
17.11.	Institutionen der Europäischen Union
24.11.	Osterweiterung der Europäischen Union
01.12.	Das Europäische Raumentwicklungskonzept (EUREK)
08.12.	Regionalpolitik in der Europäischen Union I
15.12.	Regionalpolitik in der Europäischen Union II
05.01.2004	Kultur in Europa: Initiativen der Europäischen Union
12.01.2004	Stadtpolitik in der Europäischen Union
19.01.2004	Grenzen in Europa: die INTERREG-Initiative
26.01.2004	Europäische Umweltpolitik
02.02.2004	Das Ziel-2 Programm in Nordrhein-Westfalen
09.02.2004	Zusammenfassung

Hinweise

Ein Reader (Ausgabe 2002) steht am Fachgebiet zur Verfügung.

Die Übernahme begleitender Referate, die als Grundlage einer P+E-Prüfung genutzt werden können, wird vorausgesetzt.

7. / 8. Sem. 090 813

**Planungs- und Entscheidungs-
theorie und
-technik** **Die soziale Stadt (2 S)**
(P+E IV: Problemorientiertes Seminar)
Klaus M. Schmals (SOZ)

Di 08:30 – 10:00 / GB III, R 311

Beginn: 28.10.2003

Lernziele

Soziale Ungleichheit prägt städtische Lebensverhältnisse. Sie ist ein Merkmal kapitalistischer Gesellschaften. Vertieft wird sie z.Z. nicht nur im Modernisierungsprozeß gesellschaftlicher Lebensräume, sondern auch durch deren Vernetzung in Globalisierungs- und Individualisierungsprozesse.

Durch "selektive Mobilität" wird seit geraumer Zeit der lokale Lebensraum neu strukturiert. Dabei deutet sich - nach Einkommen, Bildung und Lebensstil - eine neue Verteilung sozialer Gruppen an. Eine "neue Landkarte" gut versorgter, so eben noch versorgter und schlecht bzw. nicht versorgter Gruppen charakterisiert das Leben in vielen Städten.

Viele Bürger oder Haushalte organisieren ihre Interessen und Vorstellungen im Lebensalltag immer selbstbewußter. Eine immer größer werdende Gruppe von Menschen bleibt in diesem Konkurrenzkampf aber auch auf der Strecke. Durch die Versorgung dieser Gruppen verringert sich in vielen Städten die Gestaltungskraft und vergrößert sich das Konfliktpotential.

Das Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt" setzt sich zum Ziel, soziale Ungleichheit zu bekämpfen bzw. Formen sozialer Gerechtigkeit aufzubauen. Dabei sollen der Kommune auch neue Gestaltungsmöglichkeiten erschlossen werden. Inwieweit diese Ziele erreicht werden können, wird in diesem Seminar untersucht.

Lerninhalte

- 28.10.2003: Vorstellung des Semesterprogramms, Vorstellung eines Thesenpapiers und Vergabe von Referatsthemen.
- 04.11.2003: Wandel der Gesellschaft und Wandel der politischen Steuerungskultur (Strukturwandel, selektive Wanderung, Betroffenheit, sozialpolitische Steuerungsinstrumente).
- 11.11.2003: „Soziale Stadt“ in westeuropäischen Staaten: Vom Programm "Wohnumfeld und gesellschaftliches Leben" (1976) bis zu "Stadtverträgen" (1995) in Frankreich.
- 18.11.2003: Von den Programmen "Estate Action" und "City Challenge" (1985-90) bis zum "New Deal for the Communities (1998) in England.
- 25.11.2003: Vom Programm der "Sozialen Erneuerung" (1970) bis zum "stedelijk beheer" (1996) in den Niederlanden.
- 02.12.2003: Das "Städtebauförderungsprogramm", "Urban I und II" sowie das "ExWoSt-Programm" als Vorläufer des Bund-Länder-Programms "Die soziale Stadt".
- 09.12.2003: Länderprogramme in NRW, ("Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf") Hamburg ("Soziale Stadtentwicklung") und Hessen ("Hegiss").

- 16.12.2003: Sozialintegrative Steuerungsprogramme in den neuen Bundesländern (Sachsen und Sachsen-Anhalt).
- 06.01.2004: Arbeitsweise und Entwicklungsstand des Bund-Länder-Programms "Die soziale Stadt".
- 13.01.2004: Innovative Elemente in den einzelnen Programmen: Von den "Potentialanalysen" in Kassel über "Stadtteilbüros und runde Tische" in NRW und das „Bürgergutachten“ in Berlin bis hin zu "Verfügungsfonds" in Hamburg (evtl. mit Gästen aus Kassel und Hamburg).
- 20.01.2004: Besuch des Modellquartiers "Schalke Nord" in Gelsenkirchen, um die Arbeitsweise vor Ort kennenzulernen.
- 27.01.2004: Pro und Contra – Eine Grundsatzdiskussion über die Leistungsfähigkeit des Programms "Soziale Stadt".
- 03.02.2004: Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse und Abschlußdiskussion.

Literatur

- Alisch, Monika, 1999: Stadtteilmanagement, Opladen
- Becker, H. / Löhr, R.-P., 2000: Soziale Stadt. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung "Das Parlament", B 10-11/2000, 03. März 2000
- Haars, Anette, 2000: Stedelijk beheer, Dortmund
- Hanesch, Walter 1997: Überlebt die soziale Stadt?, Opladen
- Harlander, Tilmann (Hg.), 2000: Die soziale Stadt. In: Die alte Stadt, Heft Nr. 2, Stuttgart
- Kemper, Stephan, 2000: Handlungsansätze für ein kontinuierliches Quartiersmanagement, Dortmund
- Schmals, Klaus, 2001: Eine neue Politik für die soziale Stadt. In: vhw Forum Wohneigentum, Heft Nr. 2, Berlin
- Schmals, Klaus / Kemper, Stephan, 2000: Steuerungsinstrumente der sozialintegrativen Stadtentwicklung, Darmstadt (Schader-Stiftung)
- Schmals, Klaus / Wolff, Anette, 2002: Die Soziale Stadt, Eschborn, Essen und Dortmund (Gesellschaft für technische Zusammenarbeit)
- Schnur, Olaf, 2003: Lokales Sozialkapital für die „soziale Stadt“, Opladen
- Zlonicky, P. u.a., 1999: Städtische Lebenswelten und Neue Armut, 5 Bände, Dortmund

7. / 8. Sem. 090 814

**Planungs- und Entscheidungs-
theorie und
-technik** **Richard Sennett – Anthropologie des Städtischen:
Die Stadt, der Körper, der Raum (2 S)**
(P+E IV: Problemorientiertes Seminar)

Klaus M. Schmals (SOZ)

Di 16:00 – 18:00, GB III, R 318

Beginn: 28.10.2003

Lernziele

Mit dieser Veranstaltung wird auf den komplexen Stellenwert des Raumes in unserer Gesellschaft aufmerksam gemacht. Der Raum in dem wir leben und arbeiten ist ein historischer Raum, ein Raum des Handelns und der Symbole sowie ein Gegenstand unserer Wahrnehmung, den wir an unserem Körper wiedererkennen.

Lerninhalte

1. Stadt im Rahmen von Geschichte, Soziologie und Anthropologie.
2. Fleisch und Stein – Der Körper und die Stadt.
 - Der Körper des Bürgers
 - Das obsessive Bild
 - Die Stadt als Gemeinde
 - Die Stadt der Arterien und Venen
 - Gesellschaftliche Körper.
3. Verfall und Ende des öffentlichen Lebens
 - Inhalte und Probleme der Öffentlichkeit in der europäischen Stadt
 - Öffentlichkeit des Ancien Régime
 - Öffentlichkeit im 19. Jahrhundert
 - Die intime Gesellschaft.
4. Civitas – Die Großstadt und die Kultur des Unterschieds
 - Innere Schatten der Gesellschaft
 - Das Auge sucht nach Einheit
 - Die humane Stadt
 - Die Kunst der Selbstpreisgabe.
5. Der flexible Mensch – Die Kultur des neuen Kapitalismus.
6. Respekt im Zeitalter der Ungleichheit.

Literatur

Sennett, R., ⁵1983: Verfall und Ende des öffentlichen Lebens, Frankfurt/Main
Sennett, R., 1991: Civitas – Die Großstadt und die Kultur des Unterschieds, Frankfurt/Mai
Sennett, R., 1997: Fleisch und Stein, Frankfurt/Main
Sennett, R., 1998: Der flexible Mensch, Berlin
Sennett, R., 2002: Respekt im Zeitalter der Ungleichheit, Berlin

7. / 8. Sem. 090 815

Planungs- und Planen im Bestand (2 S)

Entscheidungs- (P+E IV: Problemorientiertes Seminar)

theorie und

-technik

Sabine Baumgart (SRP) / Christa Reicher (STB) / Klaus M. Schmals (SOZ) / Ursula von Petz (IRPUD)

Mi 10:00 – 12:00 / GB III, R 311

Beginn: 29.10.2003

Lernziele

Mit dieser Einführungsveranstaltung vermitteln die beteiligten DozentInnen einen Überblick über den interdisziplinären Vertiefungsbereich „Planen im Bestand“. Er wird in einem viersemestrigen Konzept aus Einführung, Vertiefung und Spezialisierung angeboten. Gegenüber der Weiterentwicklung des Bestands tragen in den zurückliegenden Jahren Neubauplanungen in den Hintergrund. In dem Vertiefungsbereich „Planen im Bestand“ vermitteln wir im Positiven und Negativen einen Blick auf die Geschichte der Stadterneuerung. Weiterhin entfalten wir die soziokulturellen, raumplanerischen, städtebaulichen, verkehrlichen und ökologischen Bestimmungsfaktoren der Erneuerung unserer Städte. Nicht zuletzt wollen wir aber auch einen Blick auf die Zukunft unserer Städte werden, also Leitbilder städtischer Lebensformen diskutieren.

Lerninhalte

- I. **Der historische Hintergrund (U. v. Petz)**
 - Stadterneuerung in Paris unter Haussmann
 - Stadterneuerung in den 20er und 30er Jahren in Deutschland
 - Bologna und die Folgen für die IBA der 80er Jahre
- II. **Planungsinstrumentarien und –verfahren (S. Baumgart)**
 - Das BauGB – Planungsrecht zum Stadtumbau?
 - Gewerbe im Bestand: Transformationsprozesse am Beispiel der Stadtregion Hamburg
- III. **Bausteine des Planens im Bestand (Ch. Reicher / K.M. Schmals)**
 - Wandel des „Sozialen“ in der Stadterneuerung (Schmals)
 - Partizipation – vom Sozialplan zum Bürgergutachten (Schmals)
 - Die schrumpfende Region: Leipziger Westen (Reicher)
 - Die wachsende Region: München (Reicher)
- IV. **Studien „vor Ort“ (Baumgart / Reicher / Schmals / v. Petz)**
 - Fallbeispiel Köln
(Konzept der Innenentwicklung und „Schanzenstraße“ in Köln-Mülheim)
 - „Autofreies Wohnen“
(u.a. das „Viktoria-Gelände“ in Berlin)

8. Sem. 090 816

**Planungs- u. Entscheidungs-
theorie und
-technik** **Management of Spatial Planning Projects –
From Planning to Implementation (2 S)**
(P+E IV: Problemorientiertes Seminar)

Walburga Rödding (SYS) / Günter Kroës (FHP)

Tuesdays, 14:00 – 15:30 / GB III, R 208

Starting date: 21.10.2003

Objectives and contents

In the field of spatial planning the strict separation between planning and implementation is increasingly becoming obsolete. On all administrative levels there is a clear trend towards establishing project-oriented teams. These teams work more or less independent of the regular administrative structures in order to efficiently implement specific projects. The tasks of these teams typically comprise planning, implementation as well as on-going monitoring and evaluation of results – a combination often summarised as 'project management'.

The advantage of such a comprehensive approach to planning projects is that implementation barriers are recognised earlier, necessary changes can be made more quickly and the entire planning and implementation process can be streamlined. Therefore project management is becoming increasingly relevant for spatial planners. Thus they need to have fundamental knowledge of organisational and procedural aspects of project management in general and of appropriate management techniques.

In this course the ongoing organisational changes within public administrations, especially planning departments, will be analysed. Fundamentals of management and management techniques will be presented. On this basis the different functions of project management (project planning, project organisation, controlling, monitoring, evaluation etc.) will be introduced and tested – including some project management software.

Tentative programme:

1. Relevance of project management for spatial planning
2. Fundamentals of project management
3. Management techniques for spatial planners
4. Introduction to goal-oriented project planning (GOPP)
5. Computer-aided project management

This course will in parts be conducted jointly with the SPRING programme and will therefore be held in English.

Because of the practical components the course is limited to 25 students. Signing up and willingness to participate actively (e.g. small presentation on a subject) is required. Please contact the FHP secretariat GB III, room 312.

8. Sem.

090 833

**Methoden,
Verfahren und
Instrumente
der
Raumplanung**

Aktuelle Themen der Raumordnung und Landesplanung (2 S)
(Methoden, Verfahren und Instrumente IV)

Helmut Loos, Gerd Turowski (RLP) / Stefan Greiving (RGL)

Do 12:15 – 13:45 / GB III, R 208 A

Beginn: 23.10.2003

Lernziele / Lerninhalte

Aufgrund der intensiven Integrationsprozesse in Europa gewinnen raumordnerische Problemstellungen zunehmend an Bedeutung. Als Reaktion auf diese Entwicklungen haben der Bund und die Länder ihre raumordnungspolitische Zusammenarbeit deutlich intensiviert. Wichtige Dokumente sind die Raumordnungspolitischen Orientierungs- und Handlungsrahmen, mit denen der Bund und die Länder eine gemeinsame Positionsbestimmung für die weitere räumliche Entwicklung des Bundesgebietes vorgenommen haben. Es ist deshalb dringend geboten, diese raumordnungspolitischen Entwicklungen in das Studium der Raumplanung aufzunehmen. Im Rahmen dieses Seminars werden aktuelle sowie auch klassische, zu aktualisierende Themen der Raumordnung und Landesplanung angeboten. Eine aktualisierte Auswahl von Seminarthemen wird rechtzeitig vor Beginn des Semesters durch Aus-hang bekanntgegeben.

Darüber hinaus haben die Studierenden die Möglichkeit, ihrerseits Themen in das Seminar einzubringen.

Vorschläge für die Seminargestaltung

1. Stand und Perspektiven der Raumordnung in Europa
2. Die Grundlagen des Europäischen Raumentwicklungskonzeptes
3. Was bedeutet das Europäische Entwicklungskonzept für Deutschland?
4. Die Raumordnung in den Nachbarstaaten - dargestellt am Beispiel (Niederlande, Polen usw.)
5. Entwicklung und Ende der Raumordnung im nationalsozialistischen Deutschland
6. Entwicklung und Ende der räumlichen Planung in der DDR
7. Entwicklung und Stand der Raumordnung in der Bundesrepublik Deutschland
8. Entwicklung und Perspektiven der Raumordnung des Bundes
9. Was bringt die Neufassung des Raumordnungsgesetzes?
10. Die methodischen Grundlagen des Bundesraumordnungsprogrammes von 1975
11. Stand und Perspektiven der Landesplanung in Brandenburg (oder Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen)
12. Die nordrhein-westfälische Landesplanung

13. Welchen Beitrag kann die Raumordnung zu einer nachhaltigen Raumentwicklung leisten?
14. Können "informelle Instrumente" die Wirksamkeit der Raumordnung verbessern?
15. Raumordnung und Landwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Massentierhaltung
16. Welche Zukunftsperspektiven haben ländliche Räume?
17. Ansätze zur Sicherung der Grundversorgung in dünn besiedelten ländlichen Räumen
18. Möglichkeiten und Grenzen der räumlich-funktionalen Arbeitsteilung
19. Raumordnung und regenerative Energien (z.B. Windkraft)
20. Zur raumordnerischen Problematik von Großprojekten (z.B. großflächiger Einzelhandel, Factory Outlet Center, Tourismus etc.)
21. Darstellung des Raumordnungsverfahrens an einem Beispiel
22. Folgerungen aus der neuen EU-Richtlinie zur Umweltprüfung von Raumordnungsplänen (Plan-UVP)
23. Folgerungen aus der neuen EU-Wasserrahmenrichtlinien für die Raumordnung und Landesplanung
24. Die Grundzüge einer rationalen Flächenhaushaltspolitik
25. Schutzmöglichkeiten der Kommunen gegenüber Zielen der Raumordnung
26. Kultur- und Naturdenkmale in Raumordnung und Landesplanung
27. Grenzüberschreitender vorbeugender Hochwasserschutz
28. Tourismus und Freizeit als Aufgabe der Raumplanung
29. Aktuelle Trends und Szenarien zur Entwicklung von Freizeit, Erholung und Fremdenverkehr
30. Freizeit, Erholung und Fremdenverkehr aus bundespolitischer Sicht
31. Freizeit, Erholung und Fremdenverkehr in den raumordnerischen Programmen und Plänen der Länder
32. Möglichkeiten und Grenzen eines "Sanften Tourismus"
33. Möglichkeiten und Grenzen der Entwicklung strukturschwacher Räume durch den Tourismus,
34. Sport und Raumordnung

7. / 8. Sem. 090 841

**Stadtgestaltung Denkmalschutz und Denkmalpflege (2 V)
und**

Denkmalpflege Karl-Jürgen Krause, Matthias Konegen (SLG)

Mo 14:15 – 15:30 / GB III, R 408

Beginn: 20.10.2003

Lernziele / Lehrinhalte

Ausgehend von den gemeinsamen Arbeitsfeldern der Raumplanung und Denkmalpflege werden folgende Fragestellungen behandelt: Wie können grundlegende Arbeiten der Denkmalpflege so aufbereitet werden, dass sie für die Planungspraxis bedeutsam werden? Welche Kriterien liefert die Raumplanung für die denkmalpflegerische Inventarisierung? Welche Konflikte entstehen in der Zusammenarbeit zwischen der nach wissenschaftlichen Kategorien arbeitenden Denkmalpflege und der handlungsbezogenen Raumplanung? Welche Rolle kann das Denkmalschutzgesetz (DSchG NW), allein oder im Zusammenhang mit anderen Rechtshandhaben, bei der erhaltenden Erneuerung von Problemgebieten und/oder Objekten von geschichtlicher und städtebaulicher Bedeutung übernehmen?

Themen:

- Leitbilder (wertsetzende Prinzipien), Leit motive von Denkmalschutz und Denkmalpflege in der Raumplanung.
- Definition historischer Schutzgüter. Denkmalpflegerische Inventarisierung und Listeneintragung. Stilmerkmale historischer Wohn- und Geschäftsbauten im Ruhrgebiet.
- Die Denkmalbereichssatzung als Instrument der städtebaulichen Denkmalpflege - dargestellt am Beispiel der Domringstraße Münster und des Stadtparkviertel Bochum und der Altstadt Werne a.d.Lippe.
- Der Denkmalpflegeplan - dargestellt am Beispiel am Beispiel Dortmunder Stadtteile. Instrumente und Rechtshandhaben der Sicherung, Pflege und Entwicklung historischer Stadtgestalt.

7. / 8. Sem. 090 847

Stadtgestaltung Was können wir aus der Geschichte lernen? (2 VS)
und

Denkmalpflege Silke Edelhoff, Päivi Kataikko, Lars Niemann, Christa Reicher,
Torsten Schauz, Angela Uttke (STB)
Ursula von Petz, Yasemin Ulku (IRPUD)

Di 12:15 – 13:45 / GB III, R 408

Beginn: 21.10.2003

Lerninhalte/Lernziele

Phänome der gegenwärtigen Diskussion über Städtebau und Planungskultur wecken Assoziationen an die Vergangenheit. Umgekehrt werden städtebauliche und planerische Leitbilder aus der Geschichte entlehnt, um die gegenwärtigen Probleme unserer Städte zu lösen.

Diese Entwicklung des Rückgriffes auf „bewährte“ Stadtmodelle und Planungsprinzipien greift über Ländergrenzen hinweg; eine besondere Diskussion dieser Art zeigt sich an dem Beispiel des „New Urbanism“.

Folgenden Themen werden im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe u.a. behandelt:

- Die Gründerzeit und die Mietskaserne
- Die Gartenstadt und die Großstadt
- Ein Einblick in die Planungen im Nationalsozialismus
- Die städtebaulichen Leitbilder der Nachkriegszeit und die Stadtlandschaft
- Die Rückkehr aus der Moderne

Hinweise

Die Veranstaltung steht in engem Zusammenhang Städtebaulichen Entwurf III und dem „Städtebaulichen Kolloquium“.

7. / 8. Sem.

090 851

**Wohnungs-
wesen**

**Von den „überforderten Nachbarschaften“ zur „Sozialen Stadt“ –
Integrierte Konzepte der Wohnungsbestandspolitik
(Wohnungswesen II)**

Ruth Becker (FWR)

Do 10:15 – 11:45 / GB III, R 311

Beginn: 16.10.2003

Zwar sind Gebiete, in denen sich benachteiligte Bevölkerungsgruppen konzentrieren, kein neues Phänomen bundesrepublikanischer Städte (erinnert sei an die in den 50er Jahren geschaffenen Obdachlosensiedlungen sowie an sonstige „soziale Brennpunkte“), doch wurden diese Gebiete bis vor wenigen Jahren von der staatlichen und kommunalen Wohnungspolitik wenig beachtet.

Dies hat sich inzwischen verändert. Bereits in den 90er Jahren entwickelte Nordrhein-Westfalen einen integrierten Ansatz der Wohnungsbestandspolitik für „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“, Im Jahr 2000 folgte dann der bundesweite Modellversuch „Soziale Stadt“, der derzeit in einem umfangreichen Verfahren evaluiert wird. Die Seminarveranstalterin ist Mitglied der die Evaluation begleitenden ExpertInnenkommission.

In dem Seminar sollen die Konzepte einer integrierten Wohnungsbestandspolitik vorgestellt und die Möglichkeiten, Problem und Grenzen eines solchen Politikan-satzes anhand der vorliegenden Evaluationsergebnisse diskutiert werden. Thematisiert werden auch die sozialräumlichen Prozesse, die zum Entstehen „benachteiligter Gebiete“ führen sowie die (sozialräumlichen) Zielvorstellungen, die den integrierten Handlungskonzepten zu Grunde liegen.

Die Veranstaltung soll als Seminar durchgeführt werden. Dies erfordert eine aktive Teilnahme der Studierenden in Form der vorbereitenden Lektüre von Texten sowie der Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

7. / 8. Sem. 090 854

**Wohnungs-
wesen** **Wohneigentumsbildung als Motor von Stadterneuerungsprozessen? (2 S)**
(Wohnungswesen II)

Shih-cheng Lien, Anja Szypulski (FWR)

Mo 10:15 – 11:45 / GB III, R 408

Beginn: 20.10.2003

Lerninhalte/Lernziele

Im Zusammenhang mit der Steuerreform der Bundesregierung wird aktuell auch über die steuerliche Förderung von selbstgenutztem Wohneigentum bzw. die Änderung der Eigenheimzulage diskutiert. Auch in der Forschung ist Wohneigentum gerade in den letzten Jahren wieder verstärkt zum Thema geworden (vgl. Literaturhinweise). Die Schwerpunkte der Studien liegen dabei zum Einen auf den Rahmenbedingungen der Eigentumsbildung in den neuen Bundesländern und zum Anderen auf den Potenzialen, die Wohneigentum im Kontext der Stabilisierung von (benachteiligten) Stadtteilen, oder allgemeiner im Kontext von Stadterneuerung zugesprochen wird. In dem Seminar werden die Prozesse der Wohneigentumsbildung und die darin geknüpften Erwartungen und Vorstellungen vor dem Hintergrund aktueller wohnungspolitischer Diskussionen in den Blick genommen.

Folgende Schwerpunkte werden behandelt:

- Ziele der Wohneigentumsbildung
- Finanzierung und Förderung von Wohneigentum
- Wohnbedürfnisse und Wandlungsmotive
- Eigentumsbildung verschiedener Bevölkerungsgruppen (z. B. MigrantInnen)
- Eigentumsbildung in den neuen Bundesländern
- Eigentum als Faktor sozialer Stabilisierung?
- Risiken der Eigentumsbildung

Hinweise

Das Seminar baut in besonderem Maße auf der Mitarbeit der Studierenden auf. Die Übernahme von Referaten zu Semesterbeginn wird erwartet.

Kontakte

Anja Szypulski, anja.szypulski@uni-dortmund.de, Tel.: 2442

Shih-cheng Lien, lien@pop.uni-dortmund.de, Tel.: 2214

Einführende Literatur:

BBR (Hg.) (2003): Potenziale der Wohneigentumsbildung für die soziale Stabilität von Stadtvierteln. Heft 110, Bonn.

BBR (Hg.) (2002): Wohneigentumsbildung und Stadterneuerung in den neuen Bundesländern, Heft 107, Bonn.

BBR (Hg.) (2002): Bericht zur Inanspruchnahme der Eigenheimzulage in den Jahren 1996-2000. Bonn.

BBR (Hg.) (2001): Hemmnisse der Wohneigentumsbildung, Heft 106, Bonn.

Wahlveranstaltungen

1. - 8. Sem. 090 901

Wahlveranstaltungen

Städtebauliches Kolloquium – Kinder-Sichten (2K)

Silke Edelhoff, Päivi Kataikko, Lars Niemann, Christa Reicher, Thorsten Schauz, Angela Uttke (STB)

Di 18:00 – 20:00 Ausstellungspavillon Campus Süd

Beginn: siehe Aushang

Das Städtebauliche Kolloquium, das vom Fachgebiet Städtebau und Bauleitplanung gemeinsam mit der Fachhochschule Dortmund und in Kooperation mit der Stadt Dortmund veranstaltet wird, setzt sich mit aktuellen Fragestellungen der Stadtentwicklung auseinander.

In diesem Semester beleuchten wir das Thema „Kinder in der Stadt“. Stadtplanung berücksichtigt vielfach zu wenig die Interessen von bestimmten Nutzergruppen und Akteuren, insbesondere von Jugendlichen und Kindern.

Das Kolloquium richtet sich an Studierende aller Semester, an Kolleginnen und Kollegen in anderen Fachgebieten und Fakultäten, in Verwaltungen, privaten Büros, in Verbänden und Initiativen.

Ein ausführliches Programm wird ausgehängt.

1. - 8. Sem.

090 902

Wahlveranstaltungen

Raumbeobachtung (2 S)

Claudia Kraemer, Volker Kreibich (GEO/SPRING)

Di 12:15 – 13:45 / GB III, R. 208

Beginn: 28.10.2003

Ziel

Zur Erhebung und / oder Beschaffung von raumbezogenen Daten und Informationen für die Bearbeitung von Entwurfsaufgaben oder Forschungsfragen stehen verschiedene Wege offen. Neben der Möglichkeit, selbst Primärerhebungen durchführen, kann auch auf so genannte Sekundärquellen zurückgegriffen werden, um diese entsprechend der Fragestellung auszuwerten.

Das Seminar gibt nicht nur einen Überblick über die verschiedenen verfügbaren Datenquellen, sondern soll auch den Blick für deren Qualität schärfen, auf mögliche Unschärfen und Fehlerquellen aufmerksam machen sowie Hilfestellungen geben für die selbständige Formulierung und Bearbeitung von Forschungsfragen.

Inhalt

In jeder Veranstaltung wird es jeweils eine theoretische Einführung geben, die dann anhand von Beispielen aus eigenen Forschungsarbeiten sowie durch praktische Beispiele von Gastreferenten veranschaulicht werden:

- Historischer Überblick und Klärung grundlegender Begriffe
- Grundlegende Herangehensweise, Gütekriterien, Grundlagen „des Messens“
- Datenquellen und ihre Verfügbarkeit
- Methoden zur Auswertung und Darstellung von Daten (z.B. Clusteranalysen)
- Methoden zur Abgrenzung und Klassifizierung von Räumen
- Laufende Raumbeobachtung
- Wohnungsmarktbeobachtung (kommunal und regional)
- Nachhaltigkeitsindikatoren
- Sozialraumanalysen

Hinweis

Die Veranstaltung wird im Sommersemester mit einem Schwerpunkt auf der Erhebung eigener Daten (Befragungen, Beobachtungen, Dokumentenanalysen) fortgeführt werden.

7./8. Sem.

090 903

Wahlveranstaltung

Gewusst wie – oder: die Organisation der Planungskommunikation (K)

Christine Grüger (CG konzept)

Fr 14:15 – 18:00 / GB III, R 208

Beginn: Modul 1: Fr, 07.11.03; Modul 2: Fr, 12.12.03; Modul 3: 16.01.04
Modul 4: Fr, 06.02.04

Lernziele/Lerninhalte:

Stadtplanung besteht zu einem nicht unerheblichen Teil aus Kommunikation: über Sach- und Fachfragen, wie auch über Gemeinwohl- und Partikularinteressen. Eine frühzeitige Einbindung aller Planungsbeteiligten (Fachämter, Politik, Wissenschaft, Stadtakteure) bedarf einer sorgfältigen Gestaltung der prozessbegleitenden Kommunikationsprozesse. Angesichts der zunehmenden Forderung nach integrierten und nachhaltigen Planungsstrategien nehmen „Planungsdialoge“ im Rahmen formeller und informeller Planungsverfahren immer breiteren Raum ein.

In den letzten Jahren sind unterschiedliche Beteiligungsformen und –modelle je nach raumplanerischer Fragestellung, Konfliktpotential und Akteursspektrum entwickelt worden. Für zukünftige Raumplaner/-innen sind daher Kenntnisse über die jeweiligen Einsatzmöglichkeiten, Anforderungen, Rollenerwartungen sowie über Verfahren, Methoden und Techniken dialogorientierter Planungsverfahren hilfreich.

Daher wird die Vermittlung und Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Planungskommunikation anhand folgender Module angeboten :

- Impulsreferat, Brainstorming, Erfahrungen und Erwartungen, Entwicklung gemeinsamer Arbeitsschwerpunkte
- Fallstudie: Wie organisieren wir ein Bürgerbeteiligungsverfahren zu einem Leitbildprozess- Workshop mit Studierenden
- das Für und Wider unterschiedlicher Beteiligungsformen und –modelle im Vergleich, studentische Referate und Präsentationen, Veranstaltungsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Spielregeln und Konflikte
- Evaluation von Beteiligungsverfahren, Folgerungen, Reflektionen

Die Lehrveranstaltung setzt sich zusammen aus theoretischer Wissensvermittlung, Referaten der Studierenden und selbstangeleiteter Gruppenarbeit. Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmer/-innenzahl auf max. 30 Personen begrenzt.

1. - 8. Sem.

090 904

Wahlveranstaltungen

Umsetzung umweltbezogener Nachhaltigkeitskonzepte als Herausforderung des politisch-administrativen Systems (2 S)

Susanne Stark (SOZ)

Mo 10:00 – 12:00, GB III, R. 208 A

Beginn: 27.10.2003

Lernziele

Seit mehr als 15 Jahren steht das Konzept der Nachhaltigkeit im Mittelpunkt der Diskussion über eine zukunftsfähige Gesellschaft. 1987 wurde Nachhaltigkeit als Zukunftsformel aus der Taufe gehoben, vor allem weil sich in diesem Begriff bislang unvereinbar geglaubte Ziele wie Umweltschutz und internationale Gerechtigkeit zusammenfassen ließen. 15 Jahre später beim Weltgipfel in Johannesburg, Südafrika, dominiert Skepsis gegenüber dem allumfassenden Zukunftsprojekt Nachhaltigkeit. Das „magische Dreieck“, die Vereinbarkeit von Ökologie, Ökonomie und sozialer Entwicklung, das üblicherweise als Zieldreieck für nachhaltige Entwicklung definiert wird, droht sich als Konzept zunehmend zu verwässern. Die Nutzung des Begriffs in vollkommen unterschiedlichen Kontexten und Deutungen macht es schwierig, nachhaltige Entwicklung trennscharf zu konturieren und stellt seine Leitbildtauglichkeit in Frage. Doch trotz aller gebotenen Skepsis deuten zahlreiche tagespolitische Diskussionen und Entscheidungen darauf hin, dass bestimmte Nachhaltigkeitsaspekte heute wie selbstverständlich berücksichtigt werden und ehemals kontrovers diskutierte Fragestellungen, wie die Notwendigkeit des Klimaschutzes, heute unumstrittene Entscheidungsgrundlage darstellen. Ziel der Veranstaltung ist es, diese Entwicklung nachzuzeichnen und die Zukunftsaussichten des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung auch im Licht der aktuellen Globalisierungsdiskussion zu beleuchten.

Lerninhalte

Themenschwerpunkt 1 (1 bis 2 Veranstaltungen): „Sustainable development“ und nachhaltige Entwicklung: Zur Geschichte, Theorie und heutigen Verwendung des Begriffs. Einführung in die Thematik und Vorstellung von Themen für Kurzreferate

Themenschwerpunkt 2 (3 bis 4 Veranstaltungen): Spielarten von Nachhaltigkeit. Lokale Agenda 21, Agenda-Prozesse auf Bundesländerebene, die EU-Nachhaltigkeitsstrategie, der UN-Prozess.

Themenschwerpunkt 3 (2 bis 3 Veranstaltungen): Nationale Nachhaltigkeitsstrategien in ausgewählten Ländern. Vorstellung eines aktuellen Forschungsprojektes und der angewandten Methoden.

Themenschwerpunkt 4 (2 bis 3 Veranstaltungen): Kritische Überlegungen zum Leitbild der nachhaltigen Entwicklung; Aspekte zur Weiterentwicklung des Konzepts; Zusammenfassung der Ergebnisse

Literatur

Brand, K. W. (Hg.) (2002): Politik der Nachhaltigkeit: Voraussetzungen, Probleme, Chancen; eine kritische Diskussion, Berlin

Brand K. W. (Hg.) (1996): Nachhaltige Entwicklung. Eine Herausforderung an die Soziologie, Opladen

- BUND, Misereor (Hg.) (1996): Zukunftsfähiges Deutschland: Ein Beitrag zu einer global nachhaltigen Entwicklung, Studie des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie, Basel
- Enquete-Kommission „Schutz des Menschen und der Umwelt“ des 13. Deutschen Bundestages (1998): Nachhaltigkeit und Globalisierung; Herausforderungen und Handlungsansätze, Berlin et. al.
- Earthscan, United Nations Development Programme (UNDP) Organisation for Economic co-operation and development (OECD) (2002): Sustainable development strategies, a resource book, New York
- Enquete-Kommission „Schutz des Menschen und der Umwelt“ des 13. Deutschen Bundestages (1998): Institutionelle Reformen für eine Politik der Nachhaltigkeit, Berlin et. al.
- Fischer, A., Hahn G. (2001): Vom schwierigen Vergnügen einer Kommunikation über die Idee der Nachhaltigkeit, Frankfurt
- Hauff, V. (1987): Unsere Gemeinsame Zukunft: Der Brundtlandbericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, Greven
- Heinelt, H., Mühlich, E. (Hg.) (2000): Lokale Agenda 21 Prozesse, Opladen
- Jänicke, Martin (Hg.) (2000): Umweltplanung im internationalen Vergleich; Strategien der Nachhaltigkeit, Berlin et. al.
- Lafferty, W., Meadowcroft, J. (2000): Implementing Sustainable Development; Strategies and initiatives in High Consumption Societies, Oxford
- Organisation for Economic co-operation and development (OECD) (2002): Governance for sustainable development; five OECD case studies, Paris
- Sachs, W. (2002): Nach uns die Zukunft: Der globale Konflikt um Gerechtigkeit und Ökologie, Frankfurt a. M.
- Stark, S. (1999): Implementation Lokaler Agenda 21 Prozesse am Beispiel Energie, Wuppertal Spezial 13, Wuppertal
- Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen: Welt im Wandel; Strategien zur Bewältigung globaler Umweltrisiken; Jahresgutachten 1998, Berlin et. al.

Hinweis

Vorgesehen sind Kurzreferate durch die Teilnehmer/innen

1. - 8. Sem.

090 905

Wahlveranstaltungen

Angewandte Verkehrsmodellierung (Ü)

Christian Holz-Rau, Marc Lucas Schulten (VPL)

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Das Kompaktseminar dient der Vertiefung des prüfungsrelevanten Vorlesungsstoffes. Neben einem Einblick in aktuelle Forschungsansätze und einem Überblick über die in der Praxis anzutreffenden Modellanwendungen führt es speziell in die Benutzung des Verkehrsberechnungsmodells VISEM / VISUM ein.

An einfachen Beispielen wird der Umgang mit dem Programm und die Interpretation der Modellierungsergebnisse geübt. Daneben sollen die unterschiedlichen Darstellungsmöglichkeiten der Berechnungsergebnisse vorgestellt werden. Die in dem Kompaktseminar gewonnen Einblicke können mit einer zur Verfügung gestellten Studentenversion selbständig vertieft werden.

Ziel

Die Studierenden sollen die Möglichkeiten und Grenzen der Modellanwendung kennen lernen und sich einen kritischen Umgang mit Modellierungsergebnissen aneignen.

Voraussetzung:

Vorheriger Besuch der Vorlesung
„Integrierte Verkehrsplanung“

Anmeldungsmodalitäten werden in der
Vorlesung bekannt gegeben

1. - 8. Sem.

090 906

Wahlveranstaltungen

Planungsmethoden für den kommunalen Güter- und Personenverkehr

Marc Lucas Schulten, Wiebke Unbehauen (VPL)

Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Die kommunale Verkehrsplanung stellt ein wichtiges Betätigungsfeld für RaumplanerInnen dar. Dieses Seminar bietet Einblicke in die verschiedenen verkehrsrelevanten Planungsaufgaben. Anhand konkreter Beispiele werden typische Arbeitsprozesse in der kommunalen Verkehrsplanung verdeutlicht.

Über Referate, Kleingruppenarbeiten und Planspiele sollen praxisrelevante Arbeitsabläufe zur Aufstellung von Verkehrsentwicklungsplänen, Nahverkehrsplänen und städtischen Logistikkonzepten von den Studierenden erarbeitet werden.

Folgende Themen werden u.a. behandelt:

- Inhalte kommunaler Verkehrspläne,
- Aufstellungsprozess kommunaler Verkehrspläne und damit verbundene typische Probleme,
- Terminplanung und Kalkulation für die Aufstellung der Pläne,
- Zuständigkeiten und Beteiligung im Aufstellungsprozess,
- Methoden der Konfliktlösung im Umgang mit anderen Fachplanungen und bei Beteiligungsverfahren,
- Datenbeschaffung und Datenbestand,
- Entwicklung von Szenarien und Planfällen.

Zusätzlich werden Experten aus der kommunalen Planung und privaten Planungsbüros über Freud und Leid in der alltäglichen Planungspraxis berichten und für Diskussionen mit den Studierenden bereitstehen.

Das Seminar wird als Kompaktveranstaltung im Wintersemester stattfinden. Die Teilnahme an diesem Seminar verpflichtet zur Übernahme eines Referates. Aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl ist eine Voranmeldung notwendig (siehe Aushang).

3. Sem. 090 937

Wahlveranstaltungen **Übung - Einführung in die Datenverarbeitung (2 Ü)**

Jörg Grimm, Dirk Weiß (SYS)

Ort und Zeit siehe Aushang

Diese Veranstaltung wird ergänzend zu der Veranstaltung „Einführung in die Datenverarbeitung“ Nr. 090 370 angeboten.

Lerninhalte/Lernziele

Die Übungen dienen dazu, die Grundkenntnisse für die praktische Arbeit mit Geografischen Informationssystemen zu erlernen. Dazu werden in Kleingruppen Beispielaufgaben unter der Leitung eines Tutors gemeinsam besprochen und mit Hilfe des Desktop-GIS ArcView 3.2 selbstständig bearbeitet.

Am Ende der Veranstaltung sollte jeder Studierende in der Lage sein, einfache Aufgabenstellungen selbstständig am Rechner zu lösen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist freiwillig, wird aber im Hinblick auf die Seminararbeit dringend empfohlen. Die Übungen sind maßgeblich darauf ausgerichtet, die Erstellung der Seminararbeit zu erleichtern.

Die Zuordnung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den Übungsgruppen wird zu Beginn der Veranstaltung „Einführung in die Datenverarbeitung“ (090 370) verbindlich festgelegt.

Hinweise

Für die Teilnehmer/innen stehen Benutzernummern und grafische Bildschirmarbeitsplätze zur Verfügung

Diese dienen der selbständigen Einarbeitung und später der Bearbeitung der Seminararbeit.

Ein Script mit grundlegenden Informationen zur Übung steht unter <http://www.raumplanung.uni-dortmund.de/sys/> zur Verfügung.

5. - 8. Sem. 090 950

Wahlveranstaltungen **TutorInnen-Seminar (2 S)**

Ivonne Fischer, Viktoria Waltz (IRPUD-PZ)

Mo 12:00 – 14:00 (14-täglich), GB III, R 408 C

Beginn: 03.11.2003

Lernziele / Lerninhalte

Das TutorInnen- Seminar ist ein Begleitseminar für das Tutorium der A-Projekte. Die TutorInnen sollen darin in ihrer Beratungstätigkeit unterstützt werden, wissenschaftliche Grundlagen für ihre Aufgaben erhalten und Hilfe bei aktuell auftretenden Problemen des wissenschaftlichen Arbeitens in Gruppen erhalten.

Neben der aktuellen Beratung werden folgende Aspekte behandelt:

1. Orientierungsaufgaben der TutorInnen
 - Arbeiten in Gruppen
 - Wissenschaftliches Arbeiten
 - Praxisgerechtes Arbeiten
2. Phasen der Projektarbeit
 - Einführungsphase in Thema und Gruppenarbeit
 - Formierung der Gruppe als Team bis zum Programmbericht
 - Inhaltliche Ergebnisse bis zum Zwischenbericht
 - Projektmarkt
 - Konzeptionelles Arbeiten bis zum Abschlußbericht
 - Disputation
3. Probleme in der Projektgruppe
 - Organisatorische Probleme
 - Störung der Kommunikation und des Diskussionsverhaltens
4. Grundlagen der Beratungstätigkeit
 - Ziel der Beratung: Arbeitsfähigkeit der Gruppe
 - Erwartungen und Anforderungen an die Beratung, Kommunikation
5. Hilfsmittel zur Förderung der Gruppenarbeit
 - Plenums- und Untergruppenarbeit
 - Reflektion
 - Geschäftsordnung
 - Zukunftsmethoden
 - Kennenlernen und Entspannen

Literatur

Materialien zur Projektarbeit, speziell Heft 11 und 16

090 960

Wahlveranstaltungen

Kompaktseminar Zukunftswerkstatt

Ivonne Fischer, Viktoria Waltz (IRPUD/PZ)

Termin: Samstag, 08. November 2003

Beginn: 10:00 – 17:00, Union Gewerbehof (Huckarder Str. 12)

Lernziel:

Kennenlernen der Methode "Zukunftswerkstatt".

Lerninhalte:

Zukunftswerkstätten werden in der planerischen Praxis im Rahmen der BürgerInnenbeteiligung aktuell wieder verstärkt in LA21-Prozessen oder im Rahmen der Integrierten Stadtteilentwicklung eingesetzt.

Das Projektzentrum bietet regelmäßig zum Beginn des Projektjahres als einen Teil der PlanerInnenausbildung ein eintägiges Kompaktseminar an, um die Methode "Zukunftswerkstatt" kennenzulernen. Anhand eines Beispiels wird das Ziel, die Anwendungsmöglichkeiten und der Ablauf dieser Methode vorgestellt und in der Gruppe auch durchgeführt. Während der verschiedenen Phasen werden Hinweise gegeben, damit die Teilnehmenden in die Lage versetzt werden, selbst Zukunftswerkstätten vorzubereiten und zu moderieren.

Das Kompaktseminar richtet sich einerseits an die A-Projekt tutorInnen, die das Instrument Zukunftswerkstatt im Laufe des Projektjahres zur Leitbildfindung oder Konzepterstellung in die Projektarbeit einbringen können. Andererseits steht dieses Seminar auch anderen interessierten Studierenden offen, die ihre moderierenden und kommunikativen Fähigkeiten als Schlüsselqualifikationen für spätere berufliche Tätigkeiten vertiefen möchten.

Hinweise:

Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Wir bitten um persönliche Anmeldung bis zum 05. November 2003 im Projektzentrum (Servicezeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag jeweils 12-14 Uhr). Hier sind auch weitere Informationen erhältlich.

5. – 8. Sem. 090 976

Wahlveranstaltungen **Angewandte Verkehrsmodellierung (Kompaktseminar)**

Christian Holz-Rau, Marc-Lucas Schulten (VPL)

17.02. – 19.02.2003, 09:00 – 16:00

Ort wird per Aushang bekanntgegeben

Das Kompaktseminar dient der Vertiefung des prüfungsrelevanten Vorlesungsstoffes. Neben einem Einblick in aktuelle Forschungsansätze und einem Überblick über die in der Praxis anzutreffenden Modell Anwendungen führt es speziell in die Benutzung des Verkehrsberechnungsmodells VISEM / VISUM ein.

An einfachen Beispielen wird der Umgang mit dem Programm und die Interpretation der Modellierungsergebnisse geübt. Daneben sollen die unterschiedlichen Darstellungsmöglichkeiten der Berechnungsergebnisse vorgestellt werden. Die in dem Kompaktseminar gewonnen Einblicke können mit einer zur Verfügung gestellten Studentenversion selbständig vertieft werden.

Ziel:

Die Studierenden sollen die Möglichkeiten und Grenzen der Modell Anwendung kennen lernen und sich einen kritischen Umgang mit Modellierungsergebnissen aneignen.

Voraussetzung:

Vorheriger Besuch der Vorlesung „Integrierte Verkehrsplanung“ oder in den Vorjahren „Verkehrserfassung und –simulation“ Anmelde modalitäten werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

Vordiplom-Projekte

090 001

A 01

Thema: **(Un-) Genutzte Grenzräume – drei Städte-Ecken im Ruhrgebiet**

Betreuung: Hartwig Junius (BBV)

Beratung: Sabine Baumgart (SRP)

Projektbeschreibung

Im nachbarschaftlichen Zusammenleben ergeben sich manchmal eigenartige Ungereimtheiten. „Schmuddelecken“ gedeihen am ehesten dort, wo man sie nicht so genau sieht; und das ist oft an den vom „Wohnzimmer oder der Terrasse“ am weitesten entfernten Ecken des Gartens, die an der Grenze zum Nachbarn liegen. Was im kleinen des menschlichen Zusammenlebens geschieht, kann man auch bei zwischengemeindlichen Erscheinungen beobachten. Die begehrten (weil sie Geld für die Kasse des Kämmerers bringen) aber ungeliebten Gewerbe- und Industriegebiete werden oft an den Ostgrenzen von Gemeindegebieten ausgewiesen, wo sie höchstens den Nachbarn stören. Was der Nachbar davon hält, bleibt oft unberücksichtigt.

Wie sieht es aber dort aus, wo nicht nur zwei, sondern sogar drei Gemeinden aneinanderstoßen, wie das im Ruhrgebiet mehrfach der Fall ist? Sind das tatsächlich städtebauliche „Schmuddelecken“? Und wenn ja, worin sind sie begründet und muß das auch in der Zukunft so sein? Haben sie Entwicklungsmöglichkeiten und was müßte man tun, damit sie sich entwickeln können?

Dies herauszufinden soll die Aufgabe des Projektes sein. Es besteht eine enge inhaltliche Verbindung zu einem zweiten Projekt des FG BBV. Beide Projekte können sich durch einen Gedankenaustausch befruchten und ggf. gemeinsame Vor-Ort-Besichtigungen durchführen.

Die wesentlichen Arbeitsschritte des Projektes bestehen aber nicht darin, dass wir vor Ort intensive Erhebungen durchführen und dann quasi einen „Aufsatz“ über das Gesehene schreiben, sondern es sollen die allgemein zugänglichen Daten der Kommunen benutzt und analysiert werden, um die Charakteristika der Gebiete herauszuarbeiten. Die Auswertung dieser räumlichen Daten erfolgt mit einem Geo-Informationssystem erfolgen.

Die zweite Aufgabe für das Projekt soll in Fortführung der Analyse eine planerische sein, nämlich Zielvorstellungen für die mögliche Entwicklung der Drei-Städte-Ecken aufzuzeigen.

Thema: **Konkurrenz der Ideale – Ein Regierungssitz für's Ruhrgebiet**

Betreuung: Benjamin Davy, Kamilla Kanafa (BBV)

Beratung: Carsten Tum (Kommunalverband Ruhrgebiet)

Projektbeschreibung

Im Jahre 1930 bezeichnete der Publizist Heinrich Hauser den – über die Grenzen des Reviers hinaus bekannten – Wettbewerb zwischen den Ruhrgebietsstädten um die schönsten Wohnsiedlungen, die höchsten Kirchtürme oder die größten Industriebetriebe als „Konkurrenz der Ideale“.

Wie eine „Konkurrenz der Ideale“ mutet auch der jüngste Disput darüber an, welche Stadt der beste Sitz für eine neue Bezirksregierung Ruhrgebiet wäre. Der von regionalen Medien inszenierte Wettlauf um die „besseren Argumente“ begann nach der Bekanntgabe der Pläne, die bislang fünf Regierungsbezirke in Nordrhein-Westfalen zu nur noch drei Bezirken zusammenzufassen. Aus den Äußerungen der Landesregierung war allerdings nicht ersichtlich, wie die neuen Regierungsbezirke Rheinland, Westfalen und Ruhrgebiet abgegrenzt werden oder in welchen Städten die Bezirksregierungen ihren neuen Sitz finden sollen.

Die medienwirksamen Positionierungen einiger Städte sorgten für allerlei Spekulationen: Während aller Voraussicht nach die neuen Regierungsbezirke Rheinland und Westfalen auf den Strukturen bisheriger Verwaltungsbehörden in Arnsberg, Detmold, Düsseldorf, Köln und Münster aufbauen werden, bleiben für das Ruhrgebiet alle Möglichkeiten offen. Denn keine der Bezirksregierungen hat ihren Sitz im Ruhrgebiet.

Die Konkurrenz der Ideale dauert immer noch an ...

Diese aktuelle Diskussion wird zum Anlaß genommen, hinter die Kulissen von solchen politischen Inszenierungen zu schauen und herauszufinden, wie Entscheidungsprozesse über „Zentren der Macht“ (z.B. Regierungssitze, Hauptverwaltungen von Landschaftsverbänden, Gewerkschaften oder Konzerne) gestaltet werden. Wie sehen die Interessenlagen der beteiligten Akteure aus: Was macht es für die Städte so attraktiv, sich um staatliche Verwaltungsbehörden zu bewerben? Und welche Faktoren sind für die Regierungen oder die Chefetagen der Konzerne von Bedeutung?

Die Betrachtung von Auswirkungen solcher „Machtzentren“ auf die Raumentwicklung wäre ein weiterer möglicher Arbeitsansatz für das Projekt. Anhand einer „Topographie der Macht“, einer Darstellung räumlicher Verteilung von Machtstandorten im Ruhrgebiet, könnte etwa die Politik der Machtverteilung im Ruhrgebiet oder in Nordrhein-Westfalen untersucht werden: Gibt es hier eine typische Machtpolitik wie die Zentralisierungspolitik in Frankreich bzw. die Dezentralisierungspolitik in den USA, oder ist das Ruhrgebiet eher ein Beispiel für eine disperse Streuung von Machtsitzen (etwa analog zur Siedlungsstruktur), die weniger planvoll als zufällig entstanden ist? Und was kann die Raumplanung zu solchen Planungsprozessen beitragen?

Die genannten Fragestellungen sind zunächst ein Angebot möglicher Projektinhalte, die je nach Interessenschwerpunkten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektes erweitert oder geändert werden können.

Es besteht die Möglichkeit zur Kooperation mit einem weiteren Projekt (A 01) des Fachgebietes BBV.

Thema: **Zukunftsfähige Gestaltung einer Streusiedlung am Beispiel Dortmund-Großholthausen**

Betreuung: FG FHP

Beratung:

Kurzbeschreibung

Entstanden aus ehemals landwirtschaftlich genutzten Hofgebäuden befindet sich am Rande des Dortmunder Ortsteils Großholthausen eine kleine Streusiedlung von ca. 20 Ein- und Zweifamilienhäusern. Die landschaftlich reizvolle Lage im Außenbereich sowie die aufgelockerte und historisch gewachsene Bebauung führen zu einem attraktiven, ländlich geprägten Wohnen mitten in Dortmund.

Gleichzeitig leidet die Siedlung jedoch auch unter infrastrukturellen Minderausstattungen. Seit dem Abriss einer Eisenbahnüberquerung Anfang der 90er Jahre sind die Wohnhäuser nur noch über Feldwege erreichbar. Darüber hinaus besteht keinerlei Anschluss an den Öffentlichen Personennahverkehr. Veränderte Auflagen im Bereich der Ver- und Entsorgung führen immer wieder zu finanziellen Belastungen für die Bewohner.

Die schlechte Verkehrsanbindung und die hohen Lebenshaltungskosten führen dazu, dass Zuzug von außen praktisch nicht stattfindet und junge Bewohner die Siedlung verlassen, so dass eine Bevölkerung mit relativ hohem Durchschnittsalter zurückbleibt.

Dieses Zusammenspiel von Chancen und Schwierigkeiten bildet den Rahmen für die Arbeit des Projektes. Aufgabe der Gruppenarbeit ist demnach eine Auseinandersetzung mit der Frage, ob bzw. inwiefern es möglich ist, die Qualitäten des Ortes zu wahren und gleichzeitig die Probleme der Siedlung abzuschwächen bzw. zu beseitigen.

Die starke Eingrenzung des räumlichen Untersuchungsgegenstands ermöglicht hierbei eine intensive und interdisziplinäre Auseinandersetzung mit den zahlreichen Aspekten der Thematik am konkreten Beispiel der Siedlung.

Die kreative Entwicklung von Nutzungsperspektiven, Städtebaulichen Ideen, Ökologischen Konzepten ist dabei ebenso von Bedeutung für die Projektarbeit wie die Beschäftigung mit „eher trockenen“ Aspekten wie z.B. Rechtlichen Belangen (Baugesetzbuch) und Finanzierungsfragen (z.B. bzgl. Bereitstellung und Unterhaltung der Infrastruktur). Eine Schwerpunktsetzung durch das Projekt ist möglich.

Ziel der Projektarbeit ist die Erstellung von Vorschlägen für eine zukunftsfähige Gestaltung der Streusiedlung.

Thema: **Build it yourself – Selbsthilfepotenziale im Wohnungsbau**

Betreuung: Anja Szypulski (FWR)

Beratung: Shih-cheng Lien (FWR)

Kurzbeschreibung

Die bauliche Selbsthilfe ist eine traditionelle und auch heute noch insbesondere in ländlichen Regionen übliche Form der Herstellung von Wohnraum. Nachdem der Selbstbau in den Industrieländern im Zuge der wachsenden Arbeitsteilung in den Hintergrund gedrängt wurde, ist mit dem Anstieg der verfügbaren Freizeit und dem wachsenden Angebot selbsthilfefreundlicher Bautypen und Materialien erneut ein verstärktes Interesse an der baulichen Selbsthilfe festzustellen. Durch den Einsatz eigener Arbeitszeit und Arbeitskraft können benötigte Geldmittel ersetzt und die zukünftigen Belastungen reduziert werden.

Die aktuellen Diskussionen über die Bedeutung der baulichen Selbsthilfe konzentrieren sich im Wesentlichen auf zwei Fragestellungen: Der Beitrag der Selbsthilfe als ein Instrument zur Wohnungsversorgung im Zusammenhang mit der Eigentumsbildung und Selbsthilfe als ein Instrument, durch Beteiligungsprozesse funktionsfähige nachbarschaftliche Bezüge herzustellen. Neben der alltäglich üblichen Einzelselbsthilfe ist die organisierte Gruppenselbsthilfe eine Sonderform des Selberbauens. Hier wird in Gruppen von Selbst Helfern unter der Anleitung von Fachleuten gemeinsam Wohnraum neu errichtet oder saniert. Die organisierte Gruppenselbsthilfe wird als eine effektive Möglichkeit gesehen, den Zugang zum Wohneigentum für jüngere Familien mit niedrigem Einkommen zu erleichtern und die Eigeninitiative im Wohnbereich zu fördern.

Neben der Selbsthilfe im Eigenheimbau werden zunehmend auch neue Modelle im Mietwohnungsbau und bei Sanierung, Modernisierung und Erneuerung (unter Beteiligung der Mieter) erprobt und eingesetzt. Günstige Miete, Wohnsicherheit und Mitgestaltungsmöglichkeiten sind unter Mietern und Mieterinnen verbreitete Wünsche. Sie könnten u. a. damit erfüllt werden, dass Mieter und Mieterinnen Gelegenheit zur Selbsthilfe gegeben wird und einen Teil der damit erzielten Einsparungen in Form von einer ermäßigten Miete weitergereicht würde. Gerade in den östlichen Bundesländern ist der Handlungsbedarf, z. B. den Verfall der Altbau bestände aufzuhalten, besonders groß. Der hohe Investitionsbedarf pro Wohnung für die Sanierung und Modernisierung steht im Gegensatz zu den finanziellen Möglichkeiten der meisten Mieterhaushalte. Daher werden zunehmend Alternativen zu herkömmlichen Modernisierungsstrategien gesucht, bei denen trotz Modernisierung die Wohnkosten nicht übermäßig ansteigen. Eine Möglichkeit bietet hier die Beteiligung der Mieter und Mieterinnen in Form von Selbsthilfe/Eigenleistung. Dabei kommen auch neue Modelle zum Einsatz, beispielsweise das „Selbsthilfedarlehen“ und das Modell „Wohnschale“.

In dem A-Projekt werden die Realisierungsbedingungen für den Einsatz baulicher Selbsthilfe sowohl bei der Eigentumsbildung als auch im Mietwohnungsbau vor dem Hintergrund aktueller wohnungspolitischer Bestimmungen in den Blick genommen. Gefragt wird nach den gesetzlichen Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten, Zielgruppen, Organisationsformen, der möglichen Kostenersparnis und nach den Spielräumen für Partizipation und Selbstorganisation. Als Einstieg in die Projektarbeit ist eine Bestandsaufnahme der unterschiedlichen Formen und Einsatzmöglichkeiten von baulicher Selbsthilfe geplant. Mögliche weitere Fragestellungen sind die Analyse von konkreten Fallbeispielen, die Auswahl von Schwerpunktthemen und das Aufzeigen von Handlungsansätzen für die Zukunft.

Thema: **Eine Automeile für Dortmund?**

Betreuung: Christian Flühöh, Daria Stottrop (GWP)

Beratung: N.N.

Kurzbeschreibung

„Oder bei OBI!“

Dieser Satz könnte in Zukunft auch für den Automobilvertrieb gelten. Bislang ist der Automobilhandel von markengebundenen Autohäusern geprägt, die ihre (und nur ihre) Fahrzeuge exklusiv vertreiben. Damit ist demnächst Schluss.

Durch Änderungen im Wettbewerbsrecht wird der sog. „Exklusivvertrieb“ aufgeweicht, neue Anbieter (z.B. sog. „Mehrmarkenhändler“) und Vertriebswege (z.B. der Direktvertrieb per Internet) werden hinzukommen, die Konkurrenz wird zunehmen.

Niemand weiß genau, wie der Automobilhandel in 10 Jahren aussehen wird. Ein Blick auf andere, bereits liberalisierte Automärkte (etwa in den USA) legt den Schluss nahe, dass sich einiges verändern wird.

Die Automobilhersteller haben auf diese unsichere Entwicklung zunächst mit einer Neustrukturierung ihrer Händlernetze reagiert.

Daneben entwickeln sich bereits neue Angebotsformen, wie etwa die sog. „Automeile“, bei der unterschiedliche Markenhändler an einem Standort neu bauen und gemeinsam versuchen ein großes, attraktives Angebot zu schaffen.

Arbeitsvorschlag/Ziele

Das Projekt soll Vorschläge für eine zukünftige „Automobillandschaft“ in Dortmund entwickeln.

Folgende Vorgehensweise ist angedacht:

In einem ersten Schritt soll sich das Projekt über Literaturstudien und Expertengespräche mit dem Automobilhandel auseinandersetzen.

- Wie ist der Automobilhandel organisiert, welche Akteure spielen eine Rolle, welche wesentlichen Trends werden die Zukunft bestimmen (Anbietervielfalt, Zunahme des Wettbewerbs, Marktsättigung, ...)?
- Welche Konzepte existieren, um auf diese Trends zu reagieren (seitens der Planung, der Hersteller/Importeure, der Händler)?
z.B.: Was ist eine „Automeile“ und wie funktioniert sie?

In einem zweiten Schritt sollen Vorstellungen entwickelt werden, welche Anforderungen eine zukünftige „Automobillandschaft“ in Dortmund erfüllen sollte.

- Anforderungen aus Sicht der Stadt, der Planung, der Wirtschaftsförderung?
- Anforderungen aus Sicht der Kunden, der Bürger?
- Anforderungen aus Sicht der Händler, der Hersteller/Importeure?
- Welche Akteure sollten darüber hinaus berücksichtigt werden?

In einem dritten, konzeptionellen Schritt sollen auf Basis des erworbenen Wissens und der ermittelten Anforderungen Vorschläge für die zukünftige Dortmunder „Automobillandschaft“ entwickelt werden.

Die Form dieses konzeptionellen Ergebnisses ist offen. Denkbar sind z.B.:

- Szenarien zum „Automobilhandel in Dortmund 2015“
- Handlungsempfehlungen für die Wirtschaftsförderung, die Händler ...
- eine Ideensammlung für das „Autohaus der Zukunft“
- ein „Standortkonzept für den Dortmunder Automobilhandel“
- etc.

Thema: **Nachhaltige Flächennutzung in der Stadt Dortmund**

Betreuung: Lothar Finke, Michael Schlüter (LÖK)

Beratung:

Kurzbeschreibung

Der Rat der Stadt Dortmund hat im Dezember 2000 beschlossen, einen neuen Flächennutzungsplan (FNP) aufzustellen, um den derzeit gültigen FNP von 1985 abzulösen (vgl. www.dortmund.de). Mit der Neuauflistung des FNP soll insbesondere den geänderten Anforderungen in den Bereichen Wohnen und Wirtschaft Rechnung getragen werden. So verfolgt die Stadt Dortmund beispielsweise das hochgesteckte Ziel, im Rahmen des sogenannten „dortmund-project“, 70.000 neue Arbeitsplätze in dem Bereich der neuen Technologien zu schaffen. Hierfür sollen entsprechende Gewerbeflächen im FNP ausgewiesen werden. Mit der Schaffung neuer Arbeitsplätze wird auch mit dem Zuzug neuer Bürgerinnen und Bürger gerechnet. Die Stadt Dortmund plant, hierfür die besten Wohn- und Lebensbedingungen bereitzustellen.

Die Neuausweisung von Wohn- und Gewerbeflächen bedingt aber in der Regel auch die Zerstörung mehr oder weniger ökologisch wertvoller Freiflächen. Mit der zunehmenden Inanspruchnahme dieser Freiflächen verringert sich nicht nur die Lebensqualität der Stadt als Ganzes, indem es die Funktionen solcher Freiräume z.B. als Erholungsraum oder Frischluftspender für die Stadt einschränkt, sondern trägt auch zu einer negativen Beeinflussung der ökologischen Funktionen dieser Flächen bei.

Die Stadt Dortmund verschafft sich durch die Ausweisung dieser Flächen im FNP langfristig die Möglichkeit (der FNP ist auf ca. 15 Jahre ausgerichtet), je nach Bedarf für diese Flächen Bebauungspläne aufzustellen, d.h. sie für die beabsichtigten Nutzungsarten zu beanspruchen. Da aber völlig unklar ist, ob die Stadt Dortmund ihre Ziele in dem angestrebten Maße je erreichen und die ausgewiesenen Flächen benötigen wird, besteht durchaus die Chance, dass diese Flächen unter Umständen ihre derzeitige Funktion als Freiraum beibehalten können. Es sollten daher idealerweise zuerst diejenigen Flächen beansprucht werden, die den geringsten ökologischen Wert besitzen.

Ziel des Projektes wäre es demnach, die im FNP ausgewiesenen Flächen für die Bereiche Wohnen und Wirtschaft nach zuvor festgelegten ökologischen Kriterien zu untersuchen und mit dem Ziel eines Flächen-Rankings zu bewerten. Es besteht die Möglichkeit, auch nur einen der beiden Bereiche – also Wohnen oder Wirtschaft – zu untersuchen oder auch die räumliche Beschränkung auf einen Stadtteil. Dies wird im Projekt selbst zu entscheiden sein.

Das Umweltamt der Stadt Dortmund hat bereits seine Unterstützung angeboten und stellt in diesem Rahmen notwendige Daten zur Verfügung. Wichtige Datengrundlagen sind beispielsweise der neu erarbeitete Umweltmasterplan, der Umweltplan oder das Umweltqualitätszielkonzept der Stadt Dortmund.

Es wird erwartet, dass die Projektmitglieder Interesse an ökologischen Fragen und ein hohes Maß an Eigeninitiative mitbringen.

Thema: **Was ist Raumplanung? Empirische Untersuchung eines zentralen Planungsbegriffs zwischen allgemeinem Sprachgebrauch und wissenschaftlicher Definition**

Betreuung: Helmut Loos, Christina Sondermann, Gerd Turowski (RLP)
Beratung: N.N.

Arbeitsvorschlag und Ziele

Dass Raumplanung sich weder mit der räumlichen Ordnung des Weltalls beschäftigt noch eine Disziplin der Innenarchitektur ist, sollte spätestens in der Einführungsphase jedem Studienanfänger dieser Fachrichtung klar geworden sein. Trotzdem: Über den Begriff und das Wesen von Raumplanung bestehen in der Bevölkerung, in der Politik und Verwaltung, aber auch in der Wissenschaft unterschiedliche und zum Teil unklare Vorstellungen.

Es sollte erwartet werden, dass zumindest innerhalb eines Studienganges, der diesen Begriff in seiner Bezeichnung verwendet, ein übereinstimmendes Begriffsverständnis entwickelt worden ist. Es ist daher eine naheliegende Frage, inwieweit bei den Angehörigen der einzelnen Fachgebiete und Einrichtungen, bei den Studierenden und sonstigen Mitgliedern der Fakultät Raumplanung ein sowohl wissenschaftlich korrektes als auch einheitliches Begriffsverständnis über den Terminus „Raumplanung“ besteht. Aber auch die Vorstellungen außerhalb der Fakultät, innerhalb der Universität und in der Bevölkerung von Dortmund und Umgebung können hierbei von Interesse sein

Was also ist „Raumplanung“? Die empirische Untersuchung dieses Planungsbegriffes steht im Zentrum der Projektarbeit. Aufbauend auf eine Analyse der einschlägigen Literatur sollen die Studierenden wissenschaftlich fundierte Befragungen in der Fakultät, innerhalb der Universität Dortmund sowie von ausgewählten Gruppen bzw. Personen außerhalb der Universität, so etwa von in der Praxis tätigen RaumplanerInnen oder von SchülerInnen vorbereiten, durchführen und selbstständig auswerten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse können am Ende der Projektarbeit in Anregungen beziehungsweise fundierten Vorschlägen für die Raumplanung als Wissenschaft münden.

Thema: **Stadtteilentwicklung am Beispiel der Münsteraner Altstadt: Pro & Contra „kleinteilige Nutzungsmischung“**

Betreuung: Claus Schönebeck (RWP)

Beratung: Dirk Drenk (RWP)

Kurzbeschreibung

Das Untersuchungsgebiet:

Die Altstadt in Münster ist ein Ort von hoher Aufenthaltsqualität, d.h. ein Ort an dem sich viele wohl fühlen. Dazu trägt bei, dass der St. Paulus-Dom, wie auch viele andere Kirchen und denkmalgeschützte historische Gebäude, in der Altstadt stehen. Letztere werden i. d. R. von öffentlichen Verwaltungen, Stiftungen und Forschungs- und Kultureinrichtungen genutzt. Erst kürzlich wurde das neue Picasso-Museum in den Räumen des Druffel'schen Hofes eröffnet. Ein weiteres Wahrzeichen ist die Stadtmauer, von der heute nur noch Reste stehen. Sie wurde im 18. Jahrhundert eingeebnet („geschleift“) und darauf – um die Altstadt – ein ca. 4 km langer Grünring („Promenadenring“) angelegt. Der Promenadenring zählt heute zu den Stadtattraktionen. Er wird von Radfahrern und Fußgängern gemeinsam genutzt.

Die Stadt Münster ist eine Solitärstadt mit der Funktion eines Oberzentrums für ca. 1,5 Millionen Einwohner. Sie ist eine bedeutende Bischofs-, Universitäts- und Verwaltungsstadt und zugleich das wirtschaftliche Zentrum des Münsterlandes. Viele der Einrichtungen haben ihren Sitz traditionell in der Altstadt. Darüber hinaus existiert ein vielfältiges und hochwertiges Angebot in den Bereichen Einzelhandel, Dienstleistungen und Wohnungen. „Hochwertig“ bedeutet, dass in der Altstadt

- viele Fachgeschäfte für den gehobenen Bedarf existieren (Juweliere, exklusive Modeboutiquen, Spezialanbieter aller Art). Der Nachteil: Es gibt kaum Supermärkte und Discounter (Aldi, Lidl, Plus etc.);
- viele Freiberufler (Rechtsanwälte, Wirtschafts- und Steuerberater, Architekten, Fachärzte etc.) Büros bzw. Praxen unterhalten. Der Nachteil: Einfache Dienstleistungen des Handwerks (Reparatur, Installation etc.) oder Pflegedienste sind unterrepräsentiert;
- zunehmend geräumige luxuriöse Stadthäuser/Eigentumswohnungen entstehen. Der Nachteil: Bezahlbare Mietwohnungen sind i. d. R. klein, schlecht ausgestattet oder liegen in einem wenig attraktiven urbanen Umfeld.

Ziele/Aufgabenstellung:

Ein wichtiges Thema des Projektes wird der räumliche Strukturwandel sein. Wie stellt sich die Situation in Münster dar und welche Trends zeichnen sich ab? Bleibt es auch in Zukunft bei der für Altstädte typischen kleinräumigen Nutzungsmischung? Gibt es Hinweise für die Herausbildung von monostrukturierten Teilquartieren (z. B. ein Bankenviertel) in der Altstadt?

Zur Beantwortung sind empirische Untersuchungen sowie Befragungen im Untersuchungsgebiet vorgesehen. Die Ergebnisse sollen anschließend bewertet werden: Welche Vor- und Nachteile haben die beiden Raumkonzepte „Nutzungsmischung“ und „monostrukturierte Teilquartiere“? Inwieweit stimmen die Ergebnisse mit den gültigen städtebaulichen Leitbildern überein? Der Endbericht ist als eine Art „Vorstudie“ gedacht, mit dem Ziel, die Arbeiten zu einem neuen Rahmenplan Münster-Altstadt zu unterstützen.

Ausgewählte Literatur:

Beyer, S.: Das Jahrhundert des sozialen Wandels. Flucht in die Stadt. Der Spiegel, Heft 21, 1999.

Jonas, C.: Die Verwechselbarkeit von Städten. In: Architektenblatt/Ost 2/95, 1995, S. OST104-OST105.

Krau, I.: Urbane und bauliche Dichte im Kontext der Stadtregion. In: Aktuelle Fragen zur Stadt. München 2000, S. 79-84.

Petz, U. v.: Zur Zukunft historischer Innenstädte. In: Jahrbuch Stadterneuerung 1998, Berlin 1998, S. 63-78.

Laage, G.: Stadtutopien heute – High-tech gegen Öko-Idylle? Deutsches Architektenblatt/Baden-Württemberg, 1990, S. 1197-1200.

Reiss-Schmidt, S.: Mixed Use: Rettung der Urbanität. Baumeister Nr. 9, 1997, S. 26-29.

Scheuven, R.: Entertainment-Center und Stadtentwicklung. Höher – Schneller – Weiter. In: Deutsches Architektenblatt/Nordrhein-Westfalen Nr. 3, 2000, S. NW70-NW71.

Schubert, D.: Vom „Sanierenden Wiederaufbau“ zur „Nachhaltigen Stadterneuerung“. In: Jahrbuch Stadterneuerung 1998, Berlin 1998, S. 125-139.

Spiegel, E.: Dichte als Geißel der Grossstadt – oder als Voraussetzung von Urbanität? In: Schweizer Ingenieur und Architekt Nr. 5, 1993, S. 77-82.

Stadt Münster: Münster 2010. Ideen, Pläne und Konzepte. Informationen zur Stadtentwicklung Nr. 11, 1994.

Zlonicky, P. ; O. Ebert; O. Greve; K. Wachten et al.: Leitplan Stadterneuerung. Für die Innenstadt von Münster. Stadt Münster, 1989.

Zlonicky, P.; K. Wachten ; O. Ebert et al.: Rahmenplan Münster-Altstadt. Stadt Münster, 1995.



Wie wird die Stadt attraktiv, reizvoll und interessant? (Quelle: Baumeister 9/97, S.17)

Thema: **Reaktivierung der Zechenbrache Viktoria 1/2 in Lünen**

Betreuung: Mehdi Vazifedoost (SLG)

Beratung: N.N.

Hintergrund

Das Planungsgebiet, ein ehemaliges Betriebsgelände der Schachanlage der Zeche Viktoria 1/2 liegt östlich der Lünener City, von der es jedoch durch den Fluß Lippe und die Eisenbahnlinie Dortmund-Münster räumlich getrennt ist. Im Norden schließt sich das Wohngebiet (Viktoria-Kolonie) an das Planungsgebiet an; im Nordosten die Zentralwerkstätten der Ruhrkohle AG (RAG). Das Gebiet ist im Osten abgegrenzt durch die Umgehungsstraße „Zwolle-Allee“ und eine Bergehalde. Südlich des Gebietes verläuft der Fluß Lippe mit seiner Auenlandschaft und dem Naturschutzgebiet „Mersch“ sowie dem südlich der Lippe gelegenen Lippe-damm. Die Abgrenzung der Fläche in Richtung Westen erfolgt durch die Bahntrasse der Bahn-Strecke Dortmund-Münster. Das gesamte Gebiet umfasst eine Fläche von ca. 29 ha. Davon werden ca 4,3 ha im Südwesten durch eine Bergehalde abgedeckt, die restliche Fläche (24,7 ha) ist mit Bergematerial auf etwa 9 m aufgehöhht und eingeebnet. Das Planungsgebiet ist im Flächennutzungsplan der Stadt Lünen als Gewerbe- Industriegebiet ausgewiesen. Der Bereich der Zentralwerkstätten der RAG ist als Sondergebietsfläche für den Bergbau gekennzeichnet. Die östlich an das Gelände der RAG anschließenden Flächen sind als gewerbliche Flächen ausgewiesen.

Entwicklungsziele

Für die Entwicklung des am östlichen Innenstadtrand gelegenen Planungsgebietes liegt ein grober Zielrahmen vor, der die wirtschaftlich und ökologisch qualifizierte Einbindung des Standortes in das Lünener Stadtgebiet vorsieht. Dabei sollen auf dem Hintergrund der historischen Entwicklung als Bergbauindustriestandort und im Hinblick auf den Strukturwandel im Ruhrgebiet insbesondere zukunftsweisende Technologien angesiedelt werden, wie sie im Bereich des modernen Anlagen- und Maschinenbaus und der industriellen Recyclingverfahren entwickelt wurden.

Aufgabenstellung

Die Projektmitglieder des Studienjahres 2003 / 2004 sollen sich innerhalb dieses Projektes mit den Besonderheiten der Stadt Lünen und des Planungsgebietes befassen. Hier kann eine Situationsanalyse als erstes Ergebnis erstellt werden. Anschließend sind Zielfindung und Zielsetzung als wichtige Arbeitsschritte zu nennen, bevor am Schluß konkrete Planungen bzw. Konzepte für künftige Entwicklungsmöglichkeiten ausgearbeitet werden. Das Projekt wird seitens der Stadt Lünen in Form von Beratung und durch Bereitstellung von Informationen und Materialien unterstützt.

Thema: **Ein stilles Örtchen! Aborte in der Stadt**

Betreuung: Thomas Wüst (SOZ)

Beratung: Karl-Jürgen Krause (SLG)

Das dringende Bedürfnis nach körperlicher Erleichterung ist allseits bekannt. In den eigenen vier Wänden ist das egal, Gelegenheit zur Abhilfe nahe. Doch stellt es sich unterwegs in der Stadt unverhofft ein, muss es erstmal gefunden werden: ein stilles Örtchen. Und das kann peinlich sein oder gar zur Pein werden.

Notgedrungen machen viele einen Hauseingang, eine Wand, einen Baum zum Pissoir. Andere schlagen sich im Kaufhaus zum WC durch. Einige ordern in Café oder Kneipe ein Getränk für den Zutritt zum Abtritt. Wenige entdecken einen Klo-automaten, der gegen passendes Kleingeld begrenzte Geschäftigkeit erlaubt. So gibt es mancherlei Strategien und Möglichkeiten. Doch genügt das zur Befriedigung eines öffentlichen Bedürfnisses? Und was hat Raumplanung damit zu schaffen?

Unter anderem um diese Fragen geht es im Projekt. Grundlage für die Auseinandersetzung soll einerseits die Beschäftigung mit der Geschichte öffentlicher Bedürfnisanstalten sein, die etwa in Hinblick auf die Hygienebewegung des 19. Jahrhunderts nicht nur eng mit dem Entstehen moderner Stadtplanung verbunden ist, sie markiert auch den Prozess der Zivilisation und spiegelt das prekäre Verhältnis zwischen Öffentlichkeit und Privatheit. Andererseits soll durch Beobachtung und Befragung ermittelt werden, wie es heute um diese Einrichtungen bestellt ist, warum das so ist und wie die Sanitäranlageninfrastruktur in Zukunft aussehen sollte.

Ziel könnte der Entwurf eines Konzeptes sein. Ein Masterplan für den Lokus.

Thema: **Entwicklungsperspektive Stadtteilzentrum Bochum-Gerthe**

Betreuung: Rüdiger Bleck (SRP)

Beratung: Angela Uttke

Anlass / Ausgangslage

Der Stadtteil Gerthe liegt im Norden von Bochum an der Grenze zu Castrop-Rauxel und Herne.

Der Stadtteil besitzt durch den Castroper Hellweg und die Straßenbahnlinie 306 einerseits eine hohe Lagegunst zum Zentrum, zum Bochumer Hauptbahnhof und zu den übergeordneten Verkehrsachsen BAB 40 und BAB 43, andererseits führt die hohe Verkehrsbelastung des Zentrums auch zu funktionalen und gestalterischen Mängeln.

Die Neuansiedlung von autogerechtem großflächigen Einzelhandel (Aldi, Lidl, Plus) in den Randbereichen des Zentrums führt(e) zu einer Verlagerung und Verarmung der Angebotsvielfalt. Dieses äußert sich insbesondere in Ladenleerständen, eingeschränkten Öffnungszeiten und einer Vernachlässigung von Gebäuden und des öffentlichen Raumes. Einfamilienhausbau und Geschosswohnungsbau haben in den letzten 10-15 Jahren den Stadtteil arrondiert, dies jedoch nicht immer in entsprechender Qualität.

Darüber hinaus gibt es jedoch auch positive Entwicklungen, wie zum Beispiel die Revitalisierung des Geländes der ehemaligen Zeche Lothringen und die Wegeverbindung Gerther Zentrum – Oberes Oelbachtal.

Mit dem Schulzentrum Bochum-Gerthe (Haupt-, Realschule und Gymnasium), dem Krankenhaus St. Maria Hilf und zwei aktiven Kirchengemeinden verfügt das Zentrum durchaus über ausstrahlende Einrichtungen.

Mit der Nähe zum Gysenberg Park und Hiltroper Park verfügt der Standort auch über eine hohe Lagegunst in Bezug auf wohnungsnahe Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten.

Zielsetzung

Durch die skizzierte Ausgangslage, die das Resultat einer Entwicklung ist, stellt sich die folgende arbeitsleitende Fragestellung:

Wie ist das Zentrum Bochum-Gerthe vor dem Hintergrund von Schrumpfungsprozessen in der Region nachhaltig zu stabilisieren und positiv weiterzuentwickeln?

Dabei kommt auch dem Imagegefälle zwischen dem Bochumer Süden und dem Bochumer Norden eine Bedeutung zu.

Projektrahmen:

Die Zielsetzung des Projektes ist als grober Rahmen zu verstehen, eine Vertiefung zu unterschiedlichen Themen (Demographie, Wohnen, Einzelhandel, Verkehr, öffentlicher Raum) oder Orten (Durchgangsstraße, Marktplatz etc.) ist möglich und wird von den Projektbetreuern auch gewünscht.

Das Projekt bewegt sich auf den Maßstabsebenen M 1:10.000 bis M 1:2.500.

Kontakt zu Akteuren vor Ort und zum Gymnasium bestehen. Hier bietet sich auch die Möglichkeit, eine Verknüpfung zwischen Noch-Schülern und Jung-Studierenden herzustellen. Die Nähe zur Universität Dortmund ermöglicht flexible Ortserkundungen.

Thema: **Einzelhandel in der Stadt**

Betreuung: N.N. (STB)

Beratung: Miriam Sandersfeld (Stadt Solingen)

Einzelhandel in der Stadt – Geschäftsleerstand und Zentrenentwicklung

Zwischen den bunten, aufgestylten Kaufhäusern und Passagen der Innenstadt und den nach innen gekehrten Traumwelten der Shoppingcenter und Großmärkte auf der Grünen Wiese entleeren sich und veröden einst gut besuchte Geschäftsstraßen in den Stadtteilen. Viele Geschäftstreibende kämpfen hier ums Überleben, und Bewohner müssen zur Erledigung ihrer Grundeinkäufe immer längere Wege zurücklegen.

In dem A-Projekt sollen Trends und Entwicklungen im Handel untersucht werden, und ihr Einfluss auf die Stadtentwicklung, Stadtstruktur und Qualität des Lebens in einer Stadt studiert werden. Dabei kommt dem Phänomen der Geschäftsleerstände im Einzelhandel besondere Bedeutung zu.

Als Laboratorium für die Studien dient die Stadt Solingen, Stadtteil Solingen-Wald.

Über eine intensive Bestandsaufnahme und Bewertung sowie Gesprächen mit Eigentümern, Betreibern und der Stadtverwaltung könnten mögliche Handlungsfelder aufgedeckt werden und in verschiedene Ergebnisse münden, wie zum Beispiel einer Strategie im Umgang mit leer stehenden Ladenlokalen (Zwischennutzungen, Umnutzungen), oder Entwicklungsvorschläge für das städtebauliche Umfeld und Gestaltung des öffentlichen Raums von Geschäftsstraßen erarbeitet werden. Dabei sollten unterschiedliche zeitliche Maßnahmen (kurz-, mittel-, langfristig) thematisiert werden.

Die Stadtverwaltung Solingen möchte sich als aktiver Gesprächspartner an der Diskussion beteiligen und stellt Kontaktadressen und Datenmaterial zur Verfügung.

Thema: **„Planungsinformation und Bürgerbeteiligung im Internet-
Stand und Perspektiven“**

Betreuung: Stephan Wilforth (SYS)

Beratung: N.N.

Kurzbeschreibung

Die Kombination aus Internet und Bürgerbeteiligung entwickelt sich zu einer Herausforderung für viele Städte. Der IfR-Internet-Preis (vergeben 2000, 2001, 2002 und 2003), bei dem jeweils diejenige Stadt ausgezeichnet wurde, die unter den Kandidaten den vorbildlichsten Stand repräsentiert, gibt einen guten Überblick, jedoch keine umfassende Gesamtschau. Es zeigt sich, dass bisher Einzellösungen das Bild prägen. Wenn jedoch das Rad nicht immer wieder neu erfunden werden soll, ergibt sich die Notwendigkeit einer umfassenden Gesamtschau, die die bestehenden Lösungen aufnimmt und miteinander vergleicht, um Erfahrungen zu dokumentieren und Handlungsanregungen zu geben.

Die Idee für das hier vorgeschlagene A-Projekt weist dementsprechend eine Mischung aus traditioneller Projektarbeit mit qualitativer und quantitativer empirischer Forschung auf. Es geben sich folgende Arbeitsanregung und Fragestellungen: Zunächst könnte das Projekt eine schriftliche Befragung in allen deutschen Städten (Vorschlag: ≥ 25.000 EW) durchführen und mittels dieser einen ersten Überblick zu folgenden Fragestellungen erlangen:

1 Wird das Internet bereits für Planungsinformation und Bürgerbeteiligung genutzt?

1.1 Wenn ja, in welchen Bereichen und mit welchen Erfahrungen?

1.2 Wenn nein, warum noch nicht und ist dies geplant?

Dabei sollen stets sowohl die verwaltungsinternen, die bürgerbezogenen, als auch die technischen Fragestellungen / Perspektiven behandelt werden. Bürgerbeteiligung sei offen definiert, so dass von informeller Beteiligung bis hin zu Offenlagen alles eingebunden werden kann.

Aus den Ergebnissen könnte dann eine Teilmenge („Best-Practise“) selektiert werden, die in Form qualitativer Interviews weiter untersucht wird.

Ziel

Ziel des Projekt ist es, eine Deutschlandkarte "Planungsinformation, Bürgerbeteiligung und

Internet - Stand und Perspektiven" zu erarbeiten und die einzelnen Einträge der Karte in Textform zu vertiefen sowie eine Gesamtschau mit Erfahrungsberichten und Handlungsanregungen in textlicher Form zu erarbeiten.

Thema: **Wasserkonzept Phönix-Ost**

Betreuung: Julia Gesenhoff (VES)

Beratung: Marion Oblasser (LÖK)

Projektgegenstand

Das Planungsamt der Stadt Dortmund hat ein städtebauliches Entwicklungskonzept für den ehemaligen Betriebsstandort des Stahlwerks Phönix-Ost entwickelt. Es sollen neue Wohnbauflächen und Flächen zur gemischten Nutzung von Wohnen und Arbeiten geschaffen werden. Besonderheit des Konzeptes ist die Anlage eines ca. 31 ha großen Stadtsees. Die künftig umgestaltete Emscher wird den See nicht durchfließen, sondern um den See herumgeführt um eine gute Wasserqualität zu sichern.

Aufgabenstellung

Arbeitsvorschlag für eine Projektgruppe ist die Erarbeitung eines Wasserkonzeptes für die Fläche Phönix-Ost. Das Projekt soll sich analytisch und konzeptionell mit dem Projekt Phönix-Ost auseinandersetzen.

Hierbei geht es auf der einen Seite um die Untersuchung der vorhandenen wasserwirtschaftlichen Planungen inklusive des Phönix-Sees. Auf der anderen Seite steht die Auseinandersetzung mit dem Wasserhaushalt der Fläche. Es soll erarbeitet werden welche Möglichkeiten des Umgangs mit einzelnen Wasserteilströmen bestehen und wie diese im Beispiel planerisch umgesetzt werden können. Im Mittelpunkt stehen hierbei eigene Überlegungen zur Bewirtschaftung anfallenden Niederschlagswassers. Ideen zum Umgang mit Abwasser sind eine notwendige Ergänzung.

Ziel

Ziel des Projektes ist es, die planerischen Möglichkeiten der Wasserbewirtschaftung und konzeptionelle, gestalterische und technische Inhalte kennen zu lernen und an einem Praxisbeispiel anzuwenden und darzustellen.

Der Projektgruppe bietet sich die Möglichkeit kreativ mit dem Thema umzugehen und nach eigenen Schwerpunkten ein Wasserkonzept für das Plangebiet zu entwickeln.

Diplom-Projekte

090 051 **F 01**

Thema: **Themenpark Berlin**

Betreuung: Andreas Freundt, Klaus R. Kunzmann (ERP)

Beratung: Ralf Ebert (StadtArt Dortmund, angefragt)

„Entertainment“ ist einer der Hoffnungsträger für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Metropole Berlin. Bereits heute ist die Stadt, nach Paris und London und noch vor Rom und Madrid, die Metropole in Europa, die für Touristen am attraktivsten ist. Die Potentiale der Stadt in den Bereichen Kultur und Unterhaltung sind immens. Berlin verfügt über drei Opern, mehr als 100 Museen und noch mehr Galerien. wichtige Events (Filmfestspiele, Love Parade, Berlin Marathon etc.) attraktive Architektur und zahlreiche Szeneviertel locken jährlich viele, meist jugendliche Besucher in die Stadt. Berlin ist im letzten Jahrzehnt auch ein Vergnügungszentrum für die Menschen in Osteuropa geworden, die in der kosmopolitischen Stadt ihre westlichen Träume erfüllt sehen.

Während die Zahl der Arbeitsplätze in der Industrie Berlins immer weiter sinkt und in traditionellen Branchen stagniert – und auch die Hauptstadtfunktion die Arbeitsplatzverluste nicht kompensieren kann – steigt sie in lokalen Kultur- und Entertainment-Industrien kontinuierlich an. Doch das endogene touristische Potential der Stadt ist noch lange nicht ausgeschöpft. Hier liegen noch ausbaufähige Chancen für die touristische und wirtschaftliche Zukunft der Stadt.

Es ist insbesondere die Nachkriegsgeschichte Berlins (die Blockade, der Mauerbau, die Teilung, die Wiedervereinigung etc.) und das damit verbundene Image der Stadt im Ausland, die die Besucher bislang in der Stadt nur mit Mühe besichtigen können.

Ziel des Projektes ist es, die Entwicklungschancen und den geeigneten Standort für einen historischen Themenpark Berlin zu erkunden, der die Nachkriegsgeschichte der Stadt auf unterhaltsame und doch bildende Weise (Edutainment“) aufbereitet. Es soll aber auch untersucht werden, welchen Einfluss öffentliche Planung auf ein solches Projekt überhaupt nehmen kann. Dies soll auf der Grundlage einer sehr breiten Auseinandersetzung mit der Nachkriegsgeschichte der Stadt und der Ermittlung der Potentiale in Berlin, aber auch der touristischen Nachfrage erfolgen, aber auch auf der Analyse der Steuerungsmöglichkeiten der Stadtplanung im Hinblick auf Freizeit- und Tourismusaktivitäten. Zudem wird es darum gehen, von den positiven und negativen Erfahrungen mit historischen Themenparks in anderen Regionen Europas und den USA zu lernen.

Die TeilnehmerInnen am Projekt werden zweimal nach Berlin reisen müssen, um sich vor Ort mit der Nachkriegsgeschichte der Stadt vertraut zu machen. Es wird darüber hinaus zum gegebenen Zeitpunkt zu entscheiden sein, ob es auch Sinn macht, Themenparks in Frankreich bzw. in anderen Regionen Europas zu besuchen. Gute englische und möglichst auch französische Sprachkenntnisse sind für die Teilnahme am Projekt erforderlich, damit die zum Thema vorhandene Literatur erschlossen werden kann.

Thema: **Planung am Ende der Welt: Die Region Aisén Chile**

Betreuung: Claudia Kraemer, Volker Kreibich (GEO/SPRING)

Beratung: N.N.

Problemstellung:

Chile ist ein Land extremer Gegensätze: Hochentwickelt und -technisiert auf der einen Seite, durch eine schwierige topographische Lage in der Entwicklung gehemmt auf der anderen.

Letzteres gilt auch und gerade für die Region Aisén: Sie liegt im äußersten Süden Chiles und umfasst etwa 14,2% der gesamten Fläche Chiles. Damit ist sie die drittgrößte Region des Landes, hat jedoch nur etwa 90.000 Einwohner; das entspricht einer Dichte von 0,8 Einwohnern / km².

Periphere Lage, schwierige Topographie und extreme klimatische Bedingungen sind mit Gründe für eine oftmals noch unberührte Natur. Sie führen jedoch gleichermaßen zu schwierigen Voraussetzungen für die Entwicklung der Region, die – sehr monostrukturell ausgerichtet – in der Hauptsache von der Ausbeutung natürlicher Ressourcen (Holzwirtschaft, extensive Viehhaltung, Fischfang, Blei- und Zinkabbau) lebt. Einziger weiterer Wirtschaftsfaktor ist der öffentliche Dienst. Es herrscht quasi Vollbeschäftigung, jedoch bei einem extremen Lohngefälle. Zudem besteht eine hohe externe Abhängigkeit in doppelter Hinsicht: Zum einen durch die starke Exportorientierung des Fisch- und Fleischsektors, zum anderen durch die Notwendigkeit des Imports sämtlicher Konsumgüter sowie vieler Lebensmittel.

Inzwischen haben Überfischung und Brandrodung aber auch stellenweise zu erheblichen Umweltschäden geführt. Viele Menschen sind nicht in der Region verwurzelt, es gibt kaum eine regionale Identität. Wer die schmale wirtschaftliche Basis zu nutzen weiß, zieht oft nur aus diesem Grunde zu und entwickelt wenig Bewusstsein und Verantwortung für die einzigartigen Ressourcen. Diese müssen jedoch nicht nur ein Entwicklungshemmnis sein, sondern sie bilden – nicht zuletzt in Anbetracht der touristischen Attraktivität – ein großes, bisher kaum genutztes Potenzial für die Region. Eine solche Sichtweise für die Region entsprechend neu zu erschließen, könnte ein Ansatzpunkt für die Projektarbeit sein.

Politik und Planung haben in Aisén mit erheblichen Reibungsverlusten zu kämpfen: Eine effektive Dezentralisierung steckt noch in den Anfängen, Regionalentwicklung wird in der Hauptsache als ein Nebeneinander sektoraler Politiken verstanden. Es mangelt an kohärenten und wirkungsvollen Instrumenten, aber auch an Koordination- und Kooperationsfähigkeit und -willen der Akteure.

Das F-Projekt könnte...

... sich mit Planung im Spannungsfeld zwischen ökonomischer Entwicklung und ökologischen Restriktionen beschäftigen. Schon jetzt steht etwa die Hälfte der Region Aisén unter Naturschutz. Es bestehen Ansätze, diese in ein Biosphärenreservat einzubinden. Hierfür könnten sowohl eine regionale Machbarkeitsstudie erstellt als auch Szenarien und Entwürfe für die Entwicklung bzw. Verbesserung der wirtschaftlichen Grundlage einzelner Teilräume unter Beachtung der zulässigen Nutzungen in einem solchen Schutzgebiet entwickelt werden.

oder

... Visionen für die Stärkung einer kommunal getragenen, auf neuen Kooperationsstrukturen aufbauenden (sub-) regionalen Planungsebene entwickeln, die eine sinnvolle Ergänzung und Komplettierung der zentral gesteuerten und sektoral orientierten Regionalplanung bilden könnten.

Für eine mögliche Interventionsstrategie müssten bisherige Methoden und Konzeptionen der ländlichen Entwicklung aufgearbeitet und kritisch hinterfragt werden. Zudem gilt es, politische Transformationsprozesse anzustoßen und eine Kombination von „Handwerkszeug“ und „Visionen“ für eine nachhaltige regionale Entwicklung zu erarbeiten.

Das Projekt kann auf bestehende Partnerschaften und Kooperationen mit Akteuren in Chile aufbauen. SPRING ist eingebunden in ein deutsch-chilenisches Kooperationsnetzwerk verschiedener Hochschulen, vor Ort bestehen Kontakte zur GTZ und anderen Partnern, die bereits Interesse an einer Zusammenarbeit signalisiert haben.

Voraussetzung für die Mitarbeit im Projekt ist sehr gutes Englisch. Spanischkenntnisse wären hilfreich, die Bereitschaft zur Teilnahme an einem Grundkurs Spanisch wird erwartet.

Kurzbeschreibung

Thema: **“Sustainable development of Agglomerations – Chicago and the Ruhr Region - ”**

Betreuung: Jörn Birkmann, Christiane Ziegler-Hennings (LÖK)
Beratung: N.N.

Problemstellung

Eine nachhaltige Entwicklung von Agglomerationsräumen wurde insbesondere durch die Habitat Konferenzen, die Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro (1992) und den Weltgipfel zur nachhaltigen Entwicklung in Johannesburg (2002) als wichtiges Ziel international etabliert. In diesem Kontext entwickeln zahlreiche Städte und Regionen Konzepte für eine „sustainable urban development“. Dabei spielt der Umgang mit der begrenzten Ressource Fläche / Boden eine entscheidende Rolle. Flächenkreislaufwirtschaft und Brachflächenrecycling sind Schlüsselbegriffe in dieser Diskussion.

Zielsetzung

Das Projekt soll sich anhand konkreter Beispiele und Projekte mit der Umsetzung des „sustainable urban development“ in der Praxis befassen. Gedacht ist hierbei an die Räume Ruhrgebiet und Chicago.

Die vorhandenen Ziele, Programme, Konzepte und Instrumente einer auf Nachhaltigkeit zielenden Stadtentwicklungspolitik für Großstadtreionen in Deutschland und den USA sollen als erstes in den Grundzügen untersucht und verglichen werden.

Die Beispielräume Ruhrgebiet und Chicago sollen hinsichtlich ihrer Aktivitäten in Bezug auf eine nachhaltige Raumentwicklung analysiert werden. Untersucht werden soll beispielsweise der Bereich der Wiedernutzung von Brachflächen.

Anhand ausgewählter Fallbeispiele sollen eigene Strategien zu einer nachhaltigeren Siedlungsentwicklung für Großstadtreionen konzipiert werden.

Mögliche Fragestellungen:

- Welche Ziele beinhalten die Konzepte zur nachhaltigen Stadtentwicklung in den USA und in Deutschland?
- Welche konkreten Programme und Projekte existieren in Chicago und im Ruhrgebiet (in einzelnen Städten des Ruhrgebiets)?
- Gibt es Beispiele, die jeweils übertragbar sind?

Projektverlauf: Neben den regelmäßigen Projektsitzungen ist im Frühjahr 2004 eine Exkursion nach Chicago (evtl. noch Boston) geplant.

090 054

F 04

Thema: **Regionalplanung, regionale Planung, regionale Entwicklung im Ruhrgebiet**

Betreuung: Stefan Greiving (RGL)

Beratung: N.N.

Kurzbeschreibung

Seit Jahrzehnten wird um eine abgestimmte Planung im Ruhrgebiet gerungen. Ob im SVR, KVR, RVR, Bezirksplanungsrat, Regionalrat, Projekt Ruhr GmbH. Nie ist es gelungen, die bestehenden und weiter wachsenden Probleme im Stadt-Umland Verhältnis, der Wirtschaftsstruktur, Verkehr usw. zu lösen. Immer fielen Problemraum und Aufgabenwahrnehmungsraum auseinander. Nun soll es das Instrument des „Regionalen Flächennutzungsplans“ richten. Ist der Stein des Weisen damit gefunden? Oder wäre doch eine Regionalplanungskompetenz für den RVR die bessere Lösung? Oder ein gebietskörperschaftliches Modell wie der Stuttgarter Weg mit einer direkt gewählten Regionalversammlung? Oder Regionalkreise wie in Hannover? Oder Kooperationen a la 2030? Oder spielt die Organisationsfrage eigentlich gar keine so große Rolle und es wäre viel besser, sich auf die Lösung inhaltlicher Probleme zu konzentrieren?

Diesen Fragen könnte ein Projekt nachgehen und würde dabei mitten in der aktuellen politischen Diskussion stehen (Novellierung Landesplanungsrecht).

Thema: **Suburbanisierung kein Selbstläufer – Entwicklungs-chancen des Ennepe-Ruhr-Kreises zu Beginn des 21. Jahrhunderts**

Betreuung: Ursula Greiwe (IRPUD/PZ), Georgios Papanikolaou (RWP)
Beratung: N.N.

Problemstellung

Der im Süden des Ruhrgebietes gelegene Ennepe-Ruhr-Kreis besteht aus neun Städten mit insgesamt rd. 350.000 Einwohnern.

Im Gegensatz zu anderen Ballungsrandkreisen, welche von den überproportional starken Bevölkerungsrückgängen in den Ballungskernen und den damit verbundenen Stadt-Umland-Wanderungsprozessen profitieren konnten, verzeichnet der Ennepe-Ruhr-Kreis eine im Vergleich nur moderate Bevölkerungszunahme. Für die Zukunft wird seitens des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NRW eine rückläufige Entwicklung erwartet. Damit wird der Ennepe-Ruhr-Kreis, auch weiterhin von den prognostizierten drastischen Einwohnerrückgängen in den Städten des Ruhrgebietes, im Gegensatz zu einigen Kreisen im Norden und Nordosten (Kreis Borken, Kreis Steinfurt) des Landes, welche erhebliche Bevölkerungszuwächse verzeichnen werden, nicht profitieren können.

Neben der Einwohnerzahl spielt die Bevölkerungsstruktur für die zukünftige Entwicklung des Kreises eine wichtige Rolle, da sie für die Bedarfsentwicklung im Bereich der öffentlichen Infrastruktur (soziale, kulturelle und Bildungsinfrastruktur), sowie für die Flächenplanung und die kommunalen Finanzen etc. von zentraler Bedeutung ist. Dem Ennepe-Ruhr-Kreis wird hier eine ungünstige demographische Struktur (Überalterung, geringer Anteil junger Menschen) sowie ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Sozialhilfeempfängern und Arbeitslosen bescheinigt.

Die Problemstellung erfordert neben der Betrachtung des Ennepe-Ruhr-Kreises eine Ausweitung auf die Ausgangspunkte der geschilderten Entwicklungen, den kreisfreien Städten im Kernbereich. In diesem Spannungsfeld kann z.B. die Analyse der Wanderungsverflechtungen des Kreises erste Erkenntnisse über Zu- und Fortzugsgebiete und Gründe geben. Aus der Gegenüberstellung des alten und des neuen Wohnstandortes werden nicht nur Standortvorteile und -nachteile des Ennepe-Ruhr-Kreises ersichtlich, sondern auch Problemlagen in den Kernbereichen identifiziert. Schließlich ist der EN-Kreis nicht nur Bestandteil eines von Überalterung und Migration betroffenen Großraumes, sondern weist in seinen Teilräumen auch mit Ballungskernen vergleichbare sozioökonomische Strukturen auf. Eine für den Ennepe-Ruhr-Kreis langfristig nachhaltige Handlungsstrategie muss deshalb auch dann noch Bestand haben, wenn die Stadt-Umland-Wanderung ihre Funktion als entscheidende Komponente der Bevölkerungsentwicklung verlieren sollte. Eine Entwicklung, die neuerdings in den neuen Bundesländern, in vormalig durch Suburbanisierungsprozesse geprägten Regionen, durch einen durch Sterbefallüberschüsse und den Wegfall dominanter Wanderungsströme verstärkten Wechsel zur großräumigen Disurbanisierung, konstatiert werden kann.

Aufgabe der Projektgruppe ist demnach die Ursachen des geschilderten Bevölkerungspdhänomens im Ennepe-Ruhr-Kreis als Bestandteil eines Verdichtungsraumes zu ergründen sowie daraus ein langfristiges Handlungskonzept zu entwickeln. Hierbei sollte beachtet werden, dass die Weichenstellung der zukünftigen Entwicklung des Ennepe-Ruhr-Kreises nicht nur aus kreisinternen Faktoren abzuleiten ist, sondern eng an die Entwicklung des Gesamtraumes gekoppelt ist. Die massive Ausweisung neuer Wohnbauflächen für einkommensstarke, junge Bevölkerungsgruppen ist ein Aspekt für verschiedenst geartete Konkurrenzsituationen und ist als Strategie aktuell zudem durch die beabsichtigte Streichung der Eigenheimzulage stark in Frage gestellt. Die Identifizierung zukünftiger kommunaler Handlungsfelder für den Ennepe-Ruhr-Kreis muss daher die Entwicklungen des Großraumes sowie seiner Bestimmungsgründe berücksichtigen.

In diesem Bereich sollten die zahlreichen Initiativen des Ennepe-Ruhr-Kreises zur Stärkung seiner Wohn- und Arbeitsorte sowie Wettbewerbsfähigkeit mit in die Betrachtung einbezogen und auf ihre Zielkonformität geprüft werden. Zur Zeit befindet sich der Ennepe-Ruhr-Kreis in einer über demographische Aspekte hinaus gehenden Entwicklungsdiskussion.

Auf die skizzierte Problemlage im Ennepe-Ruhr-Kreis hat im Juni 2002 die CDU-Kreistagsfraktion im Ausschuss für Kreisentwicklung, Wirtschaft und Verkehr mit der Initiative zu einem Diskussionsforum „Probleme und Chancen des Ennepe-Ruhr-Kreises zu Beginn des 21. Jahrhunderts“ reagiert. Auf Seiten der Verwaltung wird über ein „kontinuierlich fortzuschreibendes Informationssystem“ nachgedacht, welches anhand ausgewählter Indikatoren aktuelle Entwicklungstrends aufzeigt, das Controlling laufender Maßnahmen ermöglicht sowie zukünftige kommunalpolitische Handlungsrahmen identifiziert.

Es bestehen Kontakte im Ennepe-Ruhr-Kreis zum Amt für Kreisentwicklung, Wirtschaft und Verkehr sowie darüber hinaus zum Kommunalverband Ruhrgebiet (KVR) und zum Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) in Bonn das sich mit entsprechenden Fragestellungen in Forschungszusammenhängen befasst. Die Präsentation der Projektergebnisse ist in entsprechenden Gremien des Ennepe-Ruhr-Kreises erwünscht.

Thema: **Das Neue Dortmund – Potenziale und Widersprüche einer komplexen Stadtentwicklungsstrategie**

Betreuung: Hermann Bömer(PÖK)

Beratung: Sabine Baumgart (SRP)

Problemstellung:

Kaum eine Stadt im Strukturwandel hat sich derart ambitionierte Ziele gesteckt wie Dortmund, das die Montangeschichte mit dem Rückzug von Thyssen-Krupp abschließt und sich zu einer modernen Technologiemetropole mausern will. Dies ist sicherlich eine der spannendsten Phasen von Stadtentwicklungspolitik überhaupt. Das dortmund-project, die Masterpläne Mobilität, Umwelt, Einzelhandel und Wohnen, die Aufstellung des neuen Flächennutzungsplans und des Gebietsentwicklungsplans, die INSEKTS (Integrierte Stadtteilentwicklungskonzepte) – insgesamt ein Wechselspiel von formellen und informellen Plänen -, der Aufkauf des alten Stahlwerksgeländes in Hörde zum Zweck der Entwicklung eines neuen Technologieparks (Phoenix-West) und eines Stadtsees mit hochwertiger Wohnbebauung (ca. 1500 WE), die Umwandlung der Westfalenhütte in einen Zukunftsstandort für Gewerbe usw., dies sind die großen Würfe. Doch zugleich drücken die alltäglichen Probleme: die Massenarbeitslosigkeit geht nicht zurück, die Nordstadt und einige andere Stadtteile haben enorme Probleme, die Schulen, aber auch die Stadt. Kliniken plagt ein immenser Investitionsrückstand, die kommunalen Haushaltsdefizite schnellen in die Höhe und dennoch wird viel investiert (Konzerthaus, MST-Factory, Phoenix-Ost), zum Teil sicherlich mit grenzgängigen Methoden und unsicherem Ausgang.

Die Studierenden sollen sich die Komplexität dieser Transformation erarbeiten, die Interdependenzen zwischen Stadtentwicklung, Regional- und Landespolitik sowie Finanzpolitik reflektieren und sich dann selbst Schwerpunkte für den planerischen Teil setzen. Denkbar wäre z.B. die Bearbeitung des Konflikts zwischen Freiraumerhaltung und Logistikschnepunkt, Wohnnutzungsflächen usw., die Konzeptionsentwicklung für die Westfalenhütte, der Konflikt, der sich aus den Anforderungen der Großprojekte und der Kleinteiligkeit der Dauerarbeit in den benachteiligten Stadtteilen ergibt, die Analyse, Bewertung Weiterentwicklung des Systems der formellen und informellen Planwerke usw.

Lernerfolg und Lernfreude lassen sich steigern, wenn der Gesamtansatz in Dortmund mit dem anderer Städte verglichen wird, z.B. mit Duisburg, einer ostdeutschen Stadt (Leipzig) oder Liverpool in Merseyside (Zum Beispiel gegliedert nach)

Thema: **Bauknecht weiß, was Frauen wünschen ... Globale und lokale Werbeindustrie in Düsseldorf**

Betreuung: Petra Lütke (SRP)
Beratung: N.N.

Problemstellung:



weiß was Frauen wünschen...

Globale und lokale Werbeindustrie in Düsseldorf

Die schönsten Pausen sind lila, der Strom ist gelb und Geiz ist geil. Werbung durchdringt unseren Alltag. Auch wer versucht, sich diesen eindringlichen Botschaften zu entziehen, kennt Clementine, Meister Proper und den Bärenmarken-Bär. Die Werbeindustrie wird heute zu den unternehmensorientierten Dienstleistungsindustrien gezählt und erfährt derzeit einen starken Bedeutungszuwachs. Seit den 1980er Jahren folgen auch deutsche Werbeagenturen dem internationalen Trend der Globalisierung, indem durch Akquisitionen und Fusionen unter dem Dach sogenannter Holding-Groups transnationale Agentur-Netzwerke gebildet werden. Dies ermöglicht zum einen den Zugang zu einer globalen Standortpräsenz und zum anderen ein diversifiziertes Kommunikationsdienstleistungsangebot für Kunden.

Diese allgemeinen Entwicklungstendenzen spiegeln sich auch am bedeutenden Standort der deutschen Werbewirtschaft Düsseldorf wider. Mit einem im Jahr 2000 betreuten Etatvolumen von 4.868 Mio. Euro lag Düsseldorf im Standort Ranking deutlich vor Frankfurt mit 3.297 und Hamburg mit 2.545 Mio. Euro (w&v 2002). Drei der größten deutschen Werbeagenturen, BBDO Group Germany, Grey Global Group Deutschland und Publicis Gruppe Deutschland, sind hier ansässig.



Doch was macht Düsseldorf für Werbagenturen interessant?

Warum konzentrieren sich rd. 70 % der aller Düsseldorfer Agenturen in einem Umkreis von 2 km um die Stadtmitte?

Welche Rolle spielen dabei Kunden- und Lieferantenbeziehungen?

Welche reflexiven Wirkungszusammenhänge bestehen zwischen Stadtökonomie und urbanem Milieu?

Dieses sind nur einige Fragestellungen, die im Rahmen des Projektes erarbeitet werden können.

Thema: **„New Urbanism,, - ein Modell für NRW ?**

Betreuung: Thorsten Schautz, Angela Uttke (STB)

Beratung: Yasemin Utku (IRPUD)

Kurzbeschreibung

In dem F-Projekt sollen die verschiedenen Facetten der „New Urbanism“ Bewegung in Europa untersucht, diskutiert und dokumentiert werden. Anlass des F-Projektes sind die Überlegungen einiger Kommunen in NRW, Gebiete nach Prinzipien des „New Urbanism“ zu entwickeln.

Der „New Urbanism“ wird als amerikanische Antwort auf räumliche Suburbanisierung verstanden, mit der eine Gegenentwicklung zu amorphen Siedlungsteppichen, brachgefallenen Gewerbegebieten und schier unüberwindbaren Verkehrs-schneisen initiiert werden soll.

Diese amerikanische Stadterneuerungsbewegung wird in Deutschland sehr kontrovers diskutiert. Kritische Stimmen behaupten, „New Urbanism“ sei strukturell und ästhetisch rückwärtsgewandt, befördere die Zersiedlung unserer Städte und leiste der Privatisierung des urbanen Gemeinwesens und des öffentlichen Raumes Vorschub. Befürworter der Bewegung erklären, dass Projekte, die nach den Prinzipien des „New Urbanism“ entwickelt werden, die Chance böten, die Bevölkerung in der Stadt zu halten, wobei die Architektursprache bewohner- bzw. nutzerorientiert sei und einem Bedürfnis nach Identifikation entspreche.

Wir wollen gemeinsam eine eigene, kritische Position zu der „New Urbanism“ Bewegung entwickeln. Dabei wird unter anderem zu untersuchen sein, was den „New Urbanism“ auch in seinen europäischen Ausprägungen so beliebt macht, welche Bewohnergruppen er anspricht, wo seine stadthistorischen Wurzeln liegen, und ob er tatsächlich alternative Ansätze für Stadterneuerung, Stadterweiterung und Stadtumbau bietet, oder nur eine Etikette für historisierenden Städtebau und postmoderne Architektur darstellt.

Lassen sich aus den untersuchten Beispielen, den Theorien des „New Urbanism“ und den sozialen und stadtstrukturellen Gegebenheiten in NRW Ansätze für einen neuen qualitätvollen Urbanismus in NRW ableiten?

Als ein weiterer Schritt wäre die praktische Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse und Positionen in Form eines Entwurfsansatzes für eine Kommune in NRW denkbar.

090 001 **F 09**

Thema: **Nationalpark(platz) Eifel**

Betreuung: Christian Holz-Rau (VPL)

Beratung: N. N.

Kurzbeschreibung

Der geplante Nationalpark Eifel ist der erste Nationalpark im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Im Vergleich zu anderen deutschen Nationalparks befindet er sich in zentraler Lage: Im Abstand von 50 km befinden sich die Städte Köln und Bonn, im Abstand von 100 km bereits der halbe Ballungsraum Rhein-Ruhr. Die Grenze einer Tagesfreizeitreise von ca. 200 km umfasst zusätzlich den Rhein-Main-Raum, weite Teile Belgiens und der Niederlande. Diese zentrale Lage lässt ein wesentlich höheres Aufkommen an TagesbesucherInnen und damit Verkehr erwarten als in anderen deutschen Nationalparks.

Arbeitsvorschlag/Ziele

Das Projekt soll sich zentral mit den Verkehrsfolgen und möglichen Verkehrskonzepten für den Nationalpark Eifel befassen. Dabei sind unterschiedliche Fragestellungen und Vertiefungen möglich, z. B. die Auseinandersetzung mit der Erreichbarkeit des Raumes, mit der lokalen Verkehrssituation in kleineren Ortschaften, mit Nutzungs- und Erschließungskonzepten für den Raum.

Praxiskontakte

Das Projekt wurde vom Arbeitskreis Infrastruktur des Fördervereins Nationalpark Eifel e.V. vorgeschlagen. Entsprechend warten vor Ort interessierte Ansprech- und Kooperationspartner auf das Projekt.

Thema: **Offshore Windparks vor deutschen Küstenmeeren**

Betreuung: Jörg Fromme (VES)

Beratung: N.N.

Problemstellung:

Planungsrechtlicher Hintergrund

Die norddeutschen Küstenländer sind von der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) gebeten worden, den Geltungsbereich ihrer Raumordnungspläne (§ 8 Abs. 1 Satz 1 ROG) auf die 12-Seemeilen (sm) – Zone des Meeres auszudehnen. Wegen der besonderen Situation auf dem Meer soll eine entsprechende Anpassung der Ziele und Grundsätze der Raumordnung erfolgen.

Parallel dazu wurde der Bund von der MKRO gebeten, innerhalb der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ, 200sm-Zone) in Abstimmung mit den Ländern und den Nachbarstaaten eine Raumentwicklungsstrategie zu erarbeiten. Er solle außerdem prüfen, ob eine Ausdehnung des Geltungsbereichs des ROG's (dem novellierten BNatSchG entsprechend) auf die AWZ zur Absicherung einer solchen Strategie zweckmäßig wäre. Das gilt auch für die Raumordnungsverordnung, die derzeit Offshore-Projekte nicht ausdrücklich erfasst.

Ausbau der Windkraft im Offshore-Bereich der deutschen Küstenmeere

Ziel der Bundesregierung im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie ist es, die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, daß die erheblichen Potenziale von Offshore-Windparks möglichst schnell erschlossen werden können.

Für die Nord- und Ostsee (AWZ und 12-Seemeilen-Zone) liegen insgesamt bislang Projektanträge in einer Größenordnung von 60 GW vor. Dies entspricht mehr als der Hälfte der insgesamt in der Bundesrepublik installierten Kraftwerksleistung und dem fünfachen der derzeitigen Onshore-Windkraftleistung.

Aufgrund bestehender verfahrens- und materiellrechtlicher Unsicherheiten sowie der Vielfalt der raumbezogenen Planungsaufgaben und Zuständigkeiten fehlt es bislang an einer koordinierten und integrierten räumlichen Planung (besondere Probleme: Seefahrt, Naturschutz, Leitungstrassen usw.).

Mögliche Bearbeitungspunkte eines F-Projektes

Vor diesem planungsrechtlichen und energiewirtschaftlichen Hintergrund könnte das F-Projekt folgende Fragen beantworten:

I. Phase:

Welche Daten, Kriterien usw. sind im Hinblick auf eine raumplanerische Beurteilung für eine Bestandsaufnahme von Bedeutung?

Welche Nutzungen und konkreten Nutzungsansprüche gibt es derzeit in den deutschen Küstenzonen?

Welche vergleichbaren raumplanerischen Ansätze gibt es in den deutschen Nachbarstaaten bzw. in anderen Staaten?

Welche besonderen Anforderungen stellen die Offshore-Windkraftanlagen mit ihren Standorten und Leitungstrassen an eine Raumplanung im Offshore-Bereich?

Welche Auswirkungen haben die Offshore-Windparks auf die zugehörigen Küstenzonen, auf die Raumentwicklung im Allgemeinen und auf die Entwicklung der Energieversorgung in Deutschland im speziellen?

II. Phase:

Aufstellung eines Beispielplanes für ein Teilgebiet, für das ein Offshore-Windpark vorgesehen ist.

090 063 **F 13**
Thema: **Grenzübergreifende Tourismus Planung: Polen, Tschechien, Deutschland**

Betreuung: Reiner Stierand (IRPUD)
Beratung: N.N.

Problemstellung:

Die Regionalentwicklung an der heutigen EU-Außengrenze zwischen Deutschland, Polen und Tschechien stellt sich sehr widersprüchlich dar: dem Leerstand von Wohnvierteln und Innenstädten, Arbeitslosigkeit, Bevölkerungsrückgang und Infrastrukturrückbau stehen zukunftsweisende städtebauliche und regionalpolitische Entwicklungsansätze gegenüber; großmaßstäbliche Umweltzerstörung kontrastiert mit beispielhaften Versuchen des Umweltschutzes und ökologischer Planung; große Zukunftserwartungen aufgrund der künftigen Lage "mitten in Europa" und der damit gegebenen internationalen Standortvorteile sind begleitet von Unkenntnis über das angrenzende Land, Ängsten vor dem jeweiligen nationalen Nachbarn und Skepsis gegenüber der EU.

Vor dem Hintergrund dieser widersprüchlichen Ausgangssituation in den Gebieten entlang der bisherigen EU-Außengrenze nach Osten soll das „Dreiländereck“ Deutschland-Polen-Tschechische Republik betrachtet werden, wo sich die offenen ökonomischen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Fragen sogar noch in zugespitzter Form stellen.

Die Planungsaufgabe des Projektes besteht darin, die touristische Entwicklung, die im Dreiländereck grenzübergreifend angestrebt wird – und als ein wichtiges Standbein für die Regionalentwicklung insgesamt angesehen wird - durch Vorschläge für einzelne an Themen orientierte Wegerouten zu befördern. Verschiedene Routen wie Abschnitte der „Via Regia“ oder der „ökumenische Pilgerweg“ sind partiell schon konzipiert oder befinden sich auf dem Wege der Realisierung. Außerdem wird in der Lausitz seit letztem Jahr ein Equal-Projekt „Virtueller Industrie-Kultur-Tourismus“ (virtuelle Darstellung thematischer Besuchsrouten) bearbeitet. Die studentische Projektgruppe kann aber auch völliges Neuland betreten. Z.B. kann man sich grenzüberschreitende Themenwege vorstellen wie „Lausitzer Städtebund“, „Schauplätze der Braunkohlegewinnung“ oder „Route der Naturreservate“.

Die konkrete Planung setzt eine gründliche Beschäftigung mit dem gewählten Thema der Wegeroute voraus. Weiterhin soll untersucht und diskutiert werden: Wie stellt sich die Problemsituation in den Grenzregionen derzeit im Lichte der amtlichen Statistik und anschaulich dar? Welche Bedeutung haben künftig die sich hier kreuzenden paneuropäischen Korridore III und IV? Und vor allem: Können die eigenen Ideen und Vorschläge zur Lösung der Probleme der Region etwas beitragen?

Von der genauen Themenstellung, die das Projekt für sich präzisieren wird, hängt es ab, wie groß die jeweilige Gebietskulisse sein muß. Entscheidend wird z.B. sein, ob ein Rad-/Wanderweg, eine Eisenbahnroute oder eine Autoroute entworfen werden.

Aufbau-Studiengang SPRING

Regional / District development planning and management.

Der zwei-jährige M.A. Studiengang SPRING der Fakultät Raumplanung wird gemeinsam mit der University of Science and Technology in Kumasi, Ghana, und der University of the Philippines in Diliman, Quezon City / Philippines, angeboten. Das erste Studienjahr findet in Dortmund statt.

Leitung:	Prof. Dr. Volker Kreibich
Geschäftsführer	Dr. Bernd Jenssen
Partnerschaftsbeauftragte:	Dr. Bernd Jenssen (SPRING Asia) Prof. Dr. Günter Kroës (SPRING Africa)

Die Veranstaltungen finden im Pavillon 5, Campus Süd, statt, wenn dies nicht anders angezeigt wird.

Die Veranstaltungszeiten sind dem Studienverlaufsplan des SPRING-Zentrums zu entnehmen.

Alle Veranstaltungen mit den Nummern von 091 100 bis 091 999 sind Veranstaltungen des SPRING-Studiengangs.

Fachliche Schwerpunkte des Studiums: Der postgraduierte Studiengang SPRING greift den wachsenden Ausbildungsbedarf vieler Entwicklungsländer für dezentrale Entwicklungsplanung und Entwicklungsmanagement auf. SPRING dient der interdisziplinären Weiterbildung für Fachkräfte, die in der regionalen Entwicklungsplanung (z.B. auf Distriktebene) tätig sind oder sein werden. Ein wesentliches Ziel des Studiengangs ist es, die Managementkapazitäten der Teilnehmer zu verbessern und ihre Kenntnisse in Theorien und Methoden einer räumlich orientierten Entwicklungsplanung zu erweitern. SPRING legt großen Wert auf den Praxisbezug der Lehre. Die Einübung von Planungstechniken mittels Fallstudien nimmt deshalb einen großen Raum ein. Diese Kenntnisse werden Kursteilnehmern im zweiten Jahr von den bei der Erstellung von Entwicklungsplänen in ausgewählten Distrikten Ghanas oder in Regionen der Philippinen in die Praxis umgesetzt. Dies ist möglich, da im zweiten Studienjahr das Studium in Kumasi / Ghana bzw. in Manila / Philippinen fortgesetzt und mit einer Magisterabschlussarbeit (MA bzw. MSc) abgeschlossen wird.

Der Kurs an der Universität Dortmund besteht aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen und Workshops in folgenden Fächern: Agrarökonomie, Ökologie und Umweltplanung, Ressourcenmanagement, Finanzierung und Haushaltsplanung, Siedlungsentwicklung und -planung, Entwicklungsmanagement und Organisation, Programm- und Projektmanagement, Kleingewerbeförderung, Soziale Infrastrukturplanung, Demographie, Entwicklungstheorien, Transportplanung, Kartographie und Luftbildinterpretation, Einführung in GIS, Einführung in praxisrelevante Computeranwendungsprogramme. Außerdem werden die Studierenden mit dem deutschen Planungssystem bekannt gemacht. Die Lehrveranstaltungen werden von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des SPRING-Zentrums, Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der Fakultät Raumplanung sowie externen Expertinnen und Experten durchgeführt.

Adressaten: Fachkräfte aus staatlichen oder nicht-staatlichen Entwicklungsorganisationen, die im Bereich regionaler Entwicklungsplanung und Entwicklungsmanagement arbeiten oder zukünftig arbeiten wollen.

Studiensprache: Englisch

Zugangsvoraussetzung: Mindestanforderung ist ein B.A oder B.Sc in einer planungsrelevanten Disziplin sowie wenigstens zwei Jahre Berufserfahrung. Gute englische Sprachkenntnisse müssen nachgewiesen werden (TOEFL 540 Punkte)

Abschluss: Master of Science (MSc. Development Planning and Management); Postgraduate Diploma in Regional Development Planning and Management für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die die Prüfungen bestanden haben aber nicht weiter am zweiten Teil des Programms teilnehmen.

Studienbeginn und Studiendauer: Der Kurs beginnt im Oktober eines jeden Jahres und dauert 24 Monate (davon 12 Monate in Dortmund und 12 Monate in Kumasi oder Manila); Deutschkurs beginnt im September.

Bewerbungsschluß: 30. September. Für Staatsangehörige aus Ghana und den Philippinen ist Bewerbungsschluß am 30 Juni jeden Jahres.

Bemerkungen:

Bewerbungen sollten direkt an SPRING-Universität Dortmund gerichtet werden. Ausnahmen: Staatsangehörige von Ghana richten ihre Bewerbung an die University of Science and Technology Kumasi, Staatsangehörige der Philippinen richten ihre Bewerbungen an die School of Urban & Regional Planning, Diliman, Quezon City, University of the Philippines.

Für die genauen Zeitangaben bitte die Aushänge am SPRING Pavillon beachten.

SUBJECTS

091110 Agricultural Development Planning

Christoph Kohlmeyer

The role of agriculture in the development process can hardly be over emphasised given its historical perspective and its present role in the developing world. In these economies a substantial proportion of the rural population from 50% to 90%, derive their livelihoods from the agricultural sector. A vast majority of them are "**Resource Poor Farmers**" (RPFs) who operate in fragile and difficult environment. Probably well over a billion people depend for their livelihoods on the complex, diverse and risky forms of agriculture which have been poorly served by agricultural research and other related services.

The objective of the course is not to create specialists in the technical sense, but to sensitise the participants toward the problems faced by the resource poor farmers and their operational environment. The participants are also imparted simple and relevant tools of analysis which would enable them to identify and assess contextual problems and potentials, and to design and implement programmes/projects for agricultural development.

The module focuses on the following areas of concern:

- **Green Revolution Game:** The gaming situation is used as a means to understand the operational environment of the resource poor farmers. Participants take over the roles of peasant farmers to try and manage their farms. This helps to sensitise the future planners and to get the feel of the complexity of environment within which the RPFs operate.
- **Agricultural Policy:** The concern here is the role of different types of enterprises, land tenure arrangements and other agrarian questions, organisation of support services, price support etc.
- **Farm and Farming System Analysis:** This is one of the central topics of the course which emphasises the systems theory approach in order to understand the complexity of farming environment.
- **Agricultural Research:** The basic focus is on the distinction between the 'conventional' agricultural research and the emerging bottom-up approaches to tackle the problem faced by the resource poor farmers.

The basic tool-basket imparted to the students through case study exercises are the following:

- Carrying Capacity Analysis
- Designing and Implementing Agricultural Projects, and
- Elaboration of M&E

Modules	Content	Dates *
	Analysis	
1.1.1	The Role of Agriculture in the Development Process	
1.1.2a	Green Revolution Game I	
1.1.2b	Green Revolution Game II	
1.1.3.	Farming Systems Analysis	
	<u>Planning</u>	
1.2.1	Agriculture Policy I	
1.2.2	Agriculture Policy II	
	<u>Implementation</u>	
1.3.1.	Agricultural Research	
	<u>Examination</u>	11.06.2004 10:00-12:00h

* The dates will be announced at the beginning of the semester

Ecology & Environmental Planning

091121 Ecology & Environmental Planning

Anne Weber / Hans-Peter Tietz

091122 Environmental Impact Assessment

Volker Kleinschmidt

Environmental issues have become of central importance in spatial planning today. The subject "Ecology & Environmental Planning" is intended to create a greater awareness for problems and potentials related to the use, conservation and management of natural resources. A profound knowledge about the interdependencies between environmental factors and human activities is a basic requirement for each regional planner.

The various modules of the subject focus on following topics:

- Introduction to the basics of landscape ecology
- ecosystems, the interaction between man and nature;
- ecological factors on agricultural production systems;
- environmental degradation, natural hazards and disasters;
- agro-ecological zoning;
- ecological profile analysis;
- forestry and pasture management - agro-forestry;
- environmental impact assessment;
- land use planning;
- natural resource management;
- implementation of environmental projects.

Each module of the subject is intended to provide an insight in the complexity of the man ↔ nature relationship.

Modules	Content	Dates
	Analysis	
2.1.1.	Fundamentals of Ecology	30.10.2003 9:15 - 13:00 h
2.1.2.	Environmental analysis	12.11.2003 9:15 - 13:00 h
	Environmental analysis	26.11.2003 9:15 - 13:00 h
	Planning	
2.2.1.	Landscape Evaluation	10.12.2003 9:15 -13:00 h
2.2.2	Land Use Planning	14.01.2004 9:15 -13:00 h
2.2.3	Environmental Impact Assessment (Theory)	02.02.2004 9:15 - 17:00 h
2.2.4.	Environmental Impact Assessment (Exercise)	03.02.2004 9:15 - 17:00 h
2.2.5.	Natural Resource Planning	18.02.2004 9:15 - 13:00 h
	Natural Resource Planning	25.02.2004 9:15 - 13:00 h
	Implementation	
2.3.1	Management of Natural Resources	10.03.2004 9:15 - 13:00 h
2.3.2	Disposal Management	11.05.2004 9:15 - 13:00 h
	Examination	18.06.2004 10:00 - 12:00 h

091130 Financing & Budgeting

Günter Kroës

The course is designed to examine one of the crucial issues in development - that is, financing the development plan. Financial resources are not obtained automatically. Usually they have to be mobilised and properly managed to make them available for development finance. This is even a much bigger problem at district/regional level.

Within this context, the main important aspects of finance for development that would be covered include:

- The determination of the financial capacity of the regional/district government as basis for realistic planning. In order to forestall the tendency of 'beautiful' plans being incapacitated by lack of investment capital, or funds to cover the running expenses afterwards.
- Training in co-ordinating revenue plans and short/medium/long term public investment programmes (PIP).
- The estimation of the financial requirements of a local development unit.
- Relating scarce means to unlimited needs through priority setting and choosing between alternative projects.

- Handling of unexpected problems arising during project finance and identifying appropriate approaches to cover financial gaps.
- The contents of the course are flexible to accommodate other related subjects from students.

The discussion method is the main vehicle for delivering the subject matter with the aim to promoting high level of student participation and exchange of ideas. To facilitate group discussions, students would be provided with hand-outs describing the tasks to be accomplished. Additionally, simple case studies and gaming simulations would be used to help students to assimilate and train in the application of the relevant methods.

Modules	Content	Dates
	Analysis	
3.1.1.	Introduction and Overview of the Course	16.10.2003 9:15 - 13:00 h
3.1.2	Analysis of the District Budget	23.10.2003 14:00 - 17:00 h
3.1.3	Identification & Assessment of sources of Financial Resources in a District - I	28.10.2003 9:15 - 13:00 h
	Identification & Assessment of sources of Financial Resources in a District - II	04.11.2003 9:15 - 13:00 h
3.1.4	Assessing Financial Capacity for District Development – I	18.11.2003 14:00 - 17:00 h
	Assessing Financial Capacity for District Development - II	25.11.2003 9:15 - 13:00 h
	Planning	
3.2.1	Net Financial Requirements for District Development Programme	04.12.2003 9:15 - 13:00 h
3.2.2	Formal Projects Appraisal - I	09.12.2003 14:00 - 17:00 h
	Formal Projects Appraisal - II	16.12.2003 9:15 - 13:00 h
	Implementation	
3.3.1	Formulation of Financial Plans for District Development - I	13.01.2004 9:15 - 13:00 h
	Formulation of Financial Plans for District Development – II	27.01.2004 14:00 - 17:00 h
3.3.2	Implementation, M&E of District Development Budget – I	10.02.2004 9:15 - 13:00 h
	Implementation, M&E of District Development Budget - II	17.02.2004 14:00 - 17:00 h
	Examination	01.03.2004 10:00-12:00

091140 Regional Settlement Pattern

Bernd Jenssen

The regional settlement patterns, (villages, market towns, small-middle, high-ordered urban centres and the capital city) are in most countries highly polarised. The metropolis/primate city as the national centre of innovation and economic efficiency offers all modern location advantages required by industrial and service sectors, while regional centres remain comparatively underfurnished, poor and 'traditional'. Services and facilities are inadequately distributed and linkages between urban centres and their hinterland are weak. The system of cities is not well articulated.

Metropolitan growth on one hand and regional development on the other are linked in a circular causation process. Savings of the regions are absorbed by the metropolis causing unbalanced development. This in turn becomes a reason for migration and re-reinforces metropolitan growth which leads to increasing national investments at the cost of the regions.

The problem of metropolitan concentration accompanied by economies of scale and increasing social costs are beginning to emerge and many countries have to take decisions how to cope more effectively with the development of their settlement systems. Decentralisation by urbanisation is the proposed philosophy. The main idea is to propose a well articulated and integrated system of urban centres with different sizes and functions. Such a system provides services and facilities needed by the local population and economic activities. It increases the agricultural productivity, raises income, promotes trade and improves social linkages. Better equipped locations will attract local and regional industries.

Decentralisation by regional urbanisation assumes that:

Economies of the spatial concentration are more and more outweighed by social costs,

Spread effects trickling down from the primate city to the regions are over-emphasised.

A more generative human settlement concept:

Guides development rather than to leave it at the outcome of the market,

Initiates regional urbanisation for economic development and for the national welfare,

Activates regional and local resources for national development,

Reduces regional disparities,

Combines regional development with metropolitan relief effects.

The structure of the subject:

- Description of the settlement pattern
- Size, function and spatial distribution of settlements, analysis of trends, explanation of the urbanisation process (pull and push factors, circular causation, internal and external factors, location economies and diseconomies).
- Analysis and evaluation of the settlement structure.
 - (a) morphological and functional analysis of central places (scale analysis, scalogram, centrality indexes),
 - (b) service, catchment and commuter areas to define deficiencies and bottlenecks in urban rural services.
- Regional urbanisation strategies, elements of a generative regional settlement pattern and their step by step implementation. Emphasis is given to rural centres.

- Selection procedures (evaluation of location) for the identification of rural centres to be upgraded.
- Implementation design for small rural centres.

Modules	Content	Dates
	Analysis	
4.1.1.	Place and Role of the Settlement Pattern in Regional Planning	15.10.2003 9:15 - 13:00 h
4.1.2.	Demographic and Functional Analysis of the Regional Settlement Pattern	20.10.2003 14:00 - 17:00 h
	Demographic and Functional Analysis of the Regional Settlement Pattern	21.10.2003 9:15 - 13:00 h
4.1.3.	Delineation of Urban Service Areas	11.11.2003 9:15 - 13:00 h
	Delineation of Urban Service Areas	13.11.2003 9:15 - 13:00 h
	Planning	
4.2.1.	Regional Urbanisation Strategies	09.12.2004 9:15 - 13:00 h
4.2.2.	Locational Selection Procedure for the Upgrading of Settlements	13.01.2004 14:00 - 17:00 h
	Locational Selection Procedure for the Upgrading of Settlements	15.01.2004 9:15 - 13:00 h
4.2.3.	Programme Formulation for Regional Rural Centre Development	04.02.2004 9:15 - 13:00 h
	Programme Formulation for Regional Rural Centre Development	05.02.2004 14:00 - 17:00 h
	Implementation	
4.3.1.	Implementation Design for Small Rural Centres	30.03.2004 9:15 - 13:00 h
	Implementation Design for Small Rural Centres	31.03.2004 14:00 - 17:00 h
	Examination	08.06.2004 10:00 -12:00

Organisation and Management

091151 Organisation and Management

Hasan Sinemillioglu

091152 Participation

Anne Weber

091153 Programme Management and Project Planning

NN

Sustainable regional development requires organisation and management. The choice of organisational and managerial policies serve as means for enhancing the regions capacities for achieving defined goals. Development takes always place in a framework of organisational structures and managerial processes irrespective of the type of action (governmental, community or private). Therefore, it is for regional development planners and project co-ordinators particularly important to have a profound knowledge about organisation and management. The purpose of district or regional development planning is to initiate, plan, programme and eventually implement a balanced and sustainable socio-economic development in the district. This is a long-term effort and process involving different actors and institutions, both governmental and non-governmental which have to be co-ordinated on a common development concept by means of appropriate organisational structures and procedures of district planning. The district planner has to consider strategic as well as organisational aspects to determine the scope of planning work. In terms of strategy, a policy framework for district development has to be elaborated which outlines the principles and objectives for the district. This policy framework, however, has to be matched by an appropriate organisational structure that supports the principles of target group oriented, participatory planning on the administrative level of a district. The formulation of a district development programme by the district planning agency, executed under the responsibility of the local government, is another important development task.

As experience proves, the planner is mostly engaged in day-to-day routine work. Very little time remains for innovative planning. Therefore, a set of fundamental skills is required by the district planner in the field of organisation and management. One of these skills to develop is how to involve people in planning. In order to achieve sustainable development programmes, people's participation during all phases of planning is essential. Organisation and management of district development planning require the district planner to accomplish specific development tasks such as the formulation of policies or the programming of strategies, by carrying out related management activities, e.g. organising, mobilising, monitoring etc., making use of particular management techniques and tools.

The subject gives an introduction to concepts and techniques of organisation and management of district development planning, and concentrates on the application of selected tools in order to develop the necessary professional skills. The course takes place in form as a seminar, lecture, exercises (including role play and simulation) and a workshop in programme management which covers principles of programme formulation, decision techniques and project selection, objective oriented programme planning. Topics of the course are:

- The role of the State in the regional development process
- Participation and Democracy
- Participatory Rural Appraisal and District Planning
- Bureaucracy and Development Administration
- Good governance and development

- Decentralisation and administrative reforms in the public sector
- Regional planning approaches
- The role of planner
- Time-management in district planning
- Management of information for regional development
- Analysis of organisations
- Communication and Participatory Planning
- Management theory and cultural difference
- Gender planning in the district
- Managing change : The leadership dimension
- Strategic management and district development
- Organisation of district planning and multi-level planning
- Geographical and social targeting
- NGOs and district planning
- Local institutional building
- Networking
- Implementation of new policies and plans
- Operations & maintenance in the district
- Disaster management

Organisation and Management / Participation

Lecturer: Hasan Sinemillioglu / Anne Weber

Modules	Content	Dates
	Analysis	
5.1.0	Introduction to Organisation & Management	29.10.2003 9:00 - 13:00 h
5.1.1	Participation: People Analysing Their Situation	06.11.2003 9:00 - 13:00 h
5.1.2	Public or Development Administration State - Governance - Civil Society	27.11.2003 9:00 - 13:00 h
5.1.3	Decentralisation and Administrative Reforms	04.12.2003 14:00 - 17:00 h
	Decentralisation and Administrative Reforms	11.12.2003 9:00 - 13:00 h
5.1.4	Organisation and Management Theory for District Planner/ Organisational Analysis	18.12.2003 14:00 - 17:00 h
	Organisation and Management Theory for District Planner/ Organisational Analysis	15.01.2004 14:00 - 17:00 h
	Planning	
5.2.1	The District Planner as Development Manager: Roles and Tasks	29.01.2004 9:00 - 13:00 h
	The District Planner as Development Manager: Roles and Tasks	05.02.2004 9:00 - 13:00 h
5.2.2	Participation: Gender Planning	19.02.2004 9:00 - 13:00 h
5.2.3	Organising the planning process in the district	26.02.2004 9:00 - 13:00 h
	Organising the planning process in the district	01.04.2004 9:00 - 13:00 h
5.2.4	Targeting	29.04.2004 9:00 - 13:00 h
	Implementation	
5.3.2	Implementation through NGOs and POs	13.05.2004 9:00 - 13:00 h
5.3.1	Participation in Project and Programme Implementation	19.05.2004 9:00 - 13:00 h
	Examination	14.06.2004 10:00 - 12:00

Programme Management and Project Planning

Lecturer: NN

The different steps of programme management and project planning will be explained to participants and immediately applied by in a case study.

- Interest analysis
- Problem analysis
- Potential analysis
- Objective analysis
- Alternative Analysis
- Logical Framework
- Plan & Operation
- Monitoring & Evaluation

Programme Management and Project Planning Workshops

Modules	Content	Dates*
5.4.1.	Introduction in Programme Management and Project Planning	
5.4.2	Interest Analysis	
5.4.3	Problem and Potential Analysis	
5.4.4	Objectives Analysis Alternatives Analysis	
5.4.5a	Logical Framework	
5.4.5b	Logical Framework	
5.4.6.	Plan of Operation	
5.4.7.	Monitoring & Evaluation	

* The dates will be announced at the beginning of the semester

091160 Promotion of Small Scale Industries (SSI) Agnes Gerold

Continuing processes of urbanisation, privatisation, decreasing employment opportunities in agriculture and natural growth of population are leading to an increasing demand for non-farm employment. Modern large scale industry, however, has generally not been able to absorb the additional labour forces accessing every year the labour-market. Small scale industries (SSI) are considered as an important instrument for employment creation and promotion. Furthermore, these enterprises are often of primordial importance regarding local processing of agricultural products and the provision of the local population with goods of daily consumption.

Within the framework of the course, the participants shall be given access to theoretical concepts for analysing SSI and elaborating appropriate promotion strategies; adapted planning instruments and methods for SSI-promotion to be applied at the different levels of the socio-economic system will also be dealt with.

The course is based on the following assumptions:

- The potential of SSI is depending on regionally specific factors as available inputs, infrastructure, the level of self-sufficiency of households regarding non-farm products, settlement structures;
- promotion of SSI will affect (regional) production structures and will influence the overall development (of the region);
- the specificity of SSI requires the use of appropriate planning methods and promotion instruments;
- SSI are part of the overall production-system; thus, the applied planning methods have to take into consideration the specific characteristics of these enterprises, their integration into the local production structures and the dynamic character of the socio-economic system;
- promotion of SSI requires interventions at the level of the individual enterprise and the relationships existing between these enterprises (micro-level), the institutional support structure (meso-level), the relevant framework-conditions and the values and attitudes of the population (meta-level).

Correspondingly, the course will focus on topics as

- Development potential of SSI in Africa and Asia
- Characteristics and specificity of SSI
- Theoretical approaches for analysing the SSI-sector
- Appropriate planning methods for SSI development and promotion
- Development strategies for SSI
- Promotion instruments for SSI at the micro-, meso-, macro- and meta-level
- Assessment of SSI promotion programmes
- “Systemic competitiveness” for SSI

Modules	Content	Dates
	Analysis	
6.1.1 / 6.1.2	Potential and characteristics of SSI	20.11.2003 9:15-17:00h
6.1.3 / 6.1.4	Theoretical approaches for analysing the SSI-sector	21.11.2003 9:15-17:00h
	Planning	
6.2.1	Development strategies for SSI	02.03.2004 9:15-17:00h
6.2.2	Planning methods for SSI promotion and development	03.03.2004 9:15-17:00h
	Implementation	
6.3.1	Instruments for SSI-promotion	04.05.2004 9:15-17:00h
6.3.3 / 6.3.4	Assessment of SSI promotion programmes	05.05.2004 9:15-17:00h
	Examination	17.05.2004 10:00-12:00

091170 Social Infrastructure & Demography

SPRING

090533 Population Dynamics and Social Infrastructure

5. Sem. Diplom-Studiengang

Methoden, Verfahren und Instrumente

Volker Kreibich

Rapid population growth is frequently considered as a major cause of underdevelopment. It is the driving force behind the increasing demand for social infrastructure in the developing world, while in the Northern hemisphere stagnating or even shrinking populations are posing a new challenge to infrastructure provision. The one year course combines a review of population policy, an introduction to demographic analysis and exercises in population projections in the winter semester with a discussion of principles, strategies and techniques of social infrastructure planning in the summer term.

In demographic analysis, the course participants will learn how to apply basic demographic terms and definitions, to work with the standard demographic data base on the regional, district and municipal levels and to comprehend the interrelationships between economic development, social change and demographic growth.

Population projection techniques are a necessary instrument to provide the basic input for most planning activities. They will be instructed with reference to the limited resources which a planner has available at the sub-national level. The applica-

tion of an easy-to-use computer model will be supplemented by appropriate methods for quick-and-dirty projections. The students will be encouraged to apply their knowledge in a case study of a region, district or municipality of their choice. Social infrastructure planning in developing economies is confronted with a growing gap between demand and supply. The instruction of the subject will, therefore, concentrate on concepts and strategies to improve the provision of social infrastructure under the constraints of severely limited resources. With reference to the North, the challenge of adapting the existing infrastructure to a changing and shrinking demand will be also considered. To apply their knowledge, the participants will be asked to develop a realistic approach for the provision of adequate infrastructure services in their case study areas.

Module	Topic	Date*
	<i>Population, demography and planning</i> The invention of "population" and the purpose of demography	
7.1.1	Population change and human development	
7.1.2	<i>Components, mechanisms and concepts of demographic change</i> Measuring demographic change	
	Components of demographic change	
	Population structures and models of change	
	Theories, models and implications of migration	
	Theories, models and implications of urbanisation	
7.1.3	Demographic change and public policy	
7.2.1	<i>Population projections</i> Concepts, limits and potentials of demographic projections	
	"Quick-and-dirty" methods (with exercises)	
7.2.2	Presentation of a computer-based cohort survival model	
	Exercises with the computer model	
	Derivative projections (AIDS, labour force, school age population, etc.)	
	The practical use of demographic projections in urban and regional development policy and planning	
7.2.3 **	<i>Scenario Writing</i> Scenarios as tools for participatory district development planning	
	Scenarios of demographic development for the SPRING Regions	
7.3.1	<i>The provision of social infrastructure</i> Theories and principles of social infrastructure provision (with special reference to primary education and basic health)	
	Analysis and assessment of infrastructure demand and supply	
7.3.2	<i>The implementation of social infrastructure</i> Concepts and strategies of infrastructure planning	
	Appropriate strategies to reduce the growing gap between demand and supply in the South	

***	The ageing society – challenges	
***	The ageing society – concepts	
***	Innovative strategies to adapt the infrastructure supply to shrinking populations in the North	
**	Social infrastructure development in a decentralised administrative setting	
	Submission of the assignment paper (SPRING participants)	
***	<i>Summary and review</i> Demographic change and the provision of infrastructure – a final assessment	

The lectures are held on Mondays between 14.15 and 15.45 in GB III, R 208A

* The dates will be announced at the beginning of the semester

** The module on Scenario Writing takes place from 9.15 to 17.00 in the SPRING Pavilion.

*** For German participants

Exercises

The participants will be asked to submit an assignment paper with a population projection and a strategic concept for the provision of primary education or basic health infrastructure for a region or municipality of their choice.

Readings

Internet references and a reader will be provided.

091180 Development Theories and Strategies

Johannes Lückenkötter

Development is a puzzling concept. As a derogatory First World term, development distinguishes between winners and losers, i.e., between developed and under-developed countries. In another context, development equals economic growth, flourishing private commerce, and expanding free trade. However, development may also refer to community empowerment, growing respect for local needs, and the establishment of sustainable patterns of production and consumption.

The course will discuss the theoretical foundations as well as strategic consequences of different approaches to development. It will not present an encyclopaedia of development theories and strategies, but focus on three principal aspects of development:

growth, hierarchy, and consensus. For each aspect, selected theories and strategies will be used to illustrate the complexity of knowledge and action in development issues.

Growth theories include economic theories – ranging from A. Smith to World Bank's development concepts – as well as theories of sustainable development. With respect to economic growth, development refers to a larger gross domestic product or a more efficient use of a country's resources. Sustainable development, however, does not merely consider economic growth, but also takes environmental preservation and social needs into account. Accordingly, growth management may

range from neo-liberal deregulation and market tactics to strategies for sustainable development (e.g., Local Agenda 21).

Theories of hierarchy range from theories of the State and good government (e.g., social contract theory) to theories of spatial hierarchy (e.g., central place theory).. With respect to hierarchy, development refers to the emergence of institutions which restrain the uncontrolled use of force and support a peaceful legal, economic, and social order.

As a strategy, the establishing of spatial hierarchy focuses on territorial sovereignty, planning, government services, property rights, or land management.

Theories of consensus emphasise the relevance of democracy, community, and participation. Drawing upon the model of a prisoner's dilemma, the theory of rational co-operation (R. Axelrod) presents compelling arguments for the inclusion of all actors into the development process. With respect to consensus, development means an increase of trust, respectful relationships, and a widespread culture of mutual gains approaches.

Strategically, consensus building can be used to facilitate development in the interest of all affected stakeholders.

On the whole, development theories and strategies are about the generation and distribution of power. Ranging from neo-colonialism to community empowerment, development issues always have been closely linked to questions of power. Who has the power to define development goals and impose a specific concept of development on others? Who has the power to increase economic productivity, establish reliable institutions, or create trustful relationships within a developing region? Although the course will not answer all these questions, it will stimulate students to take a fresh look at development issues.

Modules	Content	Dates
8.1.1	Concepts of development	23.10.2003 09:00 - 13:00 h
8.1.2	Concepts of development	28.10.2003 14:00 - 17.00 h
8.1.3	Theories of regional development	06.11.2003 09:00 - 13:00 h
8.1.4	Theories of regional development	13.11.2003 14:00 - 17.00 h
8.1.5	Theories of regional development	18.11.2003 09:00 - 13:00 h
8.1.6	Theories of regional development	25.11.2003 14:00 - 17.00 h
	Regional development strategies	02.12.2003 09:00 - 13:00 h
	Regional development strategies	11.12.2003 14:00 - 17.00 h
	Examination	12.01.2004 10:00-12:00

091190 Transport Planning

Joachim Becker

Transport planning is part of any regional planning activity due to its importance for economic and social development. Experiences and theories reveal the significant impact of transport projects to agricultural production, income generation, and poverty alleviation, as long as decisions are based on a sound analysis of the situation. Transport planning and provision in most rural areas of developing countries is, however, characterised by the following problems:

inadequate tools for planning and, thus

the development of appropriate supply strategies and policies is not according to the actual demand;

inadequate domestic revenue mobilisation for transport infrastructures;

lack of clear organisation and management structures, and qualified staff.

Given these conditions the course will focus on

the role of transport in regional development;

the analysis of the different demand and available modes of transport in developing countries, and

strategies and policy options for transport provision, including its serious financial implications.

Methods and tools for analysis and planning will be introduced, examples from different countries will be given, and exercises will be prepared by the participants in order to identify strategies for transport interventions within the SPRING regions.

Modules	Content	Dates
	Analysis	
9.1.1	- Nexus between transport & development - Rural transport demand & modes - Introduction: Transport planning steps	
	Integrated rural transport and accessibility planning: methods for problem analysis	
	Planning	
9.2.1	Labour-based technologies and maintenance requirements in infrastructure planning	
9.2.2	Impact assessment and transport project appraisal	
	Implementation	
9.3.1	Administrative & institutional aspects of transport provision including the role of public-private partnership	
	Examination	22.06.2004 10:00-12:00

* The dates will be announced at the beginning of the semester

Workshops, Seminars and Excursions

091350 Lectures and Discussion Forum on Selected Topics Related to Development Planning

This series of lectures aims at serving as a discussion forum on selected topics related to development planning in Germany as well in Africa and Asia. Case studies are presented by lecturers coming from the faculty of spatial planning at the University of Dortmund or from external organisations. These case studies are related to topics that are not extensively covered in the regular SPRING lectures.

The seminar is also planned as a forum for the exchange of ideas and concepts on development planning and management between post-graduate students of the SPRING programme, undergraduate and graduate students of spatial planning. The lecturers belong to external development organisations, other universities in Germany and abroad and lecturers from the department of spatial planning of the University of Dortmund who do not teach in the SPRING Programme on a regular basis.

Following dates have been confirmed:

11.02.2004	Raiffeisen and the Co-operative Movement	Dr. Kramer, FH Wismar
12.02.2004	Rural Finance	Dr. Kramer, FH Wismar
13.02.2004	Rural Finance	Dr. Kramer, FH Wismar

The topics of the other seminars have not been fixed at the date of print due to the availability of the lectures, but they will be announced well in advance

091310 Introduction to the German Planning System

Sabine Baumgart / Christa Reicher

An important objective of this seminar is to introduce students in the German planning system. SPRING students should be acquainted with the problematic and advantages of the decentralised system in Germany and are motivated for further comparative studies.

Professor Baumgart and Professor Reicher will give an introduction in the German planning system at an early time of study year in order to provide SPRING students with the necessary basics in this recurrent topic.

Subject of the course is to outline the basic structures of the German planning and administrative system.

The information is provided by both lectures and visits to selected authorities and institutions working in the field of planning and of implementation of plans. The lectures introduce into the basic constitutional principles governing the federal system in Germany and protecting local government's independence from legally unrestricted state directives, further into the general planning and land use system including organisational aspects.

A main issue is the urban planning jurisdictions exercised by the municipalities and their relation to the comprehensive state regional planning framework with co-ordinating functions, planning and implementation of infrastructure projects and of environmental protection schemes, run in the general public interest.

On the urban (local) level implementation of land use planning in housing, urban renewal and various other development schemes is of major interest. This will be highlighted by visits to appropriate projects, requiring co-operation of public and private actors. There is general problem to find in particular public authorities willing and able to inform on their tasks and organisation in English. Planning and administrative issues in the new federal states on the territory of the former German Democratic Republic will be covered as well. Part of this lecture will be an excursion in May.

Topic	Lecturer	Dates*
German Planning System Introduction I	Baumgart	
German Planning System Introduction II	Reicher	
Excursion	Sinemillioglu	01. - 05.06.2004

* The dates will be announced at the beginning of the semester

091320 PC-Workshop

Werner Killing

The aim of this workshop is to gain a working understanding of computer technology and its application with regard to environmental planning and management. Within the workshop there will be periods of extensive hands on practice, in the form of exercises, in which the participants will use standard software as well as planning application programmes with data from the SPRING region. The course is compulsory and will be tested, but the results will not be contributory factor when the final certificate is evaluated.

In the first part of the workshop (PC for beginners) the participants learn to operate the hardware, the operating system, and the word processing programme MS-WORD with an example of (final-) paper production including creation and insertion of drawings.

In the second part special application programmes are used for trend-analysis, population forecasting, statistics, cartography, land use analysis, facility location, infrastructure analysis etc. as well as standard application programmes like spreadsheet calculation, database management, and business graphics. The exercises also include INTERNET information research tasks.

Modules		Date
COMP	PC for beginners (optional)	14.10.2003 14.00-17:00h
COMP	PC for beginners (optional)	15.10.2003 14.00-17:00h
COMP	PC for beginners (optional)	16.10.2003 14.00-17:00h
COMP	PC for beginners (optional)	17.10.2003 14.00-17:00h
COMP	Quantitative Methods	06.01.2004 9:15-17:00h
COMP	Quantitative Methods	07.01.2004 9:15-17:00h
COMP	Quantitative Methods	08.01.2004 9:15-17:00h

091331 Cartography.

091332 Aerial Photography

091333 Geographical Information Systems

Hartwig Junius

The Workshop provides three independent parts, both containing for getting and maintaining spatial information about the planning area. For using these tools it is necessary to know some theoretical background and to get some experiences by means of exercises. The course provides both.

1. Part: ARC - View / GIS

Geographic information systems are becoming more and more important for rural development planning. The workshop gives a general introduction of ARC View, which allows first applications and prepares for a more profound study in the future.

Exercise (optional)

2. Part: Cartography

A map is used as a tool to show spatial phenomena in a realistic manner, to indicate spatial problems and help to prepare actions. Therefore, it is very important for any planner to know the principles of compiling and drawing a thematic map.

3. Part: Aerial Photo Interpretation

Aerial photo interpretation is part of the major subject of remote sensing of environment. It is an important tool for getting information about the planning area. To gain the information it is necessary to know how to handle air photos, the techniques of interpretation, and some instruments supplying this process.

Modules	Content	Dates
GIS	Introduction of Arc View	22.10.2003 14:00-17:00h
GIS	Exercise on ARC VIEW (optional)	29.10.2003 14:00-17:00h
GIS	Exercise on ARC VIEW (optional)	05.11.2003 14:00-17:00h
GIS	Exercise on ARC VIEW (optional)	12.11.2003 14:00-17:00h
GIS	Exercise on ARC VIEW (optional)	19.11.2003 14:00-17:00h
GIS	Exercise on ARC VIEW (optional)	26.11.2003 14:00-17:00h
GIS	Exercise on ARC VIEW (optional)	03.12.2003 14:00-17:00h
CART	Rules of Map Composition and Interpretation	10.12.2003 14:00-17:00h
CART	Exercises on Map Compilation	17.12.2003 14:00-17:00h
AER	Introduction to Aerial Photo Interpreting	09.01.2004 14:00-17:00h
AER	Systematics of Land Use Planning	14.01.2004 14:00-17:00h

091340 Selected Management Techniques

N.N.

Modules		Dates*
MT	Team Work and Presentation	
MT	Moderation Training Groups	

* The dates will be announced at the beginning of the semester

Workshops on selected management techniques are offered to the students as additional exercises to develop skills in the field of organisation and management. The participants are exercising how to run a meeting and how to moderate a group based on short cases. They will be trained to do an efficient team work and to give professional presentations. Negotiation techniques will be exercised by applying role play and other forms of training techniques.

091410 Planning and Programming
Killing / Kreibich / Kroës / NN

P & P is an introduction into the respective phases. The actual programme will be announced at the weekly timetable.

Phase		Lecturer	Dates
Analysis	Planning and Programming	Kreibich / Killing	13.10.2003
	Planning and Programming	NN	14.10.2003
Planning	Planning and Programming	Killing	27.01.2004
	Planning and Programming	NN	28.01.2004
Implementation	Planning and Programming	Kroës	27.04.2004
	Planning and Programming	Killing	28.04.2004

091210 Planning Workshop
091220 Planning Workshop
091230 Planning Workshop
Sinemillioglu / Weber / NN

The workshops form an end-of-phase seminar, where introduced methods are applied on the SPRING-Region. Special exercises underline the interdisciplinary approach.

Phase		Lecturer	Dates
Analysis	Planning Workshop	Weber / NN	19.01. - 23.01.2004
Planning	POST (District Policy Statement)	Sinemillioglu / Weber	17.03. - 18.03.2004
	Planning Workshop	Weber / NN	22.03. - 26.03.2004
Implementation	Planning Workshop	Weber / NN	24.05. - 28.05.2004

Diplomanden-, Doktoranden-, Forschungskolloquien

099 001

Diplomanden-, Doktoranden-, Forschungskolloquien **Forschungskolloquium IRPUD (2 K)**

Diplomanden-, Doktoranden-, Forschungskolloquien Ursula von Petz, N.N. (IRPUD)

Ort und Zeit siehe Aushang

Lernziele / Lerninhalte

Das Forschungskolloquium informiert über neue Forschungsarbeiten an der Fakultät Raumplanung und ist ein Forum für Gastreferenten aus dem In- und Ausland. Es soll auf aktuelle Forschungsfelder hinweisen, inhaltliche Verknüpfungen zwischen Forschungsprojekten deutlich machen und Wege zur Weiterentwicklung der Raumplanung als Wissenschaft aufzeigen.

Hinweise

Das Forschungskolloquium wendet sich an Studierende und Lehrende der Fakultät sowie an Interessenten aus anderen Fachbereichen und aus der regionalen Praxis. Die einzelnen Veranstaltungen werden durch Plakate und über das Internet (<http://irpud.raumplanung.uni-dortmund.de/irpud/foko.htm>) angekündigt.

099 020

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

DiplomandInnenseminar ERP (2 S)

Klaus R. Kunzmann, Andreas Freundt (ERP)

Ort und Zeit: siehe Aushang

Themen/Zielsetzung

Das Seminar wird für Studierende mit einem Interesse an Diplomarbeiten im Themenfeld 'Europäische Raumplanung' angeboten. Mögliche Themen sind:

- Tendenzen der Raumentwicklung in Europa: Wettbewerb der Städte und Regionen in Europa und die Folgen für die Raumentwicklung (Disparitäten, Polarisierung); Probleme spezifischer Regionen oder Regionstypen (Grenzregionen, neue Bundesländer, Osteuropa); Vergleich einzelner Regionen (Industrieregionen, Hauptstädte), Konversion und Raumentwicklung in Europa, Nachhaltige Entwicklung in einzelnen Regionen.
- Institutionen und Akteure der Raumplanung in Europa: Verhältnis von öffentlichen und privaten Akteuren der Raumplanung in Europa; Standortkonkurrenz und multinationale Unternehmen; Verhältnis von Raumordnung und europäische Fachpolitiken; regionale Kooperation im Rahmen europäischer Netze.
- Konzepte und Leitbilder für Europa: Europäisches Raumentwicklungskonzept ; Raumordnung und Raumordnungskonzepte in anderen Ländern Europas, Szenarien zur Raumentwicklung in Europa.
- Europäische Regionalpolitik: Wirksamkeit der Instrumente und Programme, Auswirkungen auf einzelne Regionen in Deutschland (Ruhrgebiet, ländliche Regionen, neue Bundesländer); dezentrale Regionalpolitik im Spannungsfeld EU/Land.
- Zukünfte in Stadtregionen Europas: Kann eine Stadtregion lernen? Kreative Stadtregionen, wer regiert die Stadtregion der Zukunft? Informationsnetze und Raumentwicklung.

Ziel der Veranstaltung ist es, bei der Suche nach geeigneten und im Rahmen einer Diplomarbeit auch bewältigbaren Themen behilflich zu sein. Durch das Seminar soll die Präzisierung von inhaltlichen Zielen und die Strukturierung des gewählten Themas erleichtert werden. Der Besuch der Veranstaltungen 'Raumentwicklung und Raumplanung in Europa' wird vorausgesetzt. Eine Liste mit Diplomarbeitsthemen ist am Fachgebiet erhältlich.

099 031

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

Diplomandenkolloquium FHP (4 K)

Günter Kroës, N.N. (FHP)

Ort und Zeit nach Vereinbarung (14-täglich)

Beginn: siehe Aushang

Lernziele/ Lerninhalte

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach Voranmeldung offen, wendet sich aber vorwiegend an Diplomanden, deren Arbeiten am Lehrstuhl FHP betreut werden.

Das Kolloquium soll Gelegenheit geben, sowohl methodische und inhaltliche Probleme im Zusammenhang mit den jeweiligen Arbeiten offen zu diskutieren als auch sonstige aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen fachlich zu erörtern.

Hinweise

Interessierte Teilnehmer/innen werden gebeten, sich im Sekretariat des Fachgebiets bei Frau Syska (GB III, R. 312) oder Herrn Lückenkötter (GB III, R. 309), anzumelden.

099 039 / 090 059

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

Doctoral colloquium (4 K)

Günter Kroës (FHP), Volker Kreibich (GEO/SPRING)

Place and date to be announced (biweekly)

Starting: to be announced

Objectives

This colloquium is primarily aimed at the doctoral students who are supervised by Prof. Kroës and Prof. Kreibich.

The colloquium is a platform for discussing methodological and substantive problems related to the doctoral theses as well as other scientific issues of interest.

Remarks

Doctoral students interested in this colloquium are requested to please contact the secretariat of FHP, Mrs. Syska (GB III, R. 312) or Mr. Lückenkötter (GB III, R. 309).

099 051

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

DiplomandInnenseminar GEO/SPRING (2 S)

Gerd Held, Volker Kreibich (GEO/SPRING)

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Diese Veranstaltung richtet sich an die Diplomarbeits-Kandidatinnen und -
Kandidaten des Fachgebietes.

099 052

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

Doktorandenkolloquium GEO/SPRING (2 K)

Volker Kreibich (GEO/SPRING)

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Diese Veranstaltung richtet sich an die Doktoranden und Doktorandinnen des Fachgebietes.

099 060

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

DiplomandInnenenseminar GWP (1 S)

Gerd Hennings (GWP)

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Beginn: siehe Ankündigung

Lernziele / Lerninhalte

Das Diplomandenseminar wird für Studierende angeboten, die ihre Diplomarbeit im Themenfeld Gewerbeplanung schreiben wollen. Themen des Seminars:

- Themenfindung im Bereich Gewerbeplanung
- Strukturierung
- Arbeitsschritte
- Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens
- Gutachterwahl

Hinweise

Das Diplomandenseminar wird vornehmlich für Studierende angeboten, die ihre Diplomarbeit am Fachgebiet Gewerbeplanung schreiben wollen.

Der Besuch der Veranstaltungen „Gewerbeplanung I - III“ wird vorausgesetzt.

099 071

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

DiplomandInnenseminar LÖK (2 S)

Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Fachgebietes LÖK

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Lernziele / Lerninhalte

Den Studierenden werden zunächst die formalen Anforderungen an Diplomarbeiten vorgestellt.

Anschließend werden Diplomarbeitsthemen besprochen. Dabei werden sowohl von seiten der Lehrenden des Fachgebietes LÖK als auch von den Studierenden Ideen und Vorschläge eingebracht.

Hinweise

Dieses Seminar wendet sich an Studierende am Ende des Hauptstudiums, die sich bereits entschlossen haben, ihre Diplomarbeit am Fachgebiet LÖK zu schreiben. Es wird gemeinsam von allen Lehrenden des Fachgebietes "Landschaftsökologie und Landschaftsplanung" betreut.

Ziel ist es, möglichst praxisorientierte Arbeiten anzuregen, die an konkreten Beispielen in Zusammenarbeit mit Kommunen oder anderen Planungsträgern entstehen. Auf diese Weise wird angestrebt, über die Diplomarbeit einen Einstieg in das Berufsleben zu finden bzw. zu erleichtern.

Durch die Beteiligung von Diplomandinnen und Diplomanden, die ihre Arbeit bereits angemeldet haben, ist die Möglichkeit gegeben, aus studentischer Sicht über Erfahrungen in der Vorbereitungsphase zu berichten und diese an Jüngere weiterzugeben.

099 072

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

DoktorandInnenseminar LÖK (2 K)

Lothar Finke (LÖK)

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Lernziele / Lerninhalte

Dieses Seminar soll regelmäßig die DoktorandInnen zusammenführen, um einen kritisch-konstruktiven Gedankenaustausch sicherzustellen. Dabei stehen zunächst einmal die jeweiligen Themen der Beteiligten im Mittelpunkt, darüber hinaus werden auch neuere Entwicklungen von allgemeinerem Interesse diskutiert und auf ihre fachspezifische und allgemein raumplanerische Bedeutung hin durchleuchtet.

Hinweise

Es sind alle Damen und Herren zur Teilnahme eingeladen, die z.Z. bei Prof. Finke an einer Dissertation arbeiten.

099 090

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

DiplomandInnen- und DoktorandInnenseminar RGL (2 S)

Carl-Heinz David (RGL)

Ort und Zeit siehe Aushang

Veranstaltung und Themen nach Vereinbarung.

099 100

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

DiplomandInnenseminar RLP (2 S)

Gerd Turowski (RLP)

Ort und Zeit nach Vereinbarung in fachgebietseigenen Räumen

Beginn: siehe Aushang

Lernziele / Lerninhalte

Über die gleichgerichteten formalen Anforderungen hinaus stehen die Diplomarbeitsthemen des Fachgebietes Raumordnung und Landesplanung grundsätzlich inhaltlich in direktem Zusammenhang. Eine kontinuierliche gegenseitige Information über die Literatur- und Datenbeschaffung, die Strukturierung der Themen, die inhaltliche Ausgestaltung sowie über die jeweils erzielten Ergebnisse ist deshalb für alle Kandidatinnen und Kandidaten von Nutzen. Diesem Zweck dient das Seminar, indem für die erfolgreiche Erstellung von Diplomarbeiten ein Forum für den Austausch von Arbeitsmaterialien und -ergebnissen, von konstruktiver Kritik und von wertvollen Anregungen geschaffen wird.

099 111

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

DiplomandInnenseminar RWP

Paul Velsing (RWP)

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Das DiplomandInnenseminar wird vornehmlich für Studierende angeboten, die ihre Diplomarbeit am Fachgebiet VWL / RWP schreiben wollen.

099 112

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

DoktorandInnenseminar

Paul Velsing (RWP)

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Das DoktorandInnenseminar dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Ausgangspunkt sind z.Zt. in Bearbeitung befindliche Dissertationsthemen.

099 131

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

DiplomandInnen-, DoktorandInnen-, Habilitandenkolloquium SOZ (2 K)

Klaus M. Schmals (SOZ)

Mi 17:00 – 19:00 / GB III, R 318

Beginn: 14.10.2003

Lernziele / Lerninhalte

Die einzelnen DiplomandInnen, DoktorandInnen und HabilitandInnen berichten über den jeweiligen Stand ihrer Arbeit.

In der anschließenden Diskussion werden methodische, theoretische und empirische Fragen diskutiert.

099 132

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien** **DiplomandInnenkolloquium SOZ (2 K)**
Sebastian Müller (SOZ)
Kompaktveranstaltung

Ort und Zeit wird per Aushang bekanntgegeben

Lernziele

Die Veranstaltung dient der gegenseitigen Information und Qualifizierung meiner DiplomandInnen in der Themenentwicklung, in Forschungs- und Erkenntnismethoden und im Schreiben von größeren Arbeiten. Sie dient aber auch dazu, für DiplomandInnen, die ihre Arbeiten abgeschlossen haben, eine Form zu finden, in der die Resultate ihrer Arbeit vor einem größeren Forum vorgestellt werden können. Das Kolloquium ist insofern auch offen für alle fortgeschrittenen Studierenden.

Die Veranstaltung wird in ein bis zwei längeren Blöcken, jeweils an passenden Nachmittagen im Lauf des Semesters durchgeführt, um eine konzentrierte Form möglich zu machen. Veranstaltung und Themen nach Vereinbarung.

099 161

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

DiplomandInnenseminar SYS (2 S)

Walburga Rödding (SYS)

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Lernziele/Lerninhalte

Diese Veranstaltung, die nur im letzten Monat der jeweiligen Vorlesungszeit stattfindet, dient der Vorbereitung auf die mündliche Diplomhauptprüfung. Die Teilnehmer werden hinsichtlich der Kriterien für Prüfungsschwerpunkte beraten.

099 162

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

Forschungskolloquium SYS (2 K)

Walburga Rödding (SYS)

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Lernziele / Lerninhalte

Diese Veranstaltung dient der Darstellung und Diskussion der Forschung zu Themen, über die am Lehrstuhl gearbeitet wird oder in Zukunft gearbeitet werden soll. Sie dient in erster Linie der Förderung der laufenden Dissertationen.

Im Einzelfall können andere Themen nach Absprache berücksichtigt werden.

Teilnahme nach persönlicher Anmeldung im Sekretariat, R. 312, GB III

Wahlveranstaltungen anderer Fakultäten / Fachbereiche für Studierende der Fakultät Raumplanung

099 999 – (UB)

Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Studienanfänger der Fakultät Raumplanung

Dr. Klaus Döhmer (Universitätsbibliothek Dortmund)

Bibliotheksbegehungen

1. Begehung: Mi 22.10.2003 – 14:00 – 16:00 Uhr

2. Begehung: Di 28.10.2003 – 14:00 – 16:00 Uhr

Treffpunkt: Theke INFORMATION in der Zentralbibliothek

Lernziele

Zielgruppe der Veranstaltung sind Studierende im 1. Semester bzw. die kürzlich den Studienort gewechselt haben. Der ca. einstündige Gang durch die Zentralbibliothek (Campus Nord) soll die für die Nutzung der bibliothekarischen Einrichtungen notwendigen Grundkenntnisse vermitteln, im Einzelnen über

- Möglichkeiten und Beschränkungen des Bibliothekssystems,
- Anmeldeverfahren,
- Katalogbenutzung,
- Buchstandorte,
- Ausleihvorgang,
- Beschaffung nicht vorhandener Literatur.

Nach der Veranstaltung besteht für Interessierte Gelegenheit zur vertiefenden Nachfrage.

7. Sem.

161 337

**Theorien und
Modelle**

**Empirische Erhebungs- und Beobachtungsmethoden für Geographen –
Einführung und praktische Übungen (K)**

Einhardt Schmidt-Kallert (Institut für Geographie)

Kompaktveranstaltung am 16. und 17. Oktober 2003 von 09 – 17:00 Uhr,
Ort: Institut für Geographie, Emil-Figge 50 (ehem. PH), Raum: siehe Aushang

Beginn: 17.10.2003

Empirische Methoden kann man nicht im Trockenkurs erlernen. Deshalb ist die Veranstaltung mit praktischen Übungen in Gruppen- und Einzelarbeit verbunden. Jeder Teilnehmer/ jede Teilnehmerin wird mehrere Übungen bearbeiten.

Die Veranstaltung schafft auch methodische Grundlagen für das Kompaktseminar "Lernen vor Ort" oder Projektarbeit im Fach Raumplanung; sie ist außerdem allen, die in ihrer Abschlussarbeit empirische Methoden (Fragebogen oder strukturierte Beobachtungen) einsetzen wollen, empfohlen.

Seminarprogramm

16.10.2003

9.00 – 9.45	Vorstellung der Teilnehmer durch Partnerinterview
9.45 – 10.30	<i>Modul 1:</i> Was ist empirische Wissenschaft Etappen des Forschungsprozesses
10.30 – 10.45	Kaffeepause
10.45 – 11.45	Spaziergang über den Campus mit einer Vorübung zum strukturierten Beobachten
11.45 – 12.30	<i>Modul 2:</i> Überblick über Instrumente der Feldforschung/ Erhebungsinstrumente. Anschließend: Einführung in <i>Modul 3</i> „Strukturierte Beobachtung“
12.30 – 14.30	Mittagspause und Gruppenarbeit zur strukturierten Beobachtung
14.30 – 15.30	Fortsetzung von <i>Modul 3</i> „Strukturierte Beobachtung“: Vorstellung der Ergebnisse der Gruppenarbeit
15.30 – 15.45	<i>Modul 4:</i> Ein Zwischenruf – Ist empirische Forschung wertfrei?
15.45 – 16.00	Kaffeepause
16.00 – 17.00	<i>Modul 5</i> Nicht standardisierte Interviews: Expertengespräche, Tiefeninterviews, Gruppendiskussionen

17.10.2003

9.00 – 10.30	<i>Modul 6: Standardisierte Interviews – Der Fragebogen</i>
10.30 – 10.45	Kaffeepause
10.45 – 11.30	Ausarbeitung eines Fragebogens oder eines Interviewleitfadens im Zweier-Team
11.30 – 12.30	Auswertung der Übung
12.30 – 13.30	Mittagspause
13.30 – 14.30	<i>Modul 7: Stichprobentechnik</i>
14.30 – 15.00	<i>Modul 8: Planung und Durchführung einer Befragung</i>
15.00 – 15.15	Kaffeepause
15.15 – 16.15	<i>Modul 9: Beurteilung von Erhebungsinstrumenten professioneller Institute oder alternativ: Von der empirischen Erhebung zur wissenschaftlichen Arbeit – Strukturierung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten mit Übungen</i>
16.15 – 16.30	Seminarkritik

Materialien werden in der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Rückfragen und verbindliche Anmeldungen an:
Tel.: 755-2810 oder 0201-2016-293
esk@aht-inter.com

099 999

Darstellungsmethoden

100 113	2 V	Mo	10:15-11:45	HG I/HS 6	Nalbach u.a.
100 114	2 Ü	Mo	12:15-13:45	HG I/HS 4	

Gebäudelehre

100 123	1 V	Di	18:15-19:45	HG 1/ HS 3	Noebel
---------	-----	----	-------------	------------	--------

Geschichte der Baukunst

100 125	2 V	Mi	17:00-19:00	HG I/HS 6	N.N.
---------	-----	----	-------------	-----------	------

Denkmalpflege und Bauforschung

100 202	2 V	Di	16:15-17	HG 1/ HS 1	Hassler
---------	-----	----	----------	------------	---------

Gebäudekundliches Seminar

100 313	2 S	Di	14:15-15:45	s. Aushang	Bofinger
---------	-----	----	-------------	------------	----------

English for Planning

155 172	2 Ü	Mi	16.15-17.45	EF 50/ 2.337C	Cass
---------	-----	----	-------------	---------------	------

Beginn: siehe Aushang

Naturwissenschaftliche und technische Grundlagen in Englisch

155 178	2 Ü	Fr	08.15-09.45		Strack
---------	-----	----	-------------	--	--------

Ort und Zeit: siehe Aushang des Sprachenzentrums

Regionale Geomorphologie Deutschlands

161 455	2 S	Do	14:15 – 15:45	EF 50/1.433	Lüftner
---------	-----	----	---------------	-------------	---------

Energie und Umwelt

161 589	2 S	Do	10:15 – 11:45	EF 50/1.433	Lüftner
---------	-----	----	---------------	-------------	---------

Internetanwendung für die Wissenschaft

180 001	2 V	Fr	14.15-15.45	HG I/HS 3	Schwichten- berg
---------	-----	----	-------------	-----------	---------------------

Hinweis auf den „Bücherkeller“:

Der Bücherkeller befindet sich, wegen der Sanierungsmaßnahmen des GB I, provisorisch hinter dem GB I (August-Schmidt-Str. 12)

Öffnungszeiten in der Vorlesungszeit: Mo, Di, Mi, Do von 10 - 13 Uhr
Tel: (0231) 755-2266

Im Bücherkeller können Veranstaltungsreader, Fachbücher, Zeitschriften und auch der KOMPASS erworben werden.

Beratungsangebot für Studierende und AbsolventInnen der Fakultät Raumplanung: Quer durch die Raumplanung oder ab durch die Mitte?

Mit Beginn des 5. Semesters haben die Studierenden der Raumplanung eine große Gestaltungsfreiheit, die viel Potential für die Vorbereitung des Berufseinstieges bereits während des Studiums bietet. Um die Studierenden dabei zu unterstützen, hat die Fakultät Raumplanung ein Beratungs- und Informationsbüro zur Studien-, Berufs- und Karriereplanung eingerichtet. Hier besteht die Möglichkeit, sich bei der Gestaltung des Hauptstudiums und des Berufseinstiegs individuell beraten zu lassen.

Informationen über:

- Stundenplangestaltung und Vertiefungsrichtungen
- Berufsfelder und Qualifikationsanforderungen
- Stellenanzeigen und Bewerbungsstrategien

Veranstaltungen:

- Workshop "Studium mit Profil" im Januar 2004
- Berufsforum: AbsolventInnen berichten aus der Berufspraxis

Themen und Termine werden durch Aushänge und auf den Internetseiten des Büros bekannt gegeben.

Kontakt:

Ulla Greiwe, Campus Süd, Geschossbau III, Raum 114, Telefon: 755-2243,
E-Mail: greiwe@rp.uni-dortmund.de,
Homepage: <http://www.uni-dortmund.de/RP/buk/>

Sprechzeiten:

Voraussichtlich dienstags von 15-17 Uhr und Donnerstags von 9-11 Uhr oder nach Vereinbarung.

Leere Seite